

# Mehrerauer Grüße



M. S. A. Wien  
in Wien  
28. 1806 (182. 8. 01)  
28.  
Datum affectionis debili amico  
Franc. Maria Kreutzer  
Sacro Sacerdoti  
Dionysio Pallonius  
1. Juli 1805.

Zugleich Jahresbericht des Collegium Bernardi  
Privates Gymnasium und Internat Mehrerau

**2014/2015**



*Klosteranlage mit Klosterkirche und Klostergarten  
Collegium Bernardi, Privates Gymnasium und Internat; Collegiumskapelle  
Hintergrund: Sanatorium Mehrerau; k\_m Tischlerei*



*Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau, am südöstlichen Ufer des Bodensees*



*Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau, Blick in Richtung Bregenz und Pfänderstock  
Klosteranlage mit Klosterpforte, Klosterkirche und Klostergarten*

## Impressum

**Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:** Collegium Bernardi, Privates Gymnasium und Internat Mehrerau, Mehrerauerstraße 68, 6900 Bregenz, Vorarlberg, Österreich **Redaktion:** Mag. Robert Senoner, Mag. Markus Preinig, Dir. Mag. Christian Kusche **Bilder:** Marcel Hagen, Matthias Vogt, Marc Walser, Archiv Mehrerau **Gestaltung und Desktop Publishing:** Hämmerle und Partner GmbH, Agentur für Kommunikation, 6890 Lustenau **Druck:** Estermann GmbH

## Inhalt



Grüße aus der Mehrerau (Vorwort Abt Anselm)	Seite 6
Das Bregenzer Bodenseeufer und das Kloster Mehrerau	Seite 8
Aus alten Tagen	Seite 20
Neues aus der Klosterbibliothek	Seite 22
Firmvorbereitung und Firmung	Seite 27
Hans Sauter – Nachruf eines Freundes	Seite 30
Aus der Augia Maior	Seite 32
„Spaß und Leistung?“ (Vorwort Direktor)	Seite 38
Rückblick Schuljahr 2014/15	Seite 42
Weitere Projekte und Ereignisse	Seite 64
Schulentwicklung und SQA	Seite 78
Schülerpartizipation und Schülervertretung	Seite 82
MUT – Mehrerauer-Umwelt-Tage	Seite 86
Schultheater Unterstufe	Seite 88
Kunst im CB	Seite 90
IT am Collegium	Seite 100
VWA (Erfahrungen, Themenstellungen und Betreuer/-innen)	Seite 102
Schach am Collegium	Seite 106
„Startklar!“-Vorbereitungswoche – Erfahrungsbericht	Seite 108
„Pensionierung“ Hannes Moschinger	Seite 110
Sybille Moser im Interview	Seite 114
Frater Josua Breton im Interview	Seite 116
Marian Klopčič im Interview	Seite 118
Bericht Maturajahrgang 1969	Seite 120
Augia Brigantina	Seite 121
Collegiumstag	Seite 124
Personalstand	Seite 126
Jahresstatistik	Seite 128
Schülerliste	Seite 130
Ausblick: Wichtige Termine im neuen Schuljahr 2015/16	Seite 144

*Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters,  
neige das Ohr deines Herzens,  
nimm den Zuspruch des gütigen Vaters willig an  
und erfülle ihn durch die Tat! (RB1)*

*Pater Abt Anselm van der Linde*

---

**Benedikt beginnt seine Lebensregel mit der  
Aufforderung:**

**„Höre!“**

Dieses Hören betrifft, wenn man die ganze Regel in den Blick nimmt, nicht nur die Söhne und Töchter, sondern auch den Schreiber selbst. Dabei nimmt er, auch hier, wie so oft in seiner Regel, Bezug auf die Hl. Schrift. Er verweist auf das Buch Daniel, wie der junge Daniel dem Volk und vor allem den Ältesten den Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit gewiesen hat.

Dies ist eine Weisheit, die auch wir, wenn wir auf die vergangenen Jahre blicken, miteinander erleben durften. Mit dem Hinhören auf die „Ist-Situation“ in der Mehrerau wurde vor bald fünf Jahren auch in der Schule ein Prozess initiiert, der so manches in Bewegung gebracht hat. Davon möchte ich nur einige Beispiele nennen.

Angefangen hat dieser Prozess mit dem Verhaltenskodex für Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Schüler, der sich seit einiger Zeit bewährt.

Dann ist da noch das „Worldcafé“, wo Eltern uns am Tag der offenen Tür mit Freude unterstützen, die Mehrerau positiv ins Gespräch zu bringen.

Dieses wurde im abgelaufenen Schuljahr erstmals umgesetzt. In effizienteren Lerngruppen unterstützen Lehrer/-innen und Erzieher/-innen die Schüler bei Hausaufgaben und Lerneinheiten.

Was wohl in den kommenden Jahren das Augenfälligste sein wird, ist, dass sich die Mehrerau auch für Mädchen öffnet, die nun zum ersten Mal in der Mehrerauer Geschichte bei uns ihre schulische Ausbildung erhalten.

Im Ringen um den Schulstandort hier am Ufer des Sees, im Collegium Bernardi, waren und sind Schüler, Eltern, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen bewusst in den Dialog getreten und haben aufeinander gehört. Dafür ist auch ganz bewusst einem Meinungsbildungsprozess Raum und Zeit eröffnet worden, um den Weg in die Zukunft zu ermöglichen.

Einen Weg in die Zukunft öffnen, bekommt in der heutigen Gesellschaft eine völlig neue Dimension. Wir müssen einen Blick über den Tellerrand unserer Mehrerauer Gemeinschaft richten: Viele Menschen sind auf der Flucht. Sie schreien um Hilfe.



Suchen nach Sicherheit und Schutz, weil in ihrer Heimat ein Feuer des Hasses entfacht wurde, das alle vernichtet.

Diese Völkerwanderung zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist für uns hier in Europa eine große Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Wo wir mit einem hörenden und liebenden Herzen Menschen in den Blick nehmen müssen, die aus ihrer Heimat vertrieben werden und deshalb flüchten. Unser Land Österreich, hat in vielen Jahrhunderten Erfahrung bewiesen, dass es ein Land ist, das den Menschen Heimat schenkt, sie integrieren kann, ohne Angst haben zu müssen, die eigene Kultur zu verlieren. Vielmehr ist es ein Land, das sich bereichern lässt durch den neu Ankommenen und dessen Kultur.

Liebe Leser, ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen ein offenes Herz und wache Sinne, dass wir als Mehrerauer Gemeinschaft und Bürger dieser Welt in eine sich immer verändernde Zukunft gehen können.



Holzbrücke beim Suppersbach, Neuromanische Kirche um 1950

## Das Bregenzer Bodenseeufer und das Kloster Mehrerau

*Altabt Dr. Kassian Lauterer*

Aus einem Faltblatt der „Initiative Wohngemeinschaft Natur“ der Vorarlberger Landesregierung und der Landeshauptstadt Bregenz:

Das 130 ha große Naturschutzgebiet im Bregenzer Naherholungsraum am Mehrerauer Seeufer ist ein Naturjuwel mit außergewöhnlicher Pflanzen- und Tierwelt. Flachwasserbereiche, Röhrichte, Streuwiesen und Auwälder sind sensible und unverzichtbare Lebensräume für die gefährdeten Arten. Das Gebiet wurde im Jahr 1991 durch Verordnung des Landes Vorarlberg zum Naturschutzgebiet erklärt und ist seit 2003 Europaschutzgebiet (Natura 2000 Gebiet gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie).

Der Bodensee mit seinen mehr als 570 km<sup>2</sup> ist nach dem Genfer See der größte Alpenrandsee Europas. Sein bis zu 254 Meter tiefes Becken wurde während der letzten beiden Eiszeiten vor rund 15.000 Jahren von der Eismasse eingetieft. Unter den Alpenrandseen bildet der Bodensee mit seinen jahreszeitlichen

Schwankungen des Wasserstandes die große Ausnahme. Im Normaljahr schwankt der Wasserstand zwischen Winter und Sommer um knapp zwei Meter, in Extremjahren bis zu drei Meter. Gerade diese Schwankungen des Wasserstandes sind Grundlage für den Bestand vieler nur noch am Ufer des Bodensees vorkommender Pflanzengesellschaften. Das Mehrerauer Bodenseeufer mit seinen Schotterflächen und sandigen Lagunen ist eines der letzten Rückzugsgebiete für diese Pflanzen und wurde deshalb unter den besonderen Schutz gestellt.

Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts war das Naturufer westlich vom Bregenzer Strandbad bis zur Mündung der Bregenzerach fast unberührt. Die Streue- und Schilfwiesen wurden von der Landwirtschaft des Klosters Mehrerau und anderen berechtigten Bauern einmal im Jahr gemäht. Der Auwald am Mündungslauf der Ach wurde als militärisches Übungsgebiet genutzt. Massive Eingriffe bedeuteten die Kiesgewinnung im gesamten Flachuferbereich und der Bau des Sporthafens und Yachthafens. Um dem Bedürfnis der Freizeit-

nutzung entgegen zu kommen, richtete die Stadt Bregenz beim Seecamping und beim Wochehafen Liegewiesen ein, wo unter gewissen Einschränkungen das Baden im See kostenlos gestattet ist.<sup>1</sup>

### Alte Ansichten und Berichte zum Mehrerauer Ufer



Federzeichnung um 1135, ältestes Bild vom Bodensee

Die älteste bildliche Darstellung des Bodensees findet sich als Federzeichnung von der Hand eines Schreibers des 12. Jhs. in der Lebensbeschreibung des Heiligen Magnus. Der um 700 geborene Magnus<sup>2</sup> wurde Mönch und Priester in St.Gallen, von wo er mit mehreren Brüdern nach einem Gebet am Grab des seligen Gallus zur Missionierung des östlichen Allgäus ausgesandt wurde. Um 746 gründete er am oberen Lech die Zelle Füssen, aus der später ein bedeutendes Kloster entstehen sollte. Nach der Heiligenlegende heißt Magnus auf

seiner Missionsreise durch Bregenz einen Blinden. Wir sehen auf dem Bild Magnus mit der Mönchstonsur in dem für die Reise geschürzten Mönchshabit. Er steht direkt am Ufer des Bodensees, in dem große Fische schwimmen. In der Linken hält er die gambetta, die älteste Form des Abtstabes. Mit zwei Fingern der Rechten berührt er die Augen des Blinden, der vor ihm kniet. Den Hintergrund bildet ein aufwendiger romanischer Kirchenbau mit Doppelturm und Kuppel, beschriftet mit BRIGANTIVM. Zur Zeit der Verfassung unserer Handschrift gab es am Bregenzer Seeufer kein einziges größeres Bauwerk außer dem *Monasterium Brigantense*<sup>3</sup> mit seinem 1125 geweihten romanischen Gotteshaus, dessen Architektur freilich viel einfacher als die hier abgebildete war. Die Fundamente dieser Kirche wurden 1962/63 freigelegt und können in der heutigen Mehrerauer Unterkirche besichtigt werden. Man kann sich die Frage stellen, warum die Mehrerauer Benediktiner beim Bau ihrer Barockkirche um 1740 zwar die alten romanischen Fundamente benutzten, aber das Niveau des Fußbodens um fast zwei Meter anhoben. Die Vermutung liegt nahe, weil es bei Hochwasser des Sees in der romanischen Kirche öfters Probleme mit eindringendem Wasser gab.

Wie kam es zur Gründung des Klosters Bregenz so nahe am Ufer des Bodensees? Um 1080 starb im Bregenzerwald der im Ruf eines Heiligen stehende Einsiedler namens Diedo, der in Andelsbuch seine Zelle mit Bethaus bewohnt hatte. Graf Ulrich X. von Bregenz, aus dessen Familie Diedo wahrscheinlich stammte, wollte das Heiligtum nicht aussterben lassen, sondern beschloss, hier ein Kloster zu gründen. Die Mönche dafür erbat er vom Kloster Petershausen bei Konstanz, das 983 von Bischof Gebhard II. von Konstanz, ebenfalls einem Angehörigen der Bregenzer Grafenfamilie, errichtet worden war. Abt Theoderich von Petershausen, einst Mönch von Hirsau und energischer Vertreter der Kirchenreform des Papstes Gregor VII., stimmte dem Wunsch des Grafen Ulrich und seiner Gattin Bertha von Rheinfelden zu und sandte unter der Leitung des Abtes Meinrad eine Kolonie von Gründermönchen. Als die Gemeinschaft rasch anwuchs, zeigte es sich, dass die Versor-

gung und Lebensbedingungen in diesem abgelegenen und kaum erschlossenen Tal nicht gegeben waren. Man beschloss, das Kloster nach Bregenz zu verlegen. Der zunächst vorgesehene Bauplatz bei der Pfarr- und Taufkirche St. Gallus war nicht frei zu bekommen. Am Seeufer besaß das Kloster bereits ein kleines Haus. Dorthin begaben sich Abt Theoderich, Bischof Gebhard III. von Konstanz, Graf Ulrich und Abt Meinrad von Andelsbuch. *Der Bischof ging betend im Buschholz herum, besichtigte und erkundigte die Örtlichkeit, blieb plötzlich stehen und fand den Platz geeignet.*<sup>4</sup> Alle stimmten zu und Abt Theoderich ließ auf Kosten seines Klosters zunächst aus Holz ein Bethaus und ein Klösterchen errichten und ließ es zu Ehren des heiligen Petrus weihen. *Zum Abt bestimmte er Meinrad... Häufig besuchte er selbst das Kloster und sorgte für seine Bedürfnisse... Hierher brachte er auch die heiligen Gewänder und Bücher und Reliquien der Heiligen, sowohl jene, die ursprünglich für Andelsbuch bestimmt waren, als auch viele und kostbare neue.*<sup>5</sup> Sogleich begann man mit dem Bau der romanischen Kirche nach dem Hirsauer Baueschema, in der der Stifter Graf Ulrich nach einem Unfall mit Todesfolge im Prätigau 1097 wenigstens provisorisch beigelegt wurde. Seine Witwe Bertha und die Söhne förderten das neue Kloster großzügig. Allen Boden unterhalb der Ölrainkante bis zum See und zum Hof Rieden im Westen vermachten sie dem Kloster, das im Sennhof (neben dem heutigen Portal des Citytunnels) seine Landwirtschaft errichtete. Am Seeufer wurden durch Rodung und Trockenlegung der Auwälder große Flächen für Wiesen und Ackerland gewonnen.

### **Die Stadt Bregenz und das Kloster Mehrerau im 17. Jahrhundert**

Eine weitere interessante Ansicht des Bregenzer und Mehrerauer Seeufers bietet ein ganzseitiger Holzschnitt in der sogenannten Emser Chronik des Johann Georg Schleh, gedruckt 1616 von Bartholome Schnell in Hohenems.<sup>6</sup> Vor der Kulisse der Voralpen und dem Bregenzer Stadtwappen erhebt sich das *Schloß* (heute Gebhardsberg), das im März 1647 von den schwedischen Truppen unter Generalissimus Wrangel gesprengt werden sollte, da-

runter die Altstadt *Bregentz*, rechts die Pfarrkirche St. Gallus, in der Ebene zum Seeufer, umschlossen von einer Mauer, die seit etwa 1400 wachsende neue Stadt Bregenz. Einen eigentlichen Hafen gibt es noch nicht, sondern nur einen von Palisaden eingefriedeten Anlegeplatz. Hinter dem Gebhardsberg tritt die Bregenzerach als reißender Fluss hervor; jenseits der angedeuteten Brücke erhebt sich Schloss Wolfurt. Das Haus links vor der Brücke dürfte der alte Edelsitz Riedenburg sein, der 1853 von den Sacré-Coeur-Schwestern erworben und zu einem Kloster mit Schulen ausgebaut wurde. Am Seeufer ganz rechts ist die mit *Kloster* beschriftete romanische Kirche von Mehrerau mit Vierungsturm und Dachreiter zu sehen. Links von Mehrerau ist wohl die sich im See spiegelnde Schnabelburg<sup>7</sup> abgebildet. Könnte an diesem Platz die casella, von der die Petershauser Chronik als Besitz des Andelsbucher Klosters berichtet<sup>8</sup>, zu suchen sein? Auf halbem Weg nach Bregenz steht etwas erhöht ein Haus mit Kapelle, vielleicht eine Andeutung des 1605 von der Bregenzer Familie Schmid von Wellenstein gestifteten Kapuzinerinnenklosters St. Anna, das dann unter Kaiser Josef II. 1782 aufgehoben und als Kaserne und später als Quartier für ärmere Familien verwendet wurde. Heute steht an diesem Platz die Bezirkshauptmannschaft Bregenz. Sicher entspricht die Darstellung auf dem Holzschnitt insofern nicht der Wirklichkeit des 17. Jahrhunderts, als dass der ganze Bereich von Rieden-Vorkloster als fast unbewohntes oder bewaldetes Feld dargestellt wird. Die in der Nähe des Klosters sich ansiedelnden Bauern, Fischer und Handwerker standen zumeist in Abhängigkeit und im Dienst des Klosters. Die weit gestreute Siedlung erhielt später den Namen Vorkloster. Erst 1919 wurde Rieden-Vorkloster in die Stadt Bregenz eingemeindet und Großbregenz zur Landeshauptstadt von Vorarlberg erklärt. Nur wenige Bregenzer werden wissen, dass die Vorklöstner Straßennamen Diedo-, Ilga- und Merbodgasse an die Vorgeschichte der Mehrerau in Andelsbuch erinnern, dass die Meinradgasse ihren Namen von Meinrad († 1139), dem ersten Abt des Klosters in Andelsbuch und Bregenz hat, dass die Ramspergasse (Chronist Pater Franz Ramsperg, † 1670), die Rummergasse (Abt Lukas Rummer, † 1563) und die Kassian-Haid-Gasse (Abt Kassian Haid, † 1949)

nach um das Gemeinwesen verdienten Äbten und Mönchen von Mehrerau benannt sind.



Holzschnitt in der Emser Chronik, 1616

## Chronik des Abtes Anton Vögel

Im Klosterarchiv Mehrerau befinden sich mehrere bisher kaum beachtete handschriftliche Quellen, die Auskunft zur Bedeutung des Sees und der Bregenzerach für das Klosterleben geben.

Die Bregenzerach richtete durch periodisch wiederkehrende Überschwemmungen große Schäden an. Durch Errichtung eines Damms versuchte das Kloster, diese möglichst gering zu halten. In seinem Tagebuch berichtet Abt Anton Vögel (1642-1711) zum Juli 1691: *Um diese Zeit errichteten wir auf unserer Seite Dämme gegen die Ach. Am anderen Ufer waren nämlich bereits früher Wuhren gebaut worden, die den ganzen Fluss auf unsere Seite zwangen. Nicht ohne großen Schaden. Denn dieser wilde Fluss riss eine ungeheure Masse Erde samt den Objekten mit sich. Und wenn nicht rechtzeitig Abhilfe geschaffen würde, würde er alles mit sich reißen. Wir haben daher einen Gegendamm*

*errichtet, zunächst unter Protest der Harder Bauern, aber schließlich stimmten sie zu. Nicht ohne große Kosten des Klosters, denn bereits seit drei Wochen schwitzte man an diesem Bauwerk. Mit Ende dieses Monats wurde die Arbeit beendet.*<sup>9</sup> Am 30. Mai 1695 lesen wir von einem Dambruch, der mit großen Kosten repariert werden musste.<sup>10</sup> Zu Ehren von Abt Anton Vögel erhielt die im 20. Jh. hier errichtete Siedlungsstraße den Namen „Prälatedamm“.

Der Fischfang war für die Versorgung der Klosterküche, besonders in der Advent- und Fastenzeit, in der man kein Fleisch aß, von großer Bedeutung. Eintrag am 28. Februar 1696: *Heute fing mein Fischer Johann Michael Beck in der Nähe des Klosters eine solche Menge Fische, wie es seit Menschengedenken nie gehört worden ist. Die Fische waren sogenannte Braxman... Die Fischer wachten während der ganzen Nacht auf dem See, weil sie gestern nicht alle Fische an Land bringen konnten. Deshalb blieben sie in den Netzen gefangen.*<sup>11</sup>

Reisen nach Konstanz und St.Gallen und auch Besuche von dort erfolgten in der guten Jahreszeit meistens zu Schiff über den See. Am 13. Juni 1690 notiert Abt Vögel: *Am Fest des hl. Antonius, meinem Namenstag, waren viele Gäste hier, aber der berühmteste fehlte, nämlich der hochwürdigste Fürst von St.Gallen<sup>12</sup>, weil er wegen Regen und Gegenwind nicht fahren konnte. Gegen Abend jedoch, etwa fünf Uhr, legte er zu Schiff hier an...*<sup>13</sup> Am 15. Oktober 1690 macht Abt Vögel einen Gegenbesuch in St.Gallen, wo er die Ehre hat, am Fest des hl. Gallus das Pontifikalamt zu halten. Zu Schiff reist er nach Rorschach, zu Pferd nach St.Gallen und am nächsten Tag auf dem gleichen Weg zurück nach Mehrerau.<sup>14</sup>

Interessant sind auch Berichte über die „Seegrörne“. 1691, 24. Februar: *Seit etwa zwei Monaten herrschte eine derartige Kälte, wie sie kaum einmal seit Menschengedenken vorkam. Der Bregenzer See fror zu einem großen Teil zu, sodass zahlreiche Menschen von unserem Kloster aus über den mit Eis bedeckten See nach Lindau gingen. Heute traten mildere Winde auf, womit sich das Sprichwort „Mattheiß bricht's Eyß“ bewahrheitete. Heute vollen-*

det sich das zehnte Jahr, dass ich zum Abt gewählt wurde.<sup>15</sup> Ein zweites Mal berichtet Abt Vögel von einer extremen Kälte zum 20. Januar 1694: *Am Fest des hl. Sebastian beschloss ich, ins Allgäu<sup>16</sup> zu reisen, doch wegen der Menge Schnee und unpas-sierbaren Wegen konnte ich nicht hinkommen. Seit einiger Zeit herrschte eine derartige Kälte, dass der Wein in vielen Fässern gefror und der Obersee gegen Bregenz hin zum großen Teil mit Eis bedeckt war, auf dem man ihn zu Fuß überqueren konnte.*<sup>17</sup> 1695 erwähnt Abt Anton zum 15. Februar den Brauch des Fasnachtsrittes der Bregenzer in die Mehrerau: *Wie gewohnt kamen die Bregenzer zu Pferd und zu Fuß. Es war ein fröhliches Schauspiel, wie sie über den bis Konstanz gefrorenen Bodensee kamen und wir ohne zu zögern nach Lindau hinüber gingen.*<sup>18</sup> Erst nach Ostern, zum 7. April, lesen wir: *Die letzten zwei Tage blies ein warmer Südwind und der etwa drei Monate lang zugefrorene Bodensee wurde wieder frei. Während der ganzen Fastenzeit, in der wir sonst Gangfische zu speisen gewohnt waren, gab es keine, was unerhört ist.*<sup>19</sup>

### Ein Segen über Wasser und Wein

Ein kleines handgeschriebenes Büchlein im Mehrerauer Klosterarchiv gibt Auskunft über liturgische Bräuche bei Prozessionen der Mehrerauer Benediktiner im 18. Jahrhundert. An den in katholischen Ländern bis heute üblichen *Bitttagen* vor Christi Himmelfahrt zogen die Mönche und Schüler von Mehrerau mit den Gläubigen der Umgebung unter Gebet und Gesang am Dienstag nach Riedenburg und am Mittwoch zur Pfarrkirche St. Gallus. Zwei *Studiosi* sangen die Allerheiligen-Litanei und der Prior von Mehrerau trug mehrere lange Gebete vor. Mit dem Bittgang zur Riedenburg war eine besondere Station am Ufer der Bregenzerach verbunden. Der Prior tauchte das Vortragekreuz ins Wasser und richtete an den Fluss den Exorzismus: *Ich beschwöre dich, Kreatur des Wassers, im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes +, dass du niemals diesen unseren Feldern, Wäldern, Weinbergen, Äckern und Gebäuden und allen, die darin wohnen und mit ihnen zu tun haben, Schaden zufügen sollst...* Mit der Kreuzreliquie segnete er anschließend das Wasser. Beim Rückweg

machte man bei dem Flurkreuz in den Weinbergen noch einmal halt und sprach einen besonderen Segen um gutes Wachstum und gegen Schädlinge. Dann zog man zum Tor der Riedenburg und der Prior feierte mit den Gläubigen die heilige Messe.<sup>20</sup> Es ist aus dem Text nicht zu ersehen, wo genau diese Weinberge zu lokalisieren sind. Das Kloster Mehrerau besaß in Hofrieden, den Hofsteiggemeinden und später bei der Bregenzer Klause und am Brand zahlreiche Weingüter, die teilweise als Lehen vergeben waren.<sup>21</sup> Abt Anton Vögel berichtet in seinem Chronicon von 1691 bis 1696 jährlich über Ertrag und Qualität des Weines.<sup>22</sup>

### Bitteres Ende eines alten Klosters



Bregenzer Bucht um 1790



Blick von der Weißenreute, Ölbild von Josef Goris, 1835

Das Bild der Bregenzer Bucht um 1790 zeigt ganz rechts das zwischen 1740 und 1780 in der Barockzeit baulich erneuerte Kloster Mehrerau mit dem schlanken Kirchturm am noch fast gänzlich unverbauten Naturufer des Bodensees. Das 1835 etwa

von der WeiÙenreute aus aufgenommene Bild stellt das Klosterviereck ohne Kirche dar. Was war inzwischen geschehen? Nach dem von Österreich verlorenen dritten Koalitionskrieg trat Napoleon 1805 im Preßburger Frieden die Länder Tirol und Vorarlberg an seinen bayerischen Bundesgenossen ab. 1806 hob die bayerische Regierung das Kloster Mehrerau auf. Der letzte Abt Franziskus Hund war 1805 gestorben. Die vertriebenen Benediktinermönche übernahmen Seelsorgestellen oder wurden Professoren am Feldkircher Gymnasium. 1808 sprengte man den Turm und riss das bedeutendste Bauwerk der Vorarlberger Bauschule auf heimatlichem Boden ab. Die dabei gewonnenen Steine fanden beim Bau des Hafens von Lindau Verwendung. Das verwaiste Klostergebäude sollte zuerst der bayerischen Königin Karoline als Lustschloss gewidmet werden, kam dann aber in private Hände und wurde als Fabrik und Kaserne verwendet.

### Mehrerau wird wieder Kloster

Auch in der Schweiz herrschte seit der Zeit der Aufklärung und Französischen Revolution eine klosterfeindliche Stimmung. Besonders in den konfessionell gemischten Kantonen sah man im Ordensleben eine gegen die Menschenrechte verstößende Beschränkung der Freiheit. Außerdem lockte der Grundbesitz und das Vermögen der Klöster als willkommene Aufbesserung der weithin maroden Staatsfinanzen. 1841 beschloss der Großrat des Kantons Aargau die Aufhebung aller Klöster. Bei der Ausführung dieser Entscheidung wurden auch der Abt und die Mönche der 1227 gegründeten Zisterzienserabtei Wettingen unter militärischem Aufgebot aus ihrer Klosterheimat ausgewiesen. Zunächst versuchten sie, in der Hoffnung auf einen politischen Umschwung, in der Schweiz eine provisorische Bleibe zu finden. Als dies zweimal fehlschlug, wandten sie ihre Blicke auf ehemalige Klöster im benachbarten Ausland. Ein alter Pater des Klosters Einsiedeln, der in seiner Jugend zur Zeit des Einmarsches der französischen Revolutionstruppen als Flüchtling bei den Benediktinern in Mehrerau Asyl gefunden hatte, machte Abt Leopold Hoehle auf dieses Objekt aufmerksam. Dieser sandte im Juli 1853 seinen Sekretär Pater

Alberik Zwyszig zur Erkundung der Lage nach Bregenz. Begeistert berichtete er von der unvergleichlich schönen und ruhigen Lage am Naturufer des Bodensees mit Blick auf die Schweizer Berge, die kleine Stadt Bregenz mit gut 2000 Bewohnern eine halbe Gehstunde entfernt, umgeben von Wiesen und Wald, erwies sich der Platz ideal für eine Niederlassung von Zisterziensern. Die drei Flügel des solid und ökonomisch vernünftig gebauten Klosters und die Wirtschafts- und Gastgebäude jenseits des großen Hofes waren in leidlich gutem Zustand erhalten. Eine schmerzliche Lücke stellte auf der Seeseite der mit Bauschutt bedeckte Platz der abgebrochenen Kirche und des Turmes dar. Nun wurde rasch gehandelt. Abt Leopold verfasste mit P. Alberik die nötigen Eingaben um die kirchliche Genehmigung nach Rom und zum Fürstbischof von Brixen und das Gesuch um Niederlassung des Konventes in Österreich an das Kultusministerium in Wien. Am 27. März 1854 konnte der Kaufvertrag der Liegenschaft mit dem Besitzer Franz Xaver Feuerstein, Bezau, abgeschlossen werden. Pater Alberik und Bruder Vinzenz richteten mit viel Mühe und handwerklichem Geschick die Gemeinschaftsräume und Wohnzellen der Mitbrüder ein. Mangels einer Kirche wurde die ehemalige Bibliothek der Benediktiner als Kapelle für den Gottesdienst adaptiert. Am 8. Juni 1854 übersiedelten Abt Leopold und einige Mitbrüder aus der Schweiz nach Mehrerau und wurden von der Bevölkerung und den Schulkindern mit Ansprachen, Gedichten, Blumen und Böllerschüssen freundlich empfangen. Am 18. Oktober begann mit einem Gottesdienst des Weibischofs Prünster von Feldkirch und einer Predigt des Domdekans Greith von St.Gallen das reguläre Ordensleben. Drei Wochen später eröffnete man mit sieben Schülern die erste Klasse einer Lateinschule, aus der sich später das Collegium Sancti Bernardi mit Gymnasium und Handelsschule entwickeln sollte. Ein schwerer Schlag traf die Klostergemeinschaft in der Nacht vom 18./19. November, als P. Alberik Zwyszig, der mit Abt Leopold die treibende Kraft der Neugründung war, erst 47 Jahre alt an einer Lungenentzündung starb.<sup>23</sup>

Einige Auszüge aus Briefen des P. Alberik<sup>24</sup> werfen Schlaglichter auf die Mehreuer Wiederbesiedlung:

Wurmsbach, 21. Dez. 1953

Hochwst. Gnädiger Herr Patrone Colendissime!<sup>25</sup>  
Dass Sie glücklich nach Hause gekommen, haben wir vernommen; dass wir Sie aber weder in Feldkirch noch Bregenz getroffen, that uns sehr leid. Ich hatte auf dem Damm in Bregenz bis 7.30 geharrt, um Sie bei Ankunft des Dampfschiffes zu empfangen, alles umsonst... Wie es mit Mehrerau geht, ist noch ungewiss. Von Brixen ist die Supplic nach Wien abgegangen, dem H. Kreishauptmann v. Hammerer hat Rms<sup>26</sup> nunmehr auch Kenntnis gegeben. Das Fatalste ist, dass die Dames du Sacré Coeur von Kienzheim, denen der Badische Regent die gekaufte Insel Mainau wegkaperte, auf Mehrerau speculieren<sup>27</sup>. Gott wolle es leiten, wie er es am besten findet.

Ad novi anni initium fausta quaecumque!  
Genehmigen etc. gehorsamst ergeb. P. Alberic Zwyszig

Wurmsbach, 22. März 1854

Hochwst. Gnädiger Herr!<sup>28</sup>  
Die Mehrerau ist für uns ausgehandelt um 47000 fl. Unser 10 Religiosen sind die Käufer. Leider vernahmen die Verkäufer durch einen Seminaristen in Brixen die Kaiserliche Erlaubnis zu frühe und verabredeten sich, den Preis recht hoch zu stellen. Wir mussten nun darein beissen oder die Hoffnung auf Sammlung ganz aufgeben. Nächste Woche wird der Herr Prälat nach Wien gehen zu danken und zu betteln<sup>29</sup>. Zu dem Ende, nämlich Fixierung unserer Stellung, sollte er, wie Präsident von Hammerer rieth, den Vertrag haben, den Muri gemacht, um bestimmte Bitten zu stellen. Da nun aber die Zeit zu kurz ist, denselben anher zu senden, so lässt der Gnädige Herr bitten, Ew. Gnaden möchten denselben unverweilt an Herrn Hurter in Wien senden, um von dem Materiale mutatis mutandis Gebrauch zu machen. Auf Georgi wird die Mehrerau an uns übergehen.  
Wissen Sie dem Vertrag noch einen Rath aus bisheriger Erfahrung beizufügen, so wird er uns sehr willkommen sein. Die Retour von Wien werden wir über Gries nehmen. Inzwischen verharret etc.  
ergeb. Diener P. Alberic Zwyszig

Mehrerau, 14. Juni 1854

An P. Gerold Zwyszig<sup>30</sup>, Curatkaplan Gries  
Lieber Bruder! Ich weiss nicht, ob Dir P. Alois den

Tod der Mutter einberichtet hat oder nicht. Sie starb am Pfingstsonntag morgens 3 Uhr...

Seit Donnerstag den 8. Juni Nachmittag ca. 3 Uhr sind wir hier, nämlich der Abt und ich, die Brüder Vinzenz und Constantin. Wir befinden uns ganz heimisch und richten uns ein. Im Herbst, wenn ein Stock der Clausur ausgebaut ist, werden mehrere nachkommen. Auch P. Alois gedenkt zu uns zu kommen, sobald er sicher ist, dass die Bruch-Frauen nicht etwa einen radikalen Schlufi zum Caplan bekommen.

Frau Placida, Wurmsbach, ist krank, sie hatte Blut-speien... Cura ut valeas.  
Dein liebender Bruder P. Alberic

Mehrerau, 1. Okt. 1854

An P. Leodegar Kretz<sup>31</sup>, Muri-Gries  
Lieber Leodegar! ... Nun wirst Du noch über 2 Dinge Auskunft wünschen: 1) wie es dem Br. Fridolin geht,<sup>32</sup> 2) wie es mit unserer Ansiedlung hier geht.  
Den Br. Fridolin betreffend muss ich Dir sagen, dass derselbe aus lauter Abtötungsgeist sehr bequem sich einrichtet. Als echter Religios zieht er sich von der Arbeit zurück und begibt sich in die Einsamkeit, entweder zum warmen Ofenwinkel im Refectorio oder ins Beth, wo er den äusseren Sinnen abgestorben, sich gänzlich dem beschaulichen Leben hingibt. Scheint die Sonne warm, so nimmt er seinen neuen zum Zusammenlegen eingerichteten Stuhl unter den Arm und geht entweder auf die Porte hinaus oder unter die Eichen am Seegestade, bewundert Gottes Allmacht und Güte. Von Fasttagen ist er vorzüglicher Liebhaber, nämlich nicht vom Fasten selber, sondern weil es da allemal Hecht oder Karpfen gibt. Seine Frömmigkeit weist sich auch hierin, dass er am liebsten Hechtköpfe hat wegen dem Leiden Christi, dessen Werkzeuge das Thier bekanntlich in seinem Kopfe birgt, und er murrte nur, wenn der Koch den Kopf auch gar zu nahe abgeschnitten hat. Er redet viel tirolerisch, doch hat er sich nur die Wörter gemerkt, die auf Essen und Trinken hinauslaufen z.B. Merenda, Polenta etc...

Mehrerau, 29. Okt. 1854

Eine grosse Distanz zwischen den beiden Daten. Seither bin ich in die Schweiz gereist, da P. Prior, Subprior, Laurenz und Candidat Hochstrasser hier

eingetroffen, konnte ich abkommen. Ich kam erst am 17. Okt. Abends mit P. Getulius hierher und am 18. war, wie Du gelesen hast, die feierliche Eröffnung in Gegenwart des Bischofs Prünster, Feldkirch, Kreispräsident und vieler Civil- und Militärpersonen, namentlich auch viele Geistliche aus Bayern, Württemberg. Von unseren Confratern waren anwesend die Mitstifter P. Getul, P. Franz und P. Augustin. Dagegen hatten ihre Bedenkzeit (seit der Versammlung in Wurmsbach 16. Mai) noch nicht beendigt PP. Basil und Johann Baptist. Beide habens wie der Jüngling im Evangelium: „et abiit tristis, quia erat dives“ – man kann beifügen: gemächlich. Seither hatte ich nie Zeit den angefangenen Brief zu vollenden... Seit dem 18. Okt. halten also unser 6: Rms, Prior, Subprior, Alberic, Laurenz, Hochstrasser ununterbrochen den Chor, morgens 4 Uhr Mette, 6.30 Prim und Terz, dann Conventmesse, 10 Uhr Sext und Non, dann 3 Uhr Vesper und Complet, welch letztere nächstens um 7 Uhr stattfinden wird. Alles geht seinen geregelten Gang (ausser Fridolin); in ein paar Tagen, wahrscheinlich am 5. Nov. wird Rms die Rollen vertheilen, ich werde hoffentlich Keller- und Küchenmeister und Br. Fridolin Nebelinspektor...

Unser Prälat hat das Schachspiel gestellt wie folgt: P. Martin: Prior, Grosskellner und Vestiarius; P. Ludwig: Subprior, Magister Novit. et Convers., Custos; P. Alberic: Secretarius, Bibliothec., Cantor, musices director et Instructor in schola. P. Laurenz: Culinae et cellariorum vini Praefectus et juvenum Praeceptor, Succentor. Br. Vinzenz: Kirchenbruder; Constantin: Curator Refectorii interim Abbatiae et Sartoriae. Br. Fridolin wirklich Nebelinspektor. 2 Brüdercandidaten sind Gehilfen der Brüder und Hochstrasser Novitius, Gehilfe des Custos und Praeceptors (der 7 Studiosi bekommt). Alles hat vollauf Arbeit.

Und nun vale et fave! Empfehlung Rmo inprimis et omnibus confratribus

Dein alter Freund P. Alberic

Mehrerau, 9. Nov. 1854

Hochwst. Gnädiger Herr, Patrone Colendissime!<sup>33</sup> Unser Gnäd. Herr<sup>34</sup> hat den Kopf so voll vom Einmaleins, dass er keine Zeit findet, etwas anderes als Zahlen aus der Feder zu drücken. Die Sünden des vergangenen Sommers und das Budget nehmen

seine Kräfte in Anspruch. Ich bin daher so glücklich die Exemplare der Predigt (von Domdekan Carl Greith am 18.10.1854) mit ein paar Buchstaben zu begleiten. Eines derselben wünscht er durch Vermittlung des Decans Estermann der Herzogin von Modena, eines dem Grafen Appony zugestellt. Die anderen begreiflich für Ew. Gnaden. Auf das Frühjahr gedenken wir eine grossartige Bettelei (für den Neubau der Kirche) anzuheben. Wir werden uns dieser Tage für Erlaubnis einer Collecte bewerben. Gestern haben wir die Fundamente der ehemaligen Kirche entblößen lassen, um auf dieselben wieder eine Zeichnung anfertigen zu lassen. In den beiden Seitenkapellen sind wir auf Überreste von 2 gemauerten Gräbern gestossen. Die gehauenen Steine hat der Vandalismus weggenommen bis auf die Tiefe von 1 Fuss, dann wurden die theilweise noch vorhandenen Gebeine mit Mauerschutt zugeeckt. Wer es gewesen sein mag? Vielleicht dass uns das Necrologium einiges Licht gibt oder alte Leute. Schade dass der noch lebende einzige Mehreuer Capitular Martin Fritsch in Kaufbeuren die Reise nimmer erleiden mag.

Wollen Sie Gnädiger Herr unseren Kirchenbau bei Übergabe der Predigten vorläufig empfehlen, dafür bitten unsere Oberen Abt und Prior. Wir alle aber geharren mit ausgezeichnete Hochachtung Ew. Gnaden ergebenste Mehreuer in deren Namen P. Alberic Zwysig

### Natur- und Kulturlandschaft: Programm der Benediktiner und Zisterzienser

Abt Leopold Hoechle konnte in den zehn Jahren bis zu seinem Tod 1864 noch 24 neue Mitbrüder als Patres und Brüder in den Konvent von Wettingen-Mehrerau aufnehmen. Auch unter seinen Nachfolgern Abt Martin Reimann (1864-1878) und besonders Abt Maurus Kalkum (1878-1893) wuchs die Gemeinschaft stetig bis auf 73 Mitglieder, zu Beginn des I. Weltkrieges 1914 waren es über hundert. Im gleichen Maße konnte auch der Grundbesitz des Klosters mit Weiden, Wiesen, Äckern und Wald bis an die Bregenzerach, ins Lauteracher Ried, nach Kennelbach und auf den Eichenberg erweitert werden. Die Brüder betrieben darauf

eine sehr naturnahe Land- und Viehwirtschaft zur Selbstversorgung von Kloster, Schule und Sanatorium. Da der Weinbau in Vorarlberg im 19. Jh. fast völlig zum Erliegen gekommen war, pflanzte man auf den Weiden hochstämmige Apfel- und Birnbäume, von deren Ertrag ein guter Most und ein kräftiger Obstler hergestellt wurde.

Die an der Schule für den Naturkundeunterricht eingesetzten Patres befassten sich eingehend mit der Flora und Fauna Vorarlbergs und besonders des Bodenseeufer. Namentlich zu erwähnen ist P. Thomas A. Bruhin vom Kloster Einsiedeln, der 1863-1865 in Mehrerau unterrichtete. Von ihm stammen ein umfangreiches Herbarium und wichtige Publikationen zu Flora und Fauna im Land Vorarlberg jener Zeit.<sup>35</sup> Auch P. Laurenz Woche (1856-1895) hinterließ ein schönes Herbarium einheimischer Pflanzen. P. Dominikus Willi (1844-1913) sorgte als Rektor des Collegiums für eine Belebung und Beschattung des kahlen Klosterhofes durch Kastanien und Linden. Auf dem Weg vom Kloster zum See wurden die Eichen gepflanzt, die heute zur wohl schönsten Allee von Bregenz herangewachsen sind. Die viel bewundernten Mammutbäume im Klosterhof und beim Kirchturm sowie ein Gingko im Klausurgarten sind Zeugen der im späten 19. Jh. verbreiteten Liebhaberei für exotische Bäume.

Interessante Angaben zum Seeufer, zur Entstehung des Strandweges, zum Bau des Mehrerauer Badehauses und zur Dampfschiffahrt finden sich im Tagebuch von P. Dominikus Willi.<sup>37</sup>



Mehrerauer Badehaus, alles in Holz, 1883 bis 1967

1883, 20. Februar: In den letzten Tagen wurden zum Behufe eines Baues eines Badhauses im See die ersten Pfähle eingerammt. Bregenzer Arbeiter unter Leitung des Baumeisters Huttler und des Zimmermanns Loser besorgen den Bau. Die Pläne mussten von der k.k. Bezirkshauptmannschaft noch den üblichen Segen d. h. die Bewilligung erhalten.

1884, 19. Januar: Wir haben eine kleinere ältere Gondel gekauft, bisher hatten wir keine.

1884, 28. Januar: Man baut am See vom Bahnhof bis zur Aach eine Schotterbahn, um in der Aach Kies zur Erhöhung des Bahnhof-Terrains zu gewinnen.

1884, 23. Februar: Seit einigen Tagen ist die Schotter-Bahn von Bregenz an die Aach fertig. Täglich fahren viele Züge, mit zwei Lokomotiven bespannt, am Seeufer hin und zurück.

1884, 10. April: In Bregenz wurde das Dampfschiff „Austria“ schon etwas ins Wasser geschoben; so ein Kerl wiegt ohne Maschine 1600 Ctr. Das „Habsburg“ ist auch fast fertig. Nun begann man mit dem Bau der eigentlichen Trajektkähne. Die Auffüllung des Ufers macht große Fortschritte. Täglich fahren 10 Eisenbahnzüge à 21 großen Wägen von der Aach nach Bregenz. Seit gestern mussten freilich diese Züge eingestellt werden, da die Aach die hölzerne Eisenbahnbrücke ruiniert und die Schienen im Kies begraben hat.

1884, 7. Juni: Nachmittags wurde die „Habsburg“ in den See gelassen. Etwa 30 Damen, Prinzessinnen, Gräfinnen, Baronessen etc. hatten in weiblicher Neugierde trotz Warnung die Brücke bestiegen. Kaum war die „Habsburg“ in Bewegung, als auch die Brücke stürzte und plumps! die ganze Noblesse metertief im Wasser oder Schlamm lag. Ganz mit Koth bedeckt suchten die Damen die heimischen Penaten auf, gefolgt vom Jubel des schadenfrohen Publikums.

1884, 17. Juni: Ich weiss nicht, ob ich schon irgendwo bemerkt habe, dass wir seit Frühling eine Gondel mit dem Namen „Marisstella“ besitzen. Es

*ist ein schon älteres Schiff, welches 88 fl kostete. Letztere wurden von den Fürstinnen Maria und Ernestine Auersperg bezahlt. Heute Abend haben wir dasselbe probiert. Ruderer waren P. Laurentius Woher und ich. Es ging schon ordentlich. Letzte Tage anhaltendes Regenwetter.*

*1884, 7. August: Auf Besuch hatten wir im Kloster Dr. Otto Zardetti<sup>38</sup>, Professor der Theologie in Milwaukee, Wiskonsin. Sein Bruder<sup>39</sup> wollte nachmittags mit seinem eigenen Dampfschiff en miniature (für 12 Personen) bei unserem Badhause landen, das Wasser war jedoch zu wenig tief. Er ließ zwei Salutschüsse ab. In Bregenz meinte man, es seien Nothschüsse, weshalb eine Gondel und sogar ein Dampfschiff auf das kleine Dampfboot losfahren, bis sich das Missverständnis löste.*



*Mehrerauer Seeufer, Aufnahme vom Fesselballon, Foto Schabus Ballooning, 2009*

Seit dem Ende des II. Weltkrieges hat sich mit dem wachsenden Wohlstand und Tourismus und mit dem vermehrten Drang vieler Menschen zu Bewegung, gehen, laufen und Sport in freier Natur viel verändert. Die Belastung des Seeufers durch achtlos weggeworfene Abfälle, Jugendfeste mit Feuerstellen und rücksichtsloses Betreten und Lagern im Schilf und auf den Kiesbänken verlangt nach einer Regelung und Überwachung. Die Schüler des Mehrerauer Gymnasiums beteiligen sich jährlich bei tiefem Wasserstand an der „Seeputzete“ des Bauhofes der Stadt Bregenz.

Erst in neuester Zeit wurde von der Öffentlichkeit der hohe Wert des noch erhaltenen Mehrerauer Naturufers richtig erkannt und durch gesetzliche Maßnah-

men geschützt. Dabei musste man die Bedürfnisse der Einheimischen und Gäste nach Erholungsraum und Freibaden, sowie die Wünsche der Bootsbesitzer und Segler berücksichtigen. Neben dem Strandweg verläuft nun parallel ein asphaltierter Radweg. Auch das Kloster Mehrerau machte im Interesse des Gymnasiums und der Fußballakademie Kompromisse zur Errichtung von Sportplätzen auf Flächen, die früher naturbelassen und bei Hochwasser fast bis zur Friedhofsmauer überschwemmt waren. Der Errichtung von Campingplätzen kam man durch Verpachtung von Wiesen während der Stoßzeiten entgegen. Die Unterschutzstellung des Mehrerauer Waldes als Wasserschutzgebiet, aus dem die Stadt Bregenz und umliegende Orte mit Trinkwasser versorgt werden, brachte Einschränkungen der landwirtschaftlichen Nutzung mit sich. Andererseits konnten die für die Klosterwirtschaft Verantwortlichen damit immer wieder Begehrlichkeiten nach Grundverkäufen ablenken.

Die Sensibilisierung für Umweltfragen angesichts der Gefährdungen und Zerstörungen wird nicht nur im politischen Bereich, sondern auch in vielen Religionsgemeinschaften immer lebendiger. Papst Franziskus hat 2014 im Einvernehmen mit Patriarch Bartholomaios von Konstantinopel der Mitverantwortung aller Christen zur Erhaltung der Schöpfung und Bewahrung der Natur hohe Priorität eingeräumt. Bei neueren Historikern ist häufig ein besonderes Augenmerk auf die Rolle der benediktinischen und zisterziensischen Gründungen seit dem Mittelalter bei der Gestaltung und Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft festzustellen.

Die Gestaltung der Kulturlandschaft im Mittelalter ist gerade in den letzten Jahrzehnten, verbunden mit einem stark gesteigerten Interesse an umweltschichtlichen Fragestellungen, verstärkt in den Fokus der historischen, archäologischen und geographischen Forschung geraten... Umweltgeschichte erhielt damit weit über den deutschsprachigen Raum hinaus eine sozialgeschichtliche Tiefe, die verknüpft mit ökonomischen und ökologischen Fragestellungen ein aktuelles, multidisziplinär bestelltes Forschungsfeld bezeichnet.<sup>40</sup>

- <sup>1</sup> nach Ufer Natur, Faltblatt des Amtes der Landeshauptstadt Bregenz – 6/2004; dazu auch: Gerold Ender, Life Natur Projekt “Lebensraumsicherung für Myosotis rehsteineri in Bregenz”, in: *Mehrerauer Grüße* N.F. 79 (2002) S. 11f.
- <sup>2</sup> Stiftsbibliothek St.Gallen, Vita Sancti Magni, Cod. Sang. 565, f. 242: dieser Teil des Codex und wohl auch das Bild stammen von der Hand des Schreibers Liuther um 1135
- <sup>3</sup> Ingrid Schuster, Drei alte Ansichten der Abteikirche Mehrerau, in: Montfort Jg. 18 (1966) S. 330
- <sup>4</sup> Casus Monasterii Petrishusensis - Chronik des Klosters Petershausen 3, 25. Hg. Otto Feger, Konstanz 1956, S. 148f.
- <sup>5</sup> s. Anm. 4)
- <sup>6</sup> Die Emser Chronik ist das erste in Vorarlberg gedruckte Buch; die Mehrerauer Klosterbibliothek besitzt ein gut erhaltenes Exemplar dieser bibliophilen Kostbarkeit
- <sup>7</sup> 1551 als Ansitz ausgebaut von Hans Schnabel von Schönstein, ging 1561 an Mehrerau zurück: Benedikt Bilgeri, Bregenz, Geschichte der Stadt, Wien-München 1980, S. 196
- <sup>8</sup> s. Anm. 4)
- <sup>9</sup> Chronicon Abbatis Augiae Majoris Brigantinae, fol 94b; Abschrift im Klosterarchiv Mehrerau B 24, S. 178
- <sup>10</sup> Chronicon B 25, S. 282
- <sup>11</sup> Chronicon B 25, S. 356
- <sup>12</sup> Coelestin Sfrondati, \*1644 in Mailand, Fürstabt von St.Gallen 1687, Kardinal 1695, † in Rom 1696; er war mit Abt Vögel von der gemeinsamen Studienzeit in St.Gallen her befreundet
- <sup>13</sup> Chronicon B 24, S. 51
- <sup>14</sup> Chronicon B 24, S. 125
- <sup>15</sup> Chronicon B 24, S. 153f.
- <sup>16</sup> dort betreute das Kloster Mehrerau mehrere Pfarreien, wo es auch Grundbesitz und verpachtete Güter hatte
- <sup>17</sup> Chronicon B 25, S. 186
- <sup>18</sup> Chronicon B 25, S. 269
- <sup>19</sup> Chronicon B 25, S. 275
- <sup>20</sup> Processionale Augiae Majoris Brigantinae...conscriptum a F. Anselmo Linggenhoely Anno Domini nostri M.DCC.LXVIII; schöne Handschrift mit Noten für die Melodien, brauner Ledereinband mit 2 Schließen, S. 55-75. (P. Anselm Linggenhoely, \* in Hörbranz 1751, Profess in Mehrerau 1767, Priesterweihe 1774, + 1797 als Beichtvater im Kloster Grimmenstein AR) Klosterarchiv Mehrerau B 78
- <sup>21</sup> Bilgeri, Bregenz, S. 78
- <sup>22</sup> s. Anm. 9)
- <sup>23</sup> Ein Lebensbild von Zwysig findet sich in *Mehrerauer Grüße* N.F. 90 (2011) S. 9-14
- <sup>24</sup> Die Originale befinden sich im Archiv des Benediktinerkollegs Sarnen, Schweiz, Abschriften von P. Leodegar Walter im Klosterarchiv Mehrerau
- <sup>25</sup> an Abt Adalbert Regli OSB, Muri-Gries, Bozen, dessen Abtei Muri im Aargau 1841 wie Wettingen aufgehoben worden war; er erwarb in Südtirol für seinen Konvent das ehemalige Kloster Gries
- <sup>26</sup> Reverendissimus: Abt Leopold Hoechle von Wettingen
- <sup>27</sup> die Sacré-Coeur-Schwester erwarben dann die Riedenburg
- <sup>28</sup> Adressat wie Anm. 25)
- <sup>29</sup> am 6. April 1854 hatte Abt Leopold eine Audienz bei Kaiser Franz Joseph, der die Wettinger Zisterzienser in Österreich willkommen hieß
- <sup>30</sup> ein Bruder Alberics, Benediktiner von Muri-Gries; der im Brief unten genannte P. Alois, Benediktiner von Pfäfers, war ein weiterer Bruder; Sr. Placida, Schwester der 3 Zwysigbrüder, war Zisterzienserin in Wurmsbach
- <sup>31</sup> Benediktiner in Muri-Gries, ein Freund Zwysigs
- <sup>32</sup> Br. Fridolin Ursprung, Professe von Wettingen-Mehrerau, der sich längere Zeit in Gries aufgehalten hatte
- <sup>33</sup> Abt Adalbert Regli OSB von Muri-Gries
- <sup>34</sup> Abt Leopold Hoechle OCist von Wettingen-Mehrerau
- <sup>35</sup> Markus Hämmerle, Ein altes Herbarium, in: *Mehrerauer Grüße* N.F. 76 (1999) S. 34-36
- <sup>36</sup> Andreas Marte, Der Mammutbaum, in: *Mehrerauer Grüße* N.F. 68 (1992) S. 7-9
- <sup>37</sup> Dominikus Willi, \* 1844 in Ems, Graubünden, 1861 Eintritt als Novize in Mehrerau, 1888 Prior und dann Abt von Marienstatt, 1898 Bischof von Limburg, † 1913: Diarium 1879-1886, Klosterarchiv Mehrerau M 63
- <sup>38</sup> \* 1847 in Rorschach, 1870 Priesterweihe, 1876 Custos und Domprediger in St.Gallen, 1889 Bischof von St.Cloud, Dakota, USA, 1894 Erzbischof von Bukarest, † 1902 in Rom, beigesetzt in Mehrerau 20. Mai 1902
- <sup>39</sup> Eugen Zardetti, „Marinemaler“, wohnhaft in Bregenz, einer der ersten Besitzer eines Autos in Bregenz
- <sup>40</sup> Peter Rückert, Von Salmannsweiler zu Salem: Gestaltung zisterziensischer Kulturlandschaft als heilsgeschichtliches Programm. In: Werner Rösener/Peter Rückert (Hgg.), Das Zisterzienserkloster Salem im Mittelalter und seine Blüte unter Abt Ulrich II. von Seelfingen (1282-1311), Ostfildern 2014, S. 19ff.



**WIR MACHEN  
KOMMUNIKATION  
FÜR GOTT UND  
DIE WELT.**

**UND GERNE  
AUCH FÜR SIE.**

Hämmerle und Partner  
Agentur für Kommunikation  
[www.hpk.at](http://www.hpk.at)



# Aus alten Tagen – Das Collegium zwischen Staatsvertrag und Neutralität

*Mag. Markus Preinig*

## **Im Jahr des Staatsvertrages**

Die Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages am 15. Mai 1955 gab Österreich die Souveränität zurück und brachte noch im selben Jahr den Schritt in die freiwillig gewählte immerwährende Neutralität. In den folgenden Jahren erlebte Österreich einen deutlichen Wirtschaftsaufschwung, doch die Ausgangslage war schwierig. Wie sich der Schulalltag am Collegium Bernardi in dieser bewegten Zeit gestaltete, soll im folgenden Bericht beleuchtet werden.

## **Aufbruchstimmung**

Unter dem Eindruck des im Mai 1955 abgeschlossenen österreichischen Staatsvertrages begann im September das neue Schuljahr am Collegium Bernardi.

Nach der Bewältigung der obligaten Wiederholungsprüfungen und Aufnahmeprüfungen fanden sich die ersten Schüler ein: mehrheitlich Erstklässler aus Deutschland, die mit Wagen oder Taxis in die Mehrerau gebracht wurden. Bald stand der Innenhof, der sich zu diesem Zeitpunkt nicht sehr schön präsentierte, voller Autos. Auch einige als wenig zeitgemäß empfundene Pferdefuhrwerke

fanden sich hochbeladen mit Gepäck ein. Im Nu war die Stille der Ferien dem bewegten und gewohnten Betrieb des Schulanfangs gewichen. Das Collegium begann mit 190 Schülern verteilt auf sieben Klassen Gymnasium und weiteren sechs Schülern, welche die städtische Volksschule besuchten, die zu jenem Zeitpunkt auch in der Mehrerau untergebracht war. Die erste Klasse zählte 45 Schüler, die weiteste Anreise hatte wohl ein Schüler aus Berlin.

## **Bauliche „Verschönerungen“**

Dass das neue Schuljahr termingerecht beginnen konnte, war noch Ende August ob der dringend anstehenden Reparaturarbeiten keineswegs klar. Nicht ohne Stolz präsentierte daher das Collegium den ankommenden Schülern die unter großem Aufwand und Zeitdruck fertiggestellten „Verschönerungen“:

Ein heller Fliesenboden zierte den ersten Stock, und auch der neu gestaltete Eingang mit einladender Wandbeleuchtung erstrahlte in neuem Glanz. Im einst intensiv genutzten Theaterraum trennte eine Mauer die Bühne vom Zuschauerraum. Ein Teil der noch gut erhaltenen Räumlichkeiten konnte neu belebt werden und diente fortan der Erholung und als Filmvorführungsraum.

Auf die Freizeitgestaltung der Schüler wurde nun auch in anderen Bereichen vermehrt Augenmerk gelegt: So gab es Bestrebungen, in den Nebenräumen der Bühne einen Bastelraum einzurichten, und es wurde eine größere Anzahl an Tischtennistischen bestellt.

### Desolater Innenhof

Als „schwere Enttäuschung“ betrachteten die ankommenden Schüler den Zustand des Hofes. Die Bemühungen zur Errichtung eines Spielplatzes im Hof hatten keine Früchte getragen. Der Hof lud nicht zum Verweilen ein. Zudem hatte das Brunnenhäuschen schon vor längerer Zeit weichen müssen.

Bei starkem Regen sammelte sich das Regenwasser der nicht unbedeutenden Dachflächen auf dem Platz, sodass es den Anschein hatte, als wäre der See über seine Ufer getreten. Und so war es dringend notwendig, den Platz in der Mitte zu heben und ein funktionierendes Kanalsystem zur Ableitung der Wassermassen zu errichten.

Die notwendigen Arbeiten gingen jedoch nur schleppend voran. Als dann im Sommer ein katastrophales Unwetter riesige Schotter- und Schlamm-Massen in die Straßen der Landeshauptstadt spülte, konnte das Geröll zwecks drängender Zeit zur Beseitigung für das Auffüllen des Hofes verwendet werden. Bis zum Herbst geschah dann jedoch nichts mehr, und so zeigte sich der Platz als einziger unebener Geröllhaufen.

Den Schülern dürfte dies allerdings weniger ausgemacht haben, als man zunächst denken mag, durften sie auf diese Weise doch alle zum Spielen und Baden an den See gehen, was bei einer Wassertemperatur von kolportierten 16 Grad mit Sicherheit erfrischend war.

### 25. Oktober 1955 – Ein Festtag

Trotz des desolaten Zustandes des Hofes sowie vieler bautechnischer Provisorien wie beispielsweise dem früheren noch nicht wiederhergestellten Theatersaal erstrahlte die Mehrerau am 25. Oktober 1955 anlässlich des letzten Tages der vertraglich vereinbarten Frist von 90 Tagen, in der die alliierten Truppen Österreich zu verlassen hatten, in festlichem Gewand.

„Gerade der Jugend, die diesen denkwürdigen Tag miterleben durfte, sollte er durch eine feierliche Gestaltung immer in Erinnerung bleiben. Der äußere Rahmen war einmal schon dadurch gegeben, dass die oberste Schulbehörde freigab. Das schuf eine freudige Stimmung, die die beste Voraussetzung dafür war, dass auch eine Schulfeier zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden konnte. Die Schüler aller Klassen trafen sich mit ihren Professoren am Vormittag des 25. Oktober 1955 im Speisesaal – der frühere Theatersaal war ja erst kurz vorher dem Kollegium übergeben worden und für die ernste Feier noch nicht hoffähig genug. Die Stirnwand war mit Blattgrün und rot-weiß-roten Fahnen geschmückt. Über dem Rednerpult hing, von Schülern ausgeführt, das Wappen des Bundesstaates Österreich.“

Die Festrede an diesem Tag hielt der in Konstanz geborene damalige Subprior P. Kolumban Spahr, der sich besonders durch seine historische und kunstgeschichtliche Forschungsarbeit über die Mauern der Mehrerau hinaus einen Namen gemacht hat. Sein Bekenntnis zu Österreich wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Den Abschluss der Feier bildete die Bundeshymne.

### Nationalfeiertag

Einen Tag nach den Feierlichkeiten, am 26. Oktober 1955, beschloss der Österreichische Nationalrat in Form eines Verfassungsgesetzes die immerwährende Neutralität. Seit 1956 wurde alljährlich am 26. Oktober der sogenannte „Tag der österreichischen Fahne“ begangen, welcher 1965 durch den „Nationalfeiertag“ abgelöst wurde. Seit 1967 ist der Tag schulfrei und im ganzen Land finden Feierlichkeiten statt.

In: *Mehrerauer Grüße*, Jahresbericht des Gymnasiums Mehrerau 1955/56, Heft 4, Jänner 1956.

# Neues aus der Klosterbibliothek: Reorganisationsprojekt 2006-2015

*Dr. Karl Heinz Lauda*

## 1. Ausgangssituation

Vor Projektbeginn wurde ein Konzept mit Zielen, Bereichen und Maßnahmen erarbeitet:

**Projektbereich 1:** Bestandserhaltung – konservatorische und bauliche Maßnahmen.

**Projektbereich 2:** Inventur, Neuordnung Buchbestand, elektronische Katalogisierung.

**Projektbereich 3:** Dachraumausbau und Einrichtung einer Handbibliothek.

Die dazu notwendigen finanziellen Mittel in der Höhe von rund einer Million Euro wurden zu je einem Drittel über private Stiftungen und Sponsoren, über die öffentliche Hand sowie vom Kloster selbst aufgebracht. Allein die Ausbaukosten für den Dachraum (ca. 330 m<sup>2</sup>) betragen rund 350.000 Euro.



## 2. Abgeschlossene Arbeiten

- Der Dachraumausbau wurde 2008 fertiggestellt. Der Dachraum dient als Handbibliothek und als Noviziat.
- Komplettreinigung des Buchbestandes und der Regale.
- Mehrere Umbaumaßnahmen, z. B. Einbau von Gitterschränken für die Inkunabeln und Frühdrucke, Errichtung einer Glastrennwand zur Schaffung



eines Bibliothekraumes im Seitengang, Erweiterung bestehender Stellflächen etc.

- Separierung von altem (bis 1850) und neuem Buchbestand (ab 1851) und räumlich getrennte Aufstellung. Der Historische Buchbestand befindet sich in der Barockbibliothek und in dessen Seitengang, der neuere Buchbestand in der großen Bibliothek sowie im Dachraum. Diese Mammutaufgabe hat über fünf Jahre in Anspruch genommen.
- Installation von Licht- und Wärmeschutzjalousien in allen Bibliotheksräumen.
- Zeitschriftenordnung: Reinigung und chronologisch richtige Aufstellung in der großen Bibliothek.
- Forschungsprojekt „Entwicklungsgeschichte des Wirtschaftsraumes Vorarlberg“ in Zusammenarbeit mit einer Vorarlberger Regionalbank.

## 3. Laufende Arbeiten

- Abschluss der elektronischen Katalogisierung des Historischen Buchbestandes bis Ende 2016.
- Online-Katalog: Verfügbarkeit des Mehrerauer Bibliothekskataloges für Recherchen im Internet (der bisher katalogisierte Bestand – ca. 20.000 Katalogisate – kann über [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) abgefragt werden).
- Prüfung und Sortierung tausender nicht im Bibliothekskatalog aufscheinender Bände.

- Fortsetzung der elektronischen Katalogisierung der Handbibliothek im Dachraum.
- Bestandsaufnahme der Zeitschriften: Was ist vorhanden, was fehlt? Teilweise Ergänzung fehlender Hefte/Jahrgänge.
- Fortsetzung der von P. Kassian begonnenen systematischen Ordnung des Mehrerauer Klosterarchivs.
- u. v. m. – z. B. jahrgangsmäßige Zeitschriftenbindung etc.
- Dank der Peter-Kaiser-Gedächtnisstiftung in Vaduz können wichtige Teile des beschädigten Historischen Buchbestandes restauriert werden.

#### 4. Sonstiges

- Dr. Nikola Becker, Historikerin aus München, hat im Dezember die Katalogisierung des Historischen Buchbestandes übernommen.
- P. Karl, langjähriger Bibliothekar, feierte am 23. Juni seinen 85. Geburtstag, wozu wir ihm ganz herzlich gratulieren.
- Besonderer Dank gilt jenen Ordensbrüdern, Patres und Mitarbeitern, die in der Vergangenheit sehr viel Zeit, Mühe und Liebe in die Klosterbibliothek investiert haben und diese zu einem Juwel werden ließen. Dieses geistige Erbe zu bewahren und weiter zu entwickeln, stellt die gegenwärtige Herausforderung dar.

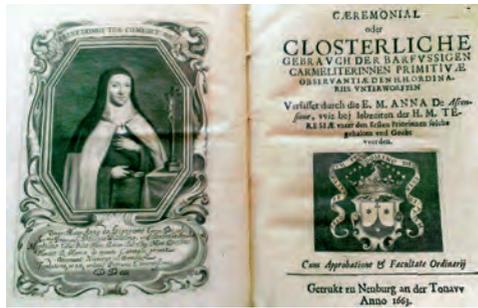
# Elektronische Katalogisierung des Historischen Buchbestandes

*Dr. Nikola Becker*

Trotz Massendigitalisierungsprojekten wie „Google Books“ des amerikanischen Monopolisten Google Inc. stellt die elektronische Katalogisierung historisch bedeutsamer Buchbestände durch Einzelbibliotheken weiterhin eine Notwendigkeit dar. Zwar stehen Kataloge zum Nachweis Alter Drucke von zahlreichen Bibliotheken aus dem In- und Ausland bereits über Meta-Suchmaschinen wie dem Karlsruher Virtuellen Katalog im Internet zur Verfügung. Die seit Dezember 2014 fortgeführte Erfassung der historischen Bestände der Klosterbibliothek Wettingen-Mehrerauer zeigt aber deutlich, dass mit der Erschließung und Zugänglichmachung weiterer kleinerer und mittlerer Sammlungen ein großer Mehrwert verbunden ist. Nicht nur tauchen vereinzelt historische Werke auf, die noch in keinem deutschsprachigen oder überhaupt einem Katalog verzeichnet wurden. Das Projekt illustriert auch die Problematik sogenannter „Dubletten“, also vermeintlicher

Doppelungen in historischen Beständen. Denn selbst textidentische Exemplare unterscheiden sich in der Regel in Bezug auf Einbände, handschriftliche Einträge und Besitzvermerke, sodass die Erfassung jedes einzelnen Werks wichtig bleibt.

Illustriert werden kann dies am Beispiel des „Caeremonial oder Closterliche Gebrauch der Barfussigen Carmeliterinnen“ von 1663 mit Anweisungen zum Gottesdienstzeremoniell des Ordens der Unbeschuhten Karmelitininnen. Das in der Klosterbibliothek Wettingen-Mehrerauer vorhandene Exemplar unterscheidet sich von dem der Bayerischen Staatsbibliothek München durch das dort fehlende Frontispiz mit einem Kupferstich-Porträt der Verfasserin, Anna von Ascensione. Die in der Mehrerau aufbewahrte Ausgabe verfügt außerdem über zusätzlich eingebundene Seiten mit handschriftlichen Notizen des ursprünglichen Buchbesitzers.

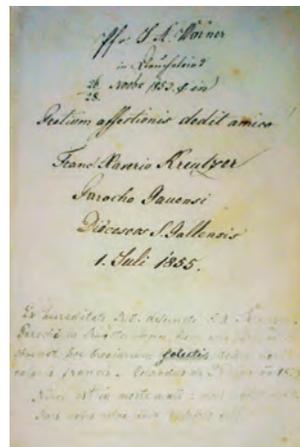


Titel und Frontispiz sowie eingebundene Seite mit handschriftlichen Einträgen aus: Anna, de Ascensione, Caeremonial oder Closterliche Gebravch Der Barfvssigen Carmeliterinnen Primitivae Observantiae den H. H. Ordinariis Vnterworfen, Neuburg a.d. Donau 1663

Die elektronische Katalogisierung von Büchern durch Bibliotheken erfolgt im Gegensatz zum bloßen Scannen durch „Google Books“ nach wissenschaftlichen und bibliothekarischen Kriterien. Google stellt die Scans zur Verfügung, verzichtet aber auf die Bereitstellung von Metadaten. Diese müssen vom Nutzer über das Titelblatt selbst ermittelt werden. Bibliotheken hingegen liefern die Metadaten durch die formale Erschließung von Büchern in Hinblick auf Titel, Autor, Erscheinungsort und Erscheinungsdatum als Grundinformationen. Sie erleichtern dem Nutzer dadurch die Arbeit, was besonders für die Besonderheiten und Probleme Alter Drucke gilt. Bei lateinischsprachigen Werken ist etwa die moderne Sprachform des Erscheinungsorts häufig nicht unmittelbar erschließbar, oder das Erscheinungsjahr muss aus dem Text eruiert werden. Diese Arbeiten übernimmt der Katalogisierer für den Nutzer.

Über die bei der Katalogisierung zusätzlich vorgenommene Erfassung der Besitzvermerke in historischen Drucken – und damit von deren Provenienz – wird auch ein Beitrag zur Geschichte der jeweiligen Bibliothek selbst und der Herkunft ihrer Sammlungen geleistet. Im Bereich der Klosterbibliotheken zeigen sich dabei besonders die Beziehungen zwischen verschiedenen Klöstern. Zahlreiche historische Werke aus der Mehrerau stammen ursprünglich aus Schweizer Klöstern von verschiedenen Orden, darunter das Prämonstratenserklöster in Churwalden oder das Benediktinerklöster Engelberg.

Von Interesse ist außerdem die Vielschichtigkeit der Besitzgeschichte einzelner Werke, die mehrfache Provenienzvermerke aufweisen. So finden sich in einer Ausgabe des Römischen Breviers (Stundenbuch) von 1850 drei unterschiedliche handschriftliche Exlibris. Demnach gehörte das Buch zuerst dem Pfarrer Josef Anton Wörner in Deuchelried, der es 1855 an den Sankt Galler Kollegen Franz Xaver Kreuzer verschenkte. Aus dessen Nachlass gelangte es 1879 in den Besitz von Konrad von Kleiser.



Besitzvermerke aus: Breviarium Romanum Ex Decr. SS. Conc. Tridentini, Turin 1850

Insgesamt soll die elektronische Katalogisierung historischer Buchbestände nicht nur den Zugang für Forscher zu den Werken an sich ermöglichen, sondern auch die Grundlage zur Erforschung der jeweiligen Bibliotheken und ihrer Geschichte bilden. Dazu gehört neben der Formalerschließung und Provenienzforschung auch die knappe Beschreibung der äußeren Beschaffenheit der Werke und eventueller Beschädigungen sowie vorgenommener Veränderungen.

# Digitaler Totalitarismus?

*Dr. Karl Heinz Lauda*

Im Rahmen des vergangenen Lecher Philosophicums rief der Berliner Soziologe Prof. Harald Welzer insbesondere die jungen Handy- und Internetnutzer zu erhöhter Wachsamkeit gegenüber den Gefahren einer totalen digitalen Überwachung auf.

## Abtretung von Verantwortung

Welzer zeigte anhand brisanter Beispiele kommerziell-digitaler Vernetzungsstrategien die steigende Gefahr auf, wenn Menschen über ihre Smartphones und Computer eine Vielzahl elektronischer Spuren im Netz hinterlassen und permanent überwacht werden können. Über Internetgiganten wie Google und Facebook werden persönliche Daten für alle möglichen Zwecke eingesammelt, aufbereitet und ausgewertet. Gutgläubigkeit in die lauterer Motive der Internetfirmen ist hier fehl am Platz. Heikel ist der gute Glaube auch dort, wo die Gesellschaft die Kontrolle sensibler Vorgänge, z. B. im Bereich der Menschenrechte, des Umweltschutzes, des Datenschutzes u. a. an bestimmte Einrichtungen überträgt. Das Individuum tritt seine Verantwortung ab und hält sich für nicht mehr zuständig, obwohl gerade in einer globalisierten Welt im Bereich der Menschenrechte und des Umweltschutzes die Übernahme persönlicher Verantwortung zentral wäre.

## Totalitarismus heute

Welzer macht einen drastischen Vergleich. Zur Zeit der Machtergreifung Hitlers 1933 wäre es in Deutschland undenkbar gewesen, Juden zu deportieren. Das zu diesem Zeitpunkt vorherrschende gesellschaftliche Wertesystem hätte eine solche menschenverachtende Praxis nicht toleriert und lauten Protest hervorgerufen. Einige Jahre später wird ein solches Schreckensbild Realität und niemand protestiert öffentlich. Welzer fragt, wie so etwas möglich war, angesichts der Tatsache, dass es sich dabei um die gleichen Menschen handelte. Könnte so etwas nicht auch heute, unter ganz bestimmten Umständen, Realität werden, wenn beispielsweise in einem demokratischen Staat eine Gruppe an die

Macht käme, die die großen Datenmengen und das damit verbundene Wissen über die Menschen für eigene Zwecke missbraucht, um das politische System grundlegend zu verändern?

## Wachsamkeit gefragt

Junge Menschen sind vielfach überaus sensibel gegenüber den Verbrechen des Nationalsozialismus, nicht aber, was die Risiken einer missbräuchlichen Verwendung persönlicher Daten im großen Stil anbelangt. Diesbezüglich sind ältere Menschen, die noch eine Welt ohne Handy und Internet kennen gelernt haben, häufig kritischer eingestellt. Welzer resümiert, dass sich jeder von uns davor hüten sollte, zu glauben, der Totalitarismus im 21. Jahrhundert wäre tot. Angesichts seiner digital-subtilen Formen in der Gegenwart hat er nur seine Visage verändert.

*Der Buchtipp: Welzer, Harald: Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand. Frankfurt/M. 2013.*



*Deutsches Hygiene-Museum Dresden  
(Foto: Werner Lieberknecht)*

*Ländle*

# GASTRONOMIE

WWW.LAENDLE.AT



Als Ländle Gastronomie legen wir Wert auf hohe Qualität und die Verwendung von regionalen Produkten. Wir freuen uns, dass wir mit diesem erfolgreichen Konzept seit Jänner 2012 auch das Collegium Bernardi, Privates Gymnasium und Internat Mehrerau, beliefern dürfen.



## Firmvorbereitung am Collegium Bernardi

*P. Prior Vinzenz Wohlwend*

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“, spricht der Abt beim Auflegen der Hände. Der Firmling wird durch diese Zeichenhandlung und die Worte als mündiger Christ in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. 36 Jugendlichen hat Abt Anselm heuer in der Abteikirche dieses Sakrament gespendet.

Seit Februar liefen die Vorbereitungen in Form von Firmunterricht, Glaubenszeugnissen und Wochenenden. Wir, Fr. Josua und P. Vinzenz, haben versucht, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, damit sich die Jugendlichen sowohl für das Fest als auch für ihren Lebensweg auf Gottes Geist einzulassen wagen.

Deshalb ist es uns wichtig, allen zu danken, die uns dabei unterstützt haben.

Die Salvatorianer Patres haben uns vom 6.3. auf den 7.3. für ein Firmvorbereitungslager Herberge gewährt und so waren 31 Firmbewerber aus unseren zweiten Klassen gemeinsam mit dabei im Firmvorbereitungslager im Salvatorkolleg in Lochau.

### **Auf der Suche nach dem Lebensweg**

Zentrales Thema an diesen Tagen war der Heilige Geist und seine sieben Gaben. In den Einheiten beschäftigten wir uns damit, wie der Heilige Geist uns eine Orientierungshilfe auf dem Firm- und Lebensweg sein kann. In einer Meditation dachten wir über das „Wohin?“ in unserem Leben nach. Wohin der Weg der Firmlinge gehen wird, können

wir nicht sagen, doch können wir ihnen die schon selbst erfahrene Unterstützung des Heiligen Geistes mit auf den Weg geben. Am Ende der Meditation erhielt jeder einen kleinen Kompass in Form eines Schlüsselanhängers.

Natürlich durfte auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. Hierfür hatten wir verschiedene Möglichkeiten. So wurde uns z. B. eine Turnhalle zur Verfügung gestellt, die in nahezu jeder freien Minute zum „Tschutten“ aufgesucht wurde.

Diesem Geist Gottes haben wir dann in den folgenden Wochen nachgespürt. Fr. Josua bereitete jede Einheit mit größter Sorgfalt vor. So konnten wir auch die Breite der Inhalte an den Mittwochnachmittagen den Jugendlichen vorstellen.

Als zwei weitere Highlights haben uns Benedikt Zech, Fußballprofi des SCR Altach, und Frau Katarina Steiner, von der Jungen Kirche Vorarlberg, als Glaubenszeugen zur Verfügung gestanden. Beide durften wir an ihrem Arbeitsplatz besuchen.

### **„Träume dein Leben und bleibe trotzdem am Boden.“**

Bene, der Altmehrerauer, war für viele der Jugendlichen besonders interessant, denn er lebt einen Traum, den so mancher unserer Schüler auch träumt. Seine Botschaft an „seine“ Fans: „Träume dein Leben und bleibe trotzdem am Boden“, blieb bei so manchem hängen. Umsetzen kann man dies aber nur mit täglichem Arbeiten und Vertrauen auf seine Talente, mit gesund gelebten Beziehungen zu den Menschen in deinem Umfeld und mit Gottvertrauen. Denn auf vieles haben wir keinen Einfluss.

### **Zu Besuch in St. Arbogast**

Der zweite Besuch bei Katarina Steiner in St. Arbogast fand kurz vor der Firmung statt. Kati begrüßte uns mit ihrer liebenswürdigen Art mit der Frage an die Jugendlichen: „Warum wollt ihr euch firmen lassen?“ Die Antworten hatten eine schöne Bandbreite: vom Wunsch gestärkt zu werden im Glauben; beschenkt zu sein von Gott (und den Paten) bis hin, Gottes Nähe spüren zu dürfen.



Auch Kati gab uns viele gute Gedanken mit auf den Weg. Besonders toll war, dass sie diese mit den Firmlingen erarbeitet hat. Dieses gipfelte in den Säulen, die unser Leben tragen: Liebe, Träume haben und leben, Vertrauen und Glauben.

Und in dem Gebet von Stephan Sigg:

### **Das Wunder**

*Ich möchte keinen Tag vergessen:  
Dass ich ein Wunder bin  
Perfekter als jeder Computer  
Einzigartiger als jede Technik  
Kostbarer als jede Maschine*

*Ich möchte mich immer wieder erinnern:  
Dass ich keine Massenware bin  
Keine Kopie, sondern Original  
Kein Gerät ohne Seele,  
sondern ein Wunder  
mit Herz und Gefühl*

*Das möchte ich  
in keiner Sekunde  
vergessen*

*(In: Sigg, Stephan: Treibstoff –  
Zündende Gebete zu brennenden Fragen)*



Dieser Tag war sehr spannend. Denn auch wir, Fr. Josua und ich, konnten unsere Schützlinge und ihre Fortschritte noch einmal beobachten.

Lieber Bene, liebe Kati, euch an dieser Stelle ganz herzlichen Dank für die wertvollen Zeugnisse, von denen die Jungs heute noch sprechen ...

Die drei Tage vor der Firmung waren gefüllt mit den Bittgängen nach Hohenweiler, die wir auch nutzten, um noch einmal mit den Jugendlichen über Gemeinschaft, Freundschaft und Firmung zu sprechen. Der Weg war weit. Aber wir haben es gut gemeistert, auch wenn es am Dienstag doch sehr heiß war.

Der Höhepunkt war dann die Firmung am Fest Christi Himmelfahrt. Abt Anselm hat es in seiner einfühlsamen Art verstanden, das Fest zu einem Ereignis werden zu lassen.

So wollen wir am Schluss allen danken, die im Vordergrund und im Hintergrund geholfen haben, dass dieses Fest so toll gelungen ist. Danke!



# Hans Sauter – Nachruf eines Freundes

*P. Nivard Huber*

---

Am 1. Oktober 2014 verstarb Hans Sauter – einer meiner besten Freunde und ein besonderer Freund des Collegiums und des Klosters Mehrerau. Ich habe ihn kennengelernt, als ich in der 4. Klasse war (1949).

P. Hubert Schattinger brachte diesen hervorragenden Turner (4 Olympiaden, 43 Staatsmeistertitel) in unsere Turnhalle, wo unsere Geräteturngruppe gerade trainierte, und er gab uns einen kleinen Einblick in sein Können. Seit dieser Zeit hat mich diese Persönlichkeit nicht mehr losgelassen.

Hans Sauter war immer wieder im Hause. Allerdings nur in der Früh und am Abend, denn tagsüber war er in der Vorarlberger Landesregierung tätig, wo er die Abteilung der Gehaltsbemessung leitete. Hier war er maßgebend an der Umstellung des gesamten Rechnungswesens auf EDV beteiligt.

Das war vielleicht auch der Grund, warum P. Hubert seine Fühler nach ihm ausstreckte und erreichen konnte, dass Hans Sauter bereit war, ihm in der Verwaltung des Collegiums zu helfen. – Ein Glücksfall, wie sich herausstellen sollte. Seine Aufgaben in der Landesregierung hat er nicht aufgegeben, sondern eben morgens und abends, eventuell auch mittags, in der Mehrerau ausgeholfen und schließlich das gesamte Rechnungswesen in die Hand genommen. Immer freundlich, vornehm, bescheiden und vor allem kompetent.

So habe ich ihn kennengelernt, als ich 1964 als Lehrer und Erzieher in unsere Schule eingetreten war. Er hat alle gekannt: Lehrer, Erzieher, Haus- und Küchenpersonal – hat er doch die Löhne gemacht. Allen ist er mit Freundlichkeit und Respekt begegnet. Ich habe nie ein Unwort von ihm gehört.

Noch besser habe ich ihn dann kennen und schätzen gelernt, als ich 1976 von Abt Kassian die gesamte Klosterverwaltung übertragen bekam. – Ohne ihn hätte ich das nie schaffen können. Mit ihm habe ich dann auf EDV umgestellt. Wir haben einen ersten Computer (Alphatronic) angeschafft und die ganze Verwaltung umgestellt.

Die Aufgaben wurden immer mehr und komplizierter, besonders als ich 1980/81 die Ämter des Regens und des Direktors übertragen bekam, aber Hans Sauter stand immer an meiner Seite.

Seine Aufgaben bei der Landesregierung wurden auch nicht weniger. So entschlossen wir uns, die Buchhaltung nach außen zu geben und fanden in der „Unitas Solidaris“, die auch andere Klöster betreute, eine kompetente Steuerberatungsfirma. Allerdings war damit intern und vorbereitungsmäßig nicht alles erledigt – aber Hans Sauter war immer zur Stelle. Er nahm auch an allen Veranstaltungen und Festen der Mehrerau teil und identifizierte sich voll mit dem Kloster.

Diesen großen Einsatz würdigte das Kloster 1989 mit der Aufnahme in den Stand eines „Familiaren“ – eines Wohltäters des Klosters.

Diese Urkunde hing am Sterbetag in seiner Wohnung über seinem Bett und er zeigte auf sie.

**Möge Gott ihm alles vergelten, was er für das Kloster – und besonders für mich – getan hat.**



*Das größte Geheimnis ist das Leben,  
das tiefste Geheimnis ist die Ewigkeit,  
das wunderbarste Geheimnis ist die Liebe –  
ein Geheimnis, dem selbst der Tod  
machtlos gegenübersteht.*

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied  
von unserem geliebten Papa, Bruder,  
Schwager, Onkel und Freund

## Hans Sauter

\* 6. 6. 1925 – † 1. 10. 2014

der von seinem Leiden erlöst wurde und zu seinem Schöpfer heimgekehrt ist. Seine Liebe, seine Fürsorge, seine Güte und seine Hilfsbereitschaft leben in unseren Herzen weiter. Seine positive, humorvolle und bescheidene Art macht ihn für uns alle unvergesslich. Die liebevolle Begleitung vieler Menschen hat ihn und uns in den schweren Zeiten seiner Krankheit viel Heilsames erfahren lassen.

Den Trauergottesdienst halten wir am Dienstag, dem 7. Oktober 2014, um 10 Uhr in der Abteikirche Mehrerau in Bregenz. Die anschließende Urnenbeisetzung findet auf dem Friedhof Mariahilf in Bregenz statt.

**Bregenz, Hard, Wolfurt**, im Oktober 2014

Schön, dass es dich für uns gegeben hat!

Deine Töchter **Monika** mit **Kurt**

**Sylvia**

Deine Schwester **Elisabeth** mit Familie

Dein Bruder **Bernhard** mit **Edith** und Familien

Deine Schwägerinnen **Rosmarie** mit Familie

**Ilse** mit Familie

im Namen aller Verwandten und Freunde

Kondolenzadresse: Monika Sauter, Rätikonweg 9, 6971 Hard

# Aus der Augia Maior

## Den Lauf vollendet

Am 1. Oktober 2014 verstarb der 1925 in Bregenz geborene **Hans Sauter**, der von seinem Leiden erlöst wurde und zu seinem Schöpfer zurückgekehrt ist. Seine Liebe, seine Fürsorge, seine Güte und seine Hilfsbereitschaft leben in unseren Herzen weiter, auch seine positive, humorvolle und bescheidene Art wird uns immer in Erinnerung bleiben. Bis zu seiner Pensionierung war er als Landesbediensteter in Bregenz tätig.

Hans Sauter hatte viermal an Olympischen Spielen teilgenommen (etwa 1948 London, 1960 Rom) und die bislang erste Medaille überhaupt nach Vorarlberg geholt (1955 Helsinki). Mit 43 Staatstiteln ist Hans Sauter der erfolgreichste Kunstturner Österreichs.

Am 17.2.2015 ist **Martin Tribus** nach langer Krankheit heimgekehrt zu Gott. Die Mehrerau besuchte er von 1971–1977. In den vielen Jahren seiner Tätigkeit als Friedhofswart am Dornbirner Stadtfriedhof hat er das Leid Trauernder geteilt und sie getröstet.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb **Pius Valazza** am 17.8.2014. Von 1945–1947 war Herr Valazza Schüler am Collegium Bernardi gewesen.

Am 3.4.2015 verstarb **Wilhelm Kröll-Böving**, welcher im Jahre 1964 am Collegium Bernardi maturiert hatte.

## Den Lauf vollendet

---

**Gérard Kondert** (Maturajahrgang 2000)  
† 15.10.2014

**Dr. Armin Mayer** (Maturajahrgang 1955)  
† 4.2.2015

**Karl Nagel** (Absolvent landwirtschaftliche  
Fachschule Mehrerau)  
† 4.8.2014

*Herr, schenke allen Verstorbenen das ewige Leben.*

---

## Lebenslauf von Bernd Leukel

In der Nacht auf Sonntag, den 26. Oktober 2014, ist **Bernd Leukel** nach langer schwerer Krankheit gestorben. Er ist am 15. Juli 1941 als jüngstes von elf Kindern in Hattert-Laad geboren. Nach der Volksschule Niederhattert besuchte er von 1951 bis 1957 das Gymnasium in Marienstatt und wechselte dann an das **Gymnasium Mehrerau**, wo er **1960 maturierte**. Danach begann er seine

Berufstätigkeit in der Finanzverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz. 1961 bis 1963 absolvierte er in Edenkoben (Pfalz) die Fachhochschulausbildung zum Finanzwirt.

Am 6. April 1961 heiratete er Inge Benner; ihrer Ehe entstammen eine Tochter und zwei Söhne. 1967 entstand das Eigenheim in Hattert-Laad.

Seit 1969 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD) wurde er 1972 zum Ortsbürgermeister von Hattert gewählt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren der Ausbau der kommunalen Infrastruktur. 1999 beendete Bernd Leukel nach über 38 Jahren seine Berufstätigkeit als Finanzbeamter in Hachenburg und Altenkirchen und verzichtete auf die erneute Kandidatur als Ortsbürgermeister.

Kurz nach der Goldenen Hochzeit am 6. April 2011 wurde bei Bernd Leukel ein Lungenkarzinom festgestellt, welches durch eine Operation behandelt wurde. Wegen eines Karzinoms am Kehlkopf im Mai/Juni 2014 war ein weiterer Eingriff nötig, von dem er sich nicht mehr erholte.



## Aus Beruf und Leben

**Im September 2014 wurde der „Auslandsösterreicher des Jahres“ gewählt. Die Auszeichnung ging an den in den USA tätigen Biochemiker Norbert Bischofberger, der unter anderem das Grippe-Medikament „Tamiflu“ entwickelt hat.**

Fast 500.000 Menschen mit österreichischem Pass leben über die ganze Welt verstreut, dazu kommt eine Million mit österreichischer Abstammung. Für die vielen Vereine und Verbände der im Ausland lebenden Österreicher stellt der Auslandsösterreich-Weltbund einen Dachverband dar.

Jährlich organisiert er ein Treffen in Österreich, heuer fand es in Baden statt. Gut 400 Menschen waren dabei. Höhepunkt des Treffens ist die Verleihung des Preises „Auslandsösterreicher des Jahres“. Landeshauptmann Erwin Pröll und Außenminister Sebastian Kurz haben heuer die Auszeichnung übergeben. Preisträger ist der in Vorarlberg gebürtige Biochemiker Norbert Bischofberger. Der 60-Jährige arbeitet seit 1990 bei „Gilead Sciences“ in Foster City in Kalifornien, einem Unternehmen, das sich mit der Entwicklung von Medikamenten gegen virale Erkrankungen beschäftigt. Unter seiner Führung hat sich das damalige Start-up-Unternehmen mit 20 Mitarbeitern zum Konzern mit 7.000 Mitarbeitern entwickelt.

Bischofberger sei ein „Weltstar der Pharma-Industrie“ und „ein Vorbild für Wissenschaftler auf der ganzen Welt“, sagte der Präsident des Auslandsösterreich-Weltbundes Gustav Chlestil bei der Verleihung. Der Biochemiker aus Vorarlberg entwickelte unter anderem ein Medikament gegen Hepatitis C und das Grippe-Therapeutikum „Tamiflu“.

Der Geehrte bedankte sich für die Auszeichnung, die für ihn „eine große Ehre“ sei: „Österreich ist ein tolles Land mit einer langen und reichen Geschichte, viele Österreicher beeinflussen weit über die Grenzen unseres Landes das Weltgeschehen“.

Quelle: [www.noef.orf.at](http://www.noef.orf.at)

**Norbert Bischofberger** hat im Jahre 1974 am Collegium maturiert. Herzlichen Glückwunsch!



## Franz Näscher feiert Jubiläum: 50 Jahre priesterliches Wirken

„Mit offenem Herzen durch das Leben gehen.“ (Franz Näschers Botschaft)

Im Beisein des landesfürstlichen Ehepaares, des Gemeindevorstehers sowie zahlreicher Gäste durfte Franz Näscher (Maturajahrgang 1960) am 19. April 2015 sein Goldenes Priesterjubiläum zelebrieren. Begonnen hatte das Wirken des Jubilars 1965 als Neupriester in Zürich-Enge, bevor er Vikar im Kanton Schwyz wurde. Der Weg führte den Priester anschließend zurück in seine Heimat nach Balzers, die letzten 24 Jahre verbrachte er im Priestertum Vaduz.

Nicht nur als bescheidener, hilfsbereiter, ehrfürchtiger und segensreich gewirkt habender Priester, sondern auch als Historiker und Autor von Texten, Artikeln und Essays über die Geschichte der katholischen Kirche in Liechtenstein konnte sich Franz Näscher einen großen Namen machen. P. Prior Vinzenz Wohlwend würdigte in seiner Predigt das Wirken des Altmehrerauers: So habe der Seelsorger beispielsweise als Pfarrer und Dekan des Dekanats Liechtenstein die Schaffung großartiger Strukturen des kirchlichen Bildungswerkes in Zusammenarbeit mit dem Land aufgebaut, ein Lebenswerk, das weit über die Landesgrenzen hinweg Beachtung gefunden habe, weiß

Pater Prior zu berichten. Auch scherzte P. Vinzenz Wohlwend: „[...] [D]arüber hören wir mehr eines Tages während der Heiligsprechung in Rom.“ Im Anschluss an die Heilige Messfeier traf sich die versammelte Kirchengemeinschaft bei einem Apéro, um sich auszutauschen.

**Wir gratulieren dem Jubilar von ganzem Herzen und freuen uns gemeinsam!**



**Zu folgenden besonderen Verdiensten/Studi-  
enabschlüssen/Beförderungen/Ehrungen sei  
herzlich gratuliert:**

**Mag. Simon Getzner** bestand am 10. April 2015 die Diplomprüfung zum Lehramtsstudium für GWK und BSP mit Erfolg.

**Frater Josua Breton OCist.**, Erzieher am Collegium Bernardi, hat vor einem Jahr an der PH Feldkirch die Ausbildung zum „akademischen Freizeitpädagogen“ erfolgreich absolviert.

Der Bregenzer Stadtrat und Lehrer am Collegium Bernardi **Mag. Michael Rauth** wurde mit dem „Ehrenzeichen für Verdienste um den Vorarlberger Sport“ in Gold ausgezeichnet. Im Leistungszentrum des Vorarlberger Tennisverbandes, u. a. als Sportdirektor von 1980 – 2012, war Michael Rauth federführend tätig.

**Mag. Bernd Längle**, der viele Jahre lang am Collegium als Lehrer tätig war, wird ab dem Herbstsemester 2015 das Amt des Direktors für die Berufsreifeprüfung an der VHS Bregenz übernehmen.

**Prof. Mag. Bruno Oberhammer**, Lehrer für Musik und Geschichte am Collegium von 1971 – 1983, wurde das „Große Verdienstzeichen des Landes“ verliehen. Vor allem seine Arbeit im Bereich des Orgelwesens fand international Anerkennung.

Altmehrerauer **Prof. Mag. Dr. Markus Hämmerle** (Maturajahrgang 1975), u. a. Mathematiklehrer am Collegium und ehemals Redakteur der *Mehrerauer Grüße*, ist seit April 2015 neuer Obmann der „Vereinigung der christlichen Lehrer an Höheren Schulen Vorarlbergs“.

**Prim. Dr. Albert Lingg** (Maturajahrgang 1967) wurde der Titel „Medizinalrat“ verliehen.

**Dir. Gerhart Hofer** (Maturajahrgang 1977) erhielt das „Große Verdienstzeichen des Landes“.

**Dr. Michael Summer** (Maturajahrgang 1979) wurde der Titel „Veterinärarzt“ verliehen.

Chef vom Dienst der VN, **Thomas Matt** (Maturajahrgang 1983), hat auf eigenen Wunsch die VN verlassen und ist seit Oktober 2014 bei der Vorarlberger Arbeiterkammer tätig.

**Dr. Michael Gächter** gibt seine Ernennung zum öffentlichen Notar mit Amtssitz in Bregenz bekannt.

**Dr. Gerhard Mayer** gibt ebenfalls seine Ernennung zum öffentlichen Notar in Bregenz bekannt.

**Lukas Frühstück** (Maturajahrgang 2009) führt nunmehr den Titel BA (FH Vorarlberg).

**Florian Felix Maksymowicz** (Maturajahrgang 2008) trägt ebenfalls den Titel des BA.

**Lukas Hölzmüller** (2004 – 2008) hat die Lehrabschlussprüfung zum Koch erfolgreich bestanden.

**Matthias Spiegel** (Maturajahrgang 2010), den alle noch als sehr netten und fleißigen Schüler in Erinnerung haben, trägt nun den Titel des BSc.

**Mag. Dr. Michael Stephan Voitle** (Maturajahrgang 1998) bestand im Dezember 2014 die Rechtsanwaltsprüfung.

**Im Namen des gesamten Collegiums gratulieren wir sehr herzlich!**

**Es freut uns, folgende Geburten bekanntzugeben, über die sich das Collegium sehr freuen darf:**

Zur Geburt am Collegiumstag (!) der kleinen **Sophia Längle** am 27. Juni 2014, 2 Uhr Früh, gratulieren wir sehr herzlich. Die Eltern **Susanne** (Administratorin am Collegium) und Christoph sind überglücklich und wir freuen uns mit euch. Alles Liebe auf diesem Wege! Mittlerweile krabbelt Sophia bereits im Gang auf und ab und bringt immer wieder Ruhe und Entspannung in den Alltag. Kleines Detail am Rande: Am Tag vor der Geburt tat sich noch nichts und so hatte Susanne noch eine SMS geschrieben: „Hallo [...], fühle mich wie Waiting for Godot ...“. Dann ging's ganz rasch. Alles Gute!

Am 27. November 2014 kam **Mia Getzner**, die nun im Oberland wohnt, gesund zur Welt und wog 2960 Gramm. Liebe Nina, lieber **Simon** (Lehrer für GWK und BSP am Collegium), wir wünschen euch für eure gemeinsame Zukunft zu dritt alles Liebe und Gute, vor allem aber Glück und Gesundheit. Herzlichen Glückwunsch!

Janina und **Clemens Maksymovicz** (Maturajahrgang 1999) taufte ihren Sohn Johannes Sebastian Benedict.

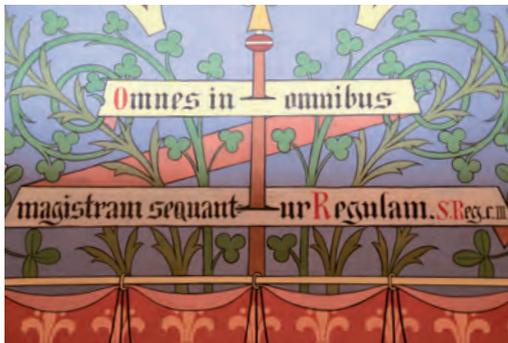
Marija und **Rainer Sprenger** freuen sich über die Geburt von Tochter Sarah, die am 10.8.2014 auf die Welt gekommen ist.

**Siegfried Herzog** wurde Papa von Marie Sophie Herzog.

## Im Dienst Gottes und der Kirche

Am 28. Juni 2015 beging **Prälat Anton Bereuter** (M 1959) mit einem Festgottesdienst in der Bregenzer Pfarrkirche St. Gallus, wo er viele Jahre als Kaplan, Pfarrer, Dekan und Direktor der Päpstlichen Missionswerke segensreich gewirkt hatte, das Goldene Priesterjubiläum.

Am Sonntag, 23. August 2015, wird in Mehrerau **das Fest des Heiligen Bernhard von Clairvaux**, Patrons unseres Collegiums, gefeiert. Bei der Festmesse um 10 Uhr wird Abt Anselm die feierliche Profess unserer Mitbrüder **Frater Lukas Pein** und **Frater Josua Breton** entgegennehmen.



### **In eigener Sache:**

*Um für die Rubrik „Aus der Augia Maior“ sicherzustellen, dass die Angaben richtig bzw. erwünscht sind, bitten wir darum, bei Interesse entsprechende Informationen über Trauungen, Geburten, Todesfälle, Sponsionen, Promotionen oder Ähnliches an sekretariat@mehrerau.at (bis Ende März 2016) zuzusenden. In Hinkunft werden wir uns aus redaktionellen Gründen darauf beschränken, lediglich Angaben zu veröffentlichen, welche Sie uns zukommen lassen.*

*Die Redaktion*



# Collegium Bernardi

Privates Gymnasium und Internat Mehrerau



Werte vermitteln,  
Persönlichkeiten entwickeln.

# Spaß und Leistung?



Mag. Christian Kusche,  
Direktor des Collegium Bernardi

„Spaßgesellschaft und Leistungsanforderung“. So lautete das Thema des Impulsreferates, das Dr. Albert Wunsch im Rahmen der Herbsttagung der „Ordensgemeinschaften Österreich“ im vergangenen November hielt. Er meinte, dass Kinder Herausforderungen brauchen. „Das Wachstum der Persönlichkeit entsteht durch das eigenständige Meistern von Aufgaben und Problemen“, so Wunsch. Wer immer helfe, handle falsch, ausbleibende Herausforderung führe immer zu Nicht-Können. „Wer nicht von klein auf Herausforderungen kennt, der wird auch später keine Herausforderungen schaffen.“ Mehr noch: „Wenn Kinder dauernd unterfordert werden, sind sie später überfordert“, fügte der Vortragende hinzu.

Es handelt sich wohl um ein gesellschaftliches Spannungsfeld. Ich denke, es steht außer Frage,

dass alle das Beste für Kinder wollen. Kinder sollen so gut wie möglich auf ihr Leben und auf die Welt vorbereitet sein. Dazu zählt auch eine ganzheitliche Ausbildung: Schon zu diesem Thema könnte man weit ausholen, wenn man nur daran denkt, wie sehr zum Beispiel musische Fächer zu einem lebensnahen Lernen beitragen können. Manche Gegenstände gehören aufgewertet: So könnte ein wesentlicher Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung geleistet werden.

Auch die Kultur des Miteinanders ist heute oft von Verunsicherung geprägt: Aufeinander Rücksicht zu nehmen, sollte eigentlich immer eine Selbstverständlichkeit sein. Das setzt voraus, dass auch aufgezeigt wird, wo Grenzen liegen – auch oder gerade bei Kindern. Die beschleunigte Welt von heute macht es leider oft nicht einfach, die dafür nötige Zeit aufzubringen, wie zum Beispiel einem Kind einfach geduldig zuzuhören.

Vielleicht sind Kinder manchmal mit leistungsbezogenen Erwartungshaltungen überfordert, vielleicht will man Kinder andererseits manchmal vor Härte verschonen. „Ich meine, übermäßige Verwöhnung beginnt, wo die Herausforderung ausbleibt“, so Dr. Wunsch in seinem Vortrag.

Wir alle sollten gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, Kinder dabei zu begleiten, in die Welt hineinzuwachsen. Dazu bedarf es der Beiträge aller, von Eltern wie von der Schule; dazu bedarf es manchmal auch einer konsequenten Haltung; dazu braucht es altersgerechte Partizipation, Freude und Spaß, Wohlwollen und Respekt – und verwöhnt wird jede/r mal gerne.

Wie bei so vielen Dingen im Leben, ist das Maß(volle) entscheidend: In der heutigen Zeit scheint dabei eine allgemeine Orientierung zu fehlen – manchmal zumindest.

Unser Collegium Bernardi versteht sich als ein Ort der Ausbildung und der Bildung. In unserer täglichen Arbeit mit jungen Menschen ist unser Zugang ein ganzheitlicher. Neben Wissensvermittlung zählen die Persönlichkeitsentwicklung bzw. -bildung zu den wesentlichen Inhalten, wie sie im Selbstverständnis und im Leitbild formuliert sind. Und wir versuchen auch, jeden Tag Antworten auf die Herausforderungen im Hier und Heute mit den Ansätzen zu geben, wie sie weiter oben skizziert wurden. Das gelingt vor allem im Gespräch und beim Zuhören. Orientierung zu geben ist für junge Menschen sehr wichtig: Respekt, auch in schwierigen Situationen, oder Klarheit – gerade auch bei Regeln oder Strukturen – erweisen sich dabei immer wieder als eine wertvolle Basis: um ins Gespräch zu kommen, um im Gespräch zu bleiben, um etwas zu bewegen.

Schulentwicklung ist ein ständiger Prozess. Auch im vergangenen Schuljahr 2014/15 hat es wieder einiges an Änderungen und Neuerungen bei uns gegeben. Die „bewegte Pause“ im Innenhof, die Stärkung der Schülerbeteiligung, die neuen Projekttagge im Dezember oder die noch stärkere Einbindung von Lehrpersonen im Bereich der Lern- und Freizeit seien an dieser Stelle beispielhaft erwähnt. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die neue standardisierte Reifeprüfung, die heuer erstmals in Österreich durchgeführt wurde. Die Vorbereitung und Umsetzung war für alle Beteiligten mit großen Anstrengungen und auch Belastungen verbunden, die in der Öffentlichkeit oft wenig wahrgenommen wurden und noch weniger

Anerkennung fanden. Das ist bei einem derartigen Projekt mehr als bedauerlich, egal wie man grundsätzlich dazu stehen mag.

Es gäbe noch viele Ereignisse oder Projekte, die das Schulleben am Collegium Bernardi geprägt haben und die ich an dieser Stelle anführen könnte: Es würde den Rahmen meines Vorwortes sprengen. Über manches wird hier in den *Mehrerauer Grüßen* geschrieben und berichtet.

Viele Ideen und interessante Projekte „schlummern“ noch oder sind in Planung. Persönlich denke ich, dass der Ansatz der ganzheitlichen Ausbildung im Mittelpunkt stehen muss. Musische Fächer, Bewegung, Kreativität oder Lebendigkeit müssen Platz haben – bzw. mehr Platz finden. Vielleicht ist dafür eine gewisse Reduktion der Stoff-Fülle notwendig. Und wenn jeder Tag mit Sport begänne, wäre das ganz im Sinne von Platon oder Sokrates.

Eine der größten Veränderungen, die es in der Geschichte des Collegium Bernardi gegeben hat, wurde im Laufe dieses Schuljahres entschieden. Im Februar haben Abt Anselm und ich in einer Pressekonferenz offiziell bekanntgegeben, dass unsere Schule ab 2016/17 auch Mädchen aufnehmen wird. Verschiedene Gründe haben zu dieser wohlüberlegten Entscheidung geführt. So geht die Tradition einer reinen Jungenschule zurück ins Jahr 1854. Wir denken, dass die gemeinsame Bildung von Mädchen und Jungen dem Hier und Heute entspricht. Mädchen und Jungen sollen sich unverkrampft begegnen, Geschlechterrollen und -beziehungen als Teil des pädagogischen Auftrages einüben können, um sich auf die Zukunft gemeinsam vorzubereiten. Wir wollen einen Unterricht anbieten, der Mäd-

chen und Jungen anspricht und die jeweiligen individuellen Bedürfnisse sowie Stärken berücksichtigt. Mädchen werden dabei in der Ganztagschule (Tages- oder Mittagsbetreuung) willkommen sein: Wir freuen uns über und auf diesen großen Schritt. Ich denke, er entspricht voll und ganz einer modernen, speziell auch christlichen Weltsicht.

Die *Mehrerauer Grüße* sind mehr als ein Schuljahresbericht. Wissenschaftliche Beiträge, Berichte aus dem Kloster oder geschichtliche Rückblicke sind feste Bestandteile. Für ihre Bereitschaft, diese wichtige Tradition unseres Hauses fortzusetzen, und für ihren dabei gelebten Einsatz danke ich dem Redaktionsteam Mag. Robert Senoner und Mag. Markus Preinig an dieser Stelle sehr herzlich!

Einen besonderen Dank darf ich an dieser Stelle zwei verdienten Personen aussprechen, für die mit Ende dieses Schuljahres ein neuer Lebensabschnitt beginnt: Mag. Hermann Schöffthaler war fast vier Jahrzehnte lang Lehrer am Collegium Bernardi, Ursula Tiefenbacher hat in den vergangenen Jahren als Erzieherin im Bereich der Tagesbetreuung gearbeitet. Beiden darf ich für ihr Engagement, für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit herzlich danken sowie die besten Wünsche für die kommende Zeit im Ruhestand zum Ausdruck bringen: Alles Gute, Ursula! Alles Gute, Hermann!

„Tradition. Innovation. Veränderung. Mehrerauer (bald wird das „Mehrerauer/-in“ heißen) zu sein, ist eine Lebenshaltung. Unsere Schüler reifen zu Persönlichkeiten, die die Welt verändern.“ – Dieser visionäre Teil unseres Leitbildes ist und bleibt

eine wunderbare Vorstellung und soll immer Orientierung geben. Es lohnt sich, jeden Tag dafür zu arbeiten: Dazu lade ich alle ein. Unser Collegium soll ein Ort der Bildung und der Ausbildung sein und bleiben, wo junge Menschen auf das Leben vorbereitet werden, in dem Herausforderungen zu einer positiven Leistungsbeurteilung führen – und selbstverständlich auch Spaß dazugehört!

Mag. Christian Kusche  
Direktor des Collegium Bernardi



ein Unternehmen von **illwerke vkw**



## Pure Energie mit Strom aus Wasserkraft.

Die Unternehmen von illwerke vkw erzeugen Strom ausschließlich aus Wasserkraft und anderen erneuerbaren Energieträgern. So sichern wir die Energiezukunft in Vorarlberg. [www.facebook.com/vkw.at](http://www.facebook.com/vkw.at)

*Energiezukunft gestalten.*



Vorarlberger Kraftwerke AG

# SEPTEMBER

<b>Mo 1</b>	_____
<b>Di 2</b>	_____
<b>Mi 3</b>	_____
<b>Do 4</b>	_____
<b>Fr 5</b>	_____
<b>Sa 6</b>	_____
<b>So 7</b>	_____

Sommerferien

<b>Mo 8</b>	Wiederholungsprüfungen
<b>Di 9</b>	Wiederholungsprüfungen
<b>Mi 10</b>	· Eröffnungsgottesdienst · Klassenvorstandsstunde · Projektnachmittag
<b>Do 11</b>	Projekt Wahlplakatanalyse 8b
<b>Fr 12</b>	NRP-Sitzungen

<b>Sa 13</b>	_____
<b>So 14</b>	_____

<b>Mo 15</b>	Pädagogischer Tag
<b>Di 16</b>	_____

<b>Mi 17</b>	· Allgemeiner Wandertag · Wandertag zum Lünensee 3b (2 T.)
--------------	---

<b>Do 18</b>	_____
<b>Fr 19</b>	_____

<b>Sa 20</b>	_____
<b>So 21</b>	_____

<b>Mo 22</b>	_____
<b>Di 23</b>	_____

<b>Mi 24</b>	_____
<b>Do 25</b>	Handball Bodenseeschulcup
<b>Fr 26</b>	_____

<b>Sa 27</b>	_____
<b>So 28</b>	_____

<b>Mo 29</b>	Outdoortage 1a (2 T.)
<b>Di 30</b>	_____

## Wir kommen an ...

Bereits am 10. September 2014 konnte auch heuer wieder ein weiteres Schuljahr anlaufen, in dem ein sprichwörtliches Zeichen für die Gemeinschaft gesetzt wurde. Nach dem Gottesdienst begab sich die gesamte Schulgemeinschaft in die Klassen zu einer obligaten KV-Stunde.

Nach dem Mittagessen versammelte man sich im Innenhof, um ein großes „CB“ zu bilden (Collegium Bernardi). Dieses wurde sogleich fotografiert und am nächsten Tag in den Klassen aufgehängt. Eine im wahrsten Sinne des Wortes gelebte Gemeinschaft kann schließlich nur funktionieren, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen. Alle gemeinsam sind wir „mehrerau“.



Im Anschluss daran standen auch heuer wieder verschiedene Workshops zum Thema „Ankommen/Regulative/Kodex“ am Programm, in welchen mit den Schülern altersgerecht zu diesen wichtigen Aspekten gearbeitet wurde. Für die 1. Klasse stand zunächst das Kennenlernen der Klasse bzw. der Erzieherin und des Klassenvorstandes im Mittelpunkt. Am 11.9.2014 wurde für die Erstklässler eine spannende Schulralley durchgeführt, bevor die Schüler die „Regeln für das Zusammenleben“ lesen, besprechen und schließlich unterschreiben durften.

## Durchführung notwendiger Erhaltungsmaßnahmen bei Bio-Präparaten

In den Sommerferien 2014 wurde ein wichtiger Teil unserer Biologiesammlung erneuert: Die Flüssigpräparate (78 Stück) wurden von Frau Sonja Henkel Anfang August geleert und wiederbefüllt. Die Formalinfüllung einiger Präparate war so weit verdunstet, dass der Erhalt der Präparate nicht mehr gewährleistet war.

Die Präparatesammlung des Collegium Bernardi ist in Vorarlberg einmalig. Weil sich die Mehrerau schon vor 15 Jahren entschlossen hatte, diese Sammlung zu erhalten, sind immer wieder Reparatur- und Erhaltungsmaßnahmen zu setzen.

Der Verein der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau hat diese Arbeiten durch einen namhaften Betrag unterstützt. Vielen Dank dafür!



Die Biologiesammlung ist übrigens auch „digital“ dokumentiert: Für Euro 10,- können gerne CDs im Biologiekabinett gekauft werden.

## Unterstufen-Team gewinnt Golf-Landesmeisterschaft

Was vor einigen Jahren schon einmal gelang: Das Unterstufen-Team des Collegium Bernardi sicherte sich den Golf-Landesmeistertitel! An Linus Keckeis, Thomas Karg und Julian Schwärzler führte heuer kein Weg vorbei: Sie brachten den Pokal an ihre Schule.



Die Oberstufen-Mannschaft erreichte den zweiten Rang hinter der HAK Bludenz, die seit Jahren ein „Abo“ auf diesen Titel hat: Herzliche Gratulation an das Team der HAK Bludenz! Unsere Jungs schlugen sich mehr als wacker: Konstantin Ruck erreichte in der Brutto-Wertung den 5. Rang, Christopher Polligkeit in der Netto-Wertung sogar den 1. Platz! Ein solides Spiel zeigte auch unsere „Bank“ Noah Zünd. Maurice Wunderli und Daniel Nussbaumer spielten ihr erstes Turnier überhaupt und schlugen sich tapfer.

Das Mehrerauer Team, bestehend aus 8 Spielern, war zahlenmäßig die stärkste Gruppe bei diesem Turnier. Für die großartige Unterstützung durch die Eltern und die Schulleitung gilt es, ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Diese Landesmeisterschaft auf dem Golfplatz Montfort-Rankweil war für alle Teilnehmer aus der Mehrerau ein Erlebnis.

# OKTOBER

Mi 1 · Exkursion zum Bezirksgericht 8b  
· Outdoorstage 5a (2 T.)

Do 2

Fr 3

Sa 4

So 5

Mo 6 · VWA-Workshop 7a  
· INF-Projekt 1a

Di 7

Mi 8 INF-Projekt 1a

Do 9

Fr 10 Maturaball

Sa 11

So 12

Mo 13

Di 14 Gottesdienst US

Mi 15

Do 16 · Gottesdienst OS  
· Teamsitzungen US

Fr 17 MUT einzelne Schüler 5.–7. Klassen

Sa 18

So 19 Romwoche 8a + 8b (6 T.)

Mo 20 BIFO/A-Check 4a + 4b

Di 21 Elternabend

Mi 22

Do 23 Tag der offenen Tür (Uni IBK) 7a

Fr 24

Sa 25 Herbstferien (bis 2.11.)

So 26

Mo 27

Di 28

Mi 29

Do 30

Fr 31

Herbstferien

## 1a war „outdoor“ unterwegs

„Tower of Power“, „Pipeline“, „Eisberg“, „Grenzpolizei“, „Wollknäuel“, „Blind im Wald“, „Vertrauensfall“; so hießen nur einige der Spiele, welche die Klasse 1a vom 29.9. – 30.9.2014 im Pfadfinderheim Neuburg bei Koblach (als Nicht-Einheimischer hofft man, die Gemeindegrenzen richtig zu interpretieren) durchführten, um sich einerseits besser kennenzulernen und andererseits die Teamfähigkeit zu testen bzw. zu verbessern. Obwohl der Spaß stets im Vordergrund stehen sollte, ging es auch darum, an die eigenen Grenzen zu gehen (etwa im dunklen Wald) oder sich mal etwas geduldiger zu zeigen, wenn etwas nicht so lief, wie es sollte. Miteinander reden, Konflikte lösen, Durchsetzungsvermögen demonstrieren, Teamfähigkeit zeigen, andere Meinungen (auch mal) gelten lassen; damit setzten sich die Jungs auseinander. Professionell begleitet wurden sie durch Bertram Strolz, Kristina Berger (Erzieherin), Heinz Rainer, Fabian Bonetti (danke nochmals für das lässige Abendprogramm) und den KV Robert Senoner.



Zeit blieb auch für die Wahl der Klassensprecher, fürs Grillen und das anschließende Essen (es gab Würstchen, Kartoffelsalat, Puten- und Schweinefleisch, Spaghetti und zweierlei Saucen), fürs Fußballspielen und das Austoben im Wald.

## „Wir brauchen einen Chef!“

**FAZIT:** Die 1a präsentiert sich als ungemein homogene und teamfähige Klasse, welche bei voller Konzentration sofort in der Lage ist, wahrlich meisterhafte Leistungen zu vollbringen. „Bei diesem Spiel brauchen wir einen Chef!“, gab beispielsweise Lorenz gleich zu Beginn von sich. Diese Reflexion, eine von vielen, zeigt deutlich, dass die Schüler auf Anhieb verstanden, wie die (manchmal nicht leichten) Aufgaben relativ einfach gelöst werden konnten. Hierfür möchte ich der ganzen Truppe, eben dem TEAM, nochmals gratulieren, das ist nicht selbstverständlich.

Mehr oder weniger müde, der ein oder andere etwas dreckiger als andere (mit oder ohne Plüschtier bzw. Schlafsack in der Hand), machten wir

uns am Dienstagnachmittag wieder auf den Weg zurück in die Mehrerau, wo wir hoffentlich das Gelernte auch im Alltag umsetzen und in Hinkunft vertiefen werden können. Dass nicht jeder Strauch als Klo herhalten muss, ist zum Beispiel eine dieser tiefen Erkenntnisse. Um es im Stile Wolf Haas´ zu sagen: Es ist schon wieder was passiert. In Koblach. Aber psst! Weißt du, was ich dir sage: Woyzeck nichts dagegen!



## Maturanten besuchen „Ewige Stadt“

Vom 19. – 24. Oktober 2014 waren die beiden 8. Klassen in Rom. Wunderbar begleitet und betreut von Pater Stephan Yen O. Cist. konnten Kollegin Helga Reichart, Kollege Andreas Schönmetzler und Kollege Richard Beck mit unseren Maturanten unvergessliche Tage erleben.

**Als Wallfahrt:** Wir durften in im Petersdom eine Frühmesse feiern und alle unsere Sorgen und Zukunftsängste in die Hände Gottes legen.

**Als Kulturreise:** Wir besuchten Kolosseum, Pantheon, Domitilla-Katakomben, Sixtinische Kapelle und alle Patriarchalbasiliken.

**Als Sportreise:** AS Roma ging vor den Augen der Mehrerauer Schüler gegen den FC Bayern München unter.



Diese Romfahrt war auch von der Freundlichkeit, Anständigkeit und Offenheit unserer Maturanten getragen.

Ein Dank gilt dem Verein der Freunde des Coliseum Bernardi, welcher die Eintrittsgelder für die Museen und Kirchen übernommen hat. Vielen herzlichen Dank hierfür!

# NOVEMBER

Sa	1	
So	2	
Mo	3	
Di	4	
Mi	5	
Do	6	
Fr	7	Besuch 2c Klasse der Riedenburg
Sa	8	
So	9	
Mo	10	
Di	11	Musical „Stand Up!“ 3a + 3b + 4a + 4b
Mi	12	
Do	13	Kongress „Was im Leben wirklich zählt“ 7a + 8a + 8b
Fr	14	NRP-Fachgruppensitzung
Sa	15	
So	16	
Mo	17	Pädagogischer Tag
Di	18	Gottesdienst OS
Mi	19	
Do	20	· „Projekte der Hoffnung“ im Kolpinghaus Dornbirn 6a · Musical „Stand up!“ 1a + 2a + 2b
Fr	21	· Gottesdienst US + OS · Sportmotorische Tests
Sa	22	
So	23	
Mo	24	Besuch der 2b Klasse Riedenburg
Di	25	Waldtag 1a
Mi	26	
Do	27	
Fr	28	Besuch der 2a Klasse Riedenburg
Sa	29	
So	30	

## Schülerinnen der 2. Klassen (Riedenburg) besuchen Kloster und Collegium Bernardi

Es ist zu einer schönen Tradition geworden: Schülerinnen der zweiten Klassen des Sacré Coeur Riedenburg besuchen regelmäßig die Mehrerau. Einen Vormittag lang verbringen die Mädchen mit einer Führung durch das Kloster sowie durch das Collegium Bernardi. „Schnitzel-Jagd“, Jause und viele Fragen zählen auch zum Programm. Ein Highlight ist dabei immer wieder die gemeinsame Sportstunde!

## Schüler besuchen Musical „Stand Up!“

- Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung: Das Recht auf Gleichbehandlung aller Kinder (Artikel 2).
- Vorrangigkeit des Kindeswohls: Das Grundprinzip der Orientierung am Kindeswohl (“best interest of the child”) verlangt, dass bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen das Wohl des Kindes im Vordergrund steht (Artikel 3).
- Sicherung von Entwicklungschancen: Das Grundprinzip besagt, dass jedes Kind ein Recht auf bestmögliche Entwicklungschancen hat (Artikel 5 und 6).
- Berücksichtigung des Kindeswillens: Kinder haben das Recht darauf, dass sie zu allen sie betreffenden Angelegenheiten ihre Meinung äußern können und dass diese auch entsprechend berücksichtigt wird (Artikel 12).

**STORY:** *Kim schwänzt die Schule. Als Folge bekommt sie von ihrem Klassenvorstand ein Referat zum Thema „Bin ich mit meinem Leben zufrieden?“ aufgebremmt! Noch immer stinksauer darüber, läuft sie mit ihrer Freundin Mia nach dem Tanztraining nach Hause. Um ihre Freundin Kim auf andere Gedanken zu bringen, schlägt diese einen anderen Weg vor, weil sie einen interessanten Fund gemacht hat. Neugierig kommt Kim mit und lässt sich unweit des Weges eine alte Kiste zeigen. Entgegen der Warnung ihrer Freundin öffnet Kim das alte Gepäckstück und entdeckt Unerwartetes ...*

*Der Inhalt macht sie sehr betroffen und verändert ihre Sichtweise. Und plötzlich weiß Kim ganz genau, was sie in ihrem Aufsatz schreiben wird.*

Die ersten und zweiten Klassen besuchten am 20.11.2014 in Dornbirn das kreativ inszenierte und kindergerecht aufgearbeitete Musical „Stand Up!“, das von der Gruppe „groovaloo!“ aufgeführt wurde. Dabei standen die Kinderrechte ganz im Vordergrund des Nachmittages. Besonders gut kam das Quiz an, das die Schüler während und nach der Aufführung ausfüllen konnten. Das Motto „Es sind deine Rechte, und es zählt, was du tust!“

führte dem jungen Publikum vor Augen, dass es so etwas wie rechtlich verankerte Rechte, nämlich Kinderrechte, gibt, an die sich alle halten (müssten). Dass dies nicht immer der Fall ist, wissen wir leider alle nur zu gut. Das Feedback der Schüler fiel absolut positiv aus. „Ich finde es gut, dass junge Mädchen sich für die Rechte der Kinder einsetzen!“, meint dazu etwa Noah aus der 2. Klasse.

Mehr zum Thema Kinderrechte finden Sie unter [www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at) und [www.kinderrechte.gv.at/](http://www.kinderrechte.gv.at/)

### Schüler der 3a forschen

Die Schüler der 3a Klasse untersuchten im Physikunterricht die Frage, woher die Wärmeenergie kommt. Dabei wurden alle Versuche und Experimente von den Jungs selbst durchgeführt und protokolliert. So entdeckten die Schüler das Prinzip der Energieumwandlung und waren mit Freude und Motivation beim Experimentieren und Forschen dabei.



### „Waldtag“: Ein Erlebnisbericht der 1a

Wir gingen am Dienstag, den 25.11.2014 in den Mehrerauer Wald. Weit mussten wir nicht laufen, denn der Wald, der ein Natur- und Wasserschutzgebiet ist, liegt in der Nähe unserer Schule. Meine Schulkameraden und ich suchten schöne Stöcke, die wir dann zu einem großen Tannenbaum banden und mitnahmen. Manche stolperten über die Büsche und landeten sogar in den Dornen.

Als wir wieder gehen wollten, waren die anderen ganz tief im Wald und sie hörten uns nicht. Nach etwa 3 Minuten konnten wir gehen und so liefen wir anschließend zum Tennisplatz unserer Schule. Zwei nette Jungs, die zuvor in der Mucki-Bude trainiert hatten, trugen uns die Feuerschale und das Holz. Dann machten wir ein großes Feuer. Wir tranken alle Fruchtee, der sehr lecker schmeckte. Danach aßen wir alle unsere leckere „Grillwurst“ (es gab verschiedene zur Auswahl). Peter zeigte



uns noch einen Rückwärtssalto, das war sehr cool. Nach dem Grillen spielten manche Kameraden mit einer Plastikflasche Fußball. Das war sehr lustig. Leider mussten wir dann schon wieder gehen, nachdem wir aufgeräumt hatten. Es war ein sehr lustiger und toller Tag, den wir uns verdient haben. Am Schluss rochen alle nach Grillwürstchen. Vielen Dank an Frau Berger, Herrn Senoner, Joel und Peter. Danke auch an Pater Vinzenz für das Ausleihen der Feuerschale.

# DEZEMBER

Mo	1	
Di	2	
Mi	3	Nikolausfeier 1. und 2. Klassen
Do	4	· Teamsitzungen US · Impfungen 2. und 4. Klassen
Fr	5	
Sa	6	
So	7	
Mo	8	Maria Empfängnis
Di	9	
Mi	10	1. Elternsprechtag
Do	11	
Fr	12	
Sa	13	
So	14	
Mo	15	Gottesdienst US + OS
Di	16	
Mi	17	· Exkursion VKW 4a · Projekttag alle Klassen (2 T.) · MUT (einzelne Schüler)
Do	18	Rorate CB und Riedenburg 1a + 3b
Fr	19	Tanzkursabschlussball
Sa	20	Weihnachtsferien (bis 6.1.)
So	21	
Mo	22	
Di	23	
Mi	24	
Do	25	
Fr	26	
Sa	27	
So	28	
Mo	29	
Di	30	
Mi	31	

Weihnachtsferien

## Advent am Collegium Bernardi

Das Collegium präsentierte sich auch zur Weihnacht 2014 in festlichem Gewand und lud alle, die das Haus betraten, zum Ruhigwerden und Nachdenken ein.

## Schüler/-innen der Riedenburg und Mehrerau gestalten gemeinsame Rorate

Als Einstieg in die Projekttag (für das Collegium Bernardi zumindest) und als Reflexion über den Sinn der Adventszeit und Weihnachten hielten die Klassen 1a und 3b, gemeinsam mit der Riedenburg, eine Rorate (Frühandacht) ab. Dabei wurden von den Schüler/-innen kritische, besinnliche, aber auch lustige Texte vorgelesen, die sich mit der „stillen Zeit“ im Jahr auseinandersetzen oder auch nur zum Nachdenken anregen sollten. Die Andacht fand am 18.12.2014, um 7.00 Uhr in der Früh in der Collegiumskapelle statt.

Im Anschluss daran ging es zu einem gemeinsamen Frühstück. Auf die dritte Rorate in Folge hatten sich bereits alle im Vorfeld gefreut, 2013 waren wir in der Riedenburg zu Gast gewesen. Danke allen, die immer wieder für ein gutes Gelingen beitragen. Besonderer Dank gilt den Direktionen, welche diese Feierlichkeit von Beginn an gerne mitgetragen haben.



## Tolle Nikolausfeier am Collegium Bernardi



Unsere Erst- und Zweitklässler gestalteten zusammen mit Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und den Schülervertretern eine schöne, besinnliche Nikolausfeier in der Schulbibliothek. Gesang, Gedichte und natürlich ein Nikolo-Sackerl gehörten dazu! Vielen Dank an die Organisatoren, vor allem an die Schülervertreter – und natürlich an den Nikolaus, der inkognito bleiben möchte.

### Aus Sicht der Schüler:

Am 3. Dezember 2014 fand in der Mehrerau bzw. in der Bücherei eine Nikolausfeier statt. Die Klassen 1a, 2a und 2b waren bei dieser Nikolausfeier dabei. Es wurden viele Gedichte vorgetragen.

Jeder Schüler bekam ein „Klosamännle“ und einen Kinderpunsch. Wir begrüßten mit dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ den Nikolaus. Der Nikolaus las uns eine Geschichte vor, über seine Herkunft und wieso er so ein guter Mann ist. Nach der Geschichte sangen wir noch ein paar Lieder und durften dem Nikolaus Fragen stellen. Zum Abschied bekam jeder noch ein Säckchen mit Mandarinen, Nüssen und Schokolade vom Nikolaus. Wir fanden es sehr toll und bedanken uns bei Herrn Faißt und bei Sebastian (2b) für die musikalische Begleitung sowie bei den Schulsprechern für die Organisation.

# JÄNNER

Do 1	
Fr 2	
Sa 3	
So 4	
Mo 5	
Di 6	
Mi 7	
Do 8	
Fr 9	
Sa 10	
So 11	
Mo 12	Skiwoche 2a + 2b (5 T.)
Di 13	
Mi 14	
Do 15	Gottesdienst US
Fr 16	Gottesdienst OS
Sa 17	
So 18	
Mo 19	
Di 20	
Mi 21	Musical „Bittersüß“ US
Do 22	Schuluntersuchung 1a
Fr 23	Tag der offenen Tür
Sa 24	
So 25	
Mo 26	
Di 27	
Mi 28	
Do 29	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Faschingsfeier (Turnhalle) 1., 2. und 3. Klassen</li> <li>· Schuluntersuchung 4a + 4b</li> </ul>
Fr 30	Besuch Bezirksgericht Bregenz 8a
Sa 31	Schachturnier Bludenz Schachgruppe CB

Weihnachts-  
ferien



## Tag der offenen Tür am Collegium Bernardi

Über sehr großes Interesse durfte sich Direktor Christian Kusche am Tag der offenen Tür am 23. Jänner 2015 freuen. Besonders viele Besucher, interessierte Eltern und zukünftige Gymnasiasten erkundigten sich an diesem Freitag nach den Möglichkeiten, die das Collegium Bernardi bietet.

Zahlreiche Präsentationen, Theater- und Musikaufführungen, Ausstellungen oder sportliche Darbietungen gab es zu sehen. Schüler führten interessierte Besucher durch das Haus und ermöglichten Einblicke in einen Tag am Collegium Bernardi. Die Cafeteria lud zur Stärkung ein, wobei der gesamte Erlös dem Sozialprojekt „Kinderhilfspakete für Syrien“ zugute kam (nähere Informationen finden Sie unter [www.caritas.at/syrien](http://www.caritas.at/syrien)).

Vor allem Fragen rund um das seit Jahrzehnten etablierte Modell der Ganztagschule standen im Vordergrund. Dabei gab es unter der Federführung Markus Preinigs erstmals das sogenannte World Café, welches eine Methode bezeichnet, um in ungezwungener und gemüthlicher Atmosphäre auf individuelle Fragen seitens der Interessierten einzugehen. Hierfür hatten sich Lehrpersonen, Erzieher/-innen, aber auch Eltern und Schüler zur Verfügung gestellt. Der Sportzweig sowie die Kooperationspartner stellten sich ebenfalls vor.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses sehr wichtigen Tages für das Haus beigetragen haben!

## Unterstufe besucht Musical „Bittersüß“

Die gesamte Unterstufe besuchte Ende Jänner ein Musical im Wolfurter Cubus, das bei den Schülern sehr guten Anklang fand. Die meisten behaupteten, viel gelernt zu haben. Lesen Sie nun einen Bericht, der von einem Schüler verfasst wurde:



Wir besuchten am 21. Januar 2015 das Musical „Bittersüß“ mit unserer gesamten Unterstufe. Das Musical handelt von Problemen, die ein Jugendlicher im Alltag so hat, wie etwa Liebeskummer, Probleme mit Lehrern/Lehrerinnen, aber auch ernste Themen wie Mobbing wurden besprochen und sehr

gut und anschaulich von den jungen Darstellern präsentiert. Die gesamte Aufführung wurde durch tolle und peppige Livemusik untermalt. Insgesamt gefiel mir das Stück sehr gut und ich danke Frau Prof. Ulrike Beck, dass wir uns einen Nachmittag dafür Zeit genommen haben.

## Schülervertreter organisieren wieder Faschingsfeier

Batman, Morphsuits, Punks, Hippies, Gandalf, Sumoringer, ein König, ein Cäsar, Fußballer, Frauen, eine Schnecke, Cowboys und sonstig Verkleidete wie Unverkleidete der 1. – 3. Klassen fanden sich am 29. Jänner 2015 in der Turnhalle ein, um in der bereits 2. Auflage die Mehrerauer Faschingsfeier zu zelebrieren. Dabei gab es Krapfen, Chips, Getränke, verschiedene (größtenteils von Eltern zubereitete) leckere Kuchen und Muffins zu schnabulieren. Und nicht nur das: Vor allem exzellent kamen die unterschiedlichen Spielstationen an, an denen die Maskierten sich austoben und gegeneinander antreten konnten (bobbing the apple, Dosenschießen und mehr). Im Hintergrund lief fetzige Musik (für Herrn Senoner gab es sogar eine spezielle Hymne auf das Land Tirol), es wurde gelacht, gespielt, gegessen, getrunken und vor allem hatten alle eine Menge Spaß.

Als Highlight wurde gegen Ende der kleinen Party und nach Celestinos atemberaubender Tanzeinlage eine „Kostümschau“ vorgeführt, wobei es für die Jury galt, voll konzentriert die drei besten Verkleidungen auszuwählen und mit Punkten zu bewerten. Alle drei Siege ergingen an die Klasse 1a, worüber sich Erzieherin und KV besonders freuen.



1. Jonas als Gandalf, 2. Noah als Sumoringer und 3. Jakob als arabischer König

Für die Zeit, den Einsatz und vor allem für das große Engagement sei den Schülervertretern, den Mithelfern/Mithelferinnen sowie Frau Berger besonders gedankt, welche diese tolle, nette und absolut coole Party zustande gebracht haben. Schülerpartizipation ist nicht nur ein Wortgebilde, sondern wird im Collegium erfolgreich gelebt. Den Eltern sei ebenfalls für das Mitbringen von Leckereien gedankt, welche von den Kollegen Preinig und Senoner aus Sicherheitsgründen allesamt getestet werden mussten und nach eingehender Prüfung für ausgezeichnet befunden wurden. Wir freuen uns bereits auf die Feier im nächsten Jahr.

**Lei Lei!**

# FEBRUAR

So	1	
Mo	2	Sexualpädagogisches Seminar 4a
Di	3	Sexualpädagogisches Seminar 4b
Mi	4	Semesterkonferenz
Do	5	Exkursion: Technisches Museum München 3a + 4a
Fr	6	• Gottesdienst US + OS • Teilnahme an Schachrallye

Sa	7	
So	8	
Mo	9	
Di	10	
Mi	11	
Do	12	
Fr	13	
Sa	14	
So	15	
Mo	16	

Semesterferien

Di	17	Benedikt Zech zu Besuch am CB
Mi	18	Gottesdienst US + OS
Do	19	
Fr	20	
Sa	21	
So	22	
Mo	23	
Di	24	Vogelbeobachtung Rheindelta MUT
Mi	25	
Do	26	
Fr	27	Pressekonferenz Koedukation

Sa	28	
----	----	--

## Marian Klopčič ins Nationalteam einberufen



Marian Klopčič, Absolvent des Collegium Bernardi und „Handballakademiker“ (Maturajahrgang 2012), wurde in den 18-Mann-Kader der Handballnationalmannschaft für die Weltmeisterschaft in Katar nominiert. Mehr Informationen gibt es in einem eigenen Interview in dieser Auflage der *Mehrerauer Grüße* 2015.

Wir freuen uns gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Bregenz Handball. Herzliche Gratulation und alles Gute weiterhin, Marian!

## Tolle Leistungen unserer Schachspieler

„Schach und matt!“, hieß es am Samstag, den 31.1.2015, in der Mittelschule Bludenz für 47 Schülerinnen und Schüler aus Vorarlberg bei der Schulschachrallye – einem Schachturnier für Schülerinnen und Schüler aus der Unterstufe.

Das Collegium Bernardi wurde von Aaron Schneider (4a), Julian Pointner, Sebastian Wagner (2b) und Jonas Rollingner (1a) sehr erfolgreich vertreten. In sieben teils sehr spannenden und knappen Partien wurde der Sieger ermittelt. Dabei konnten unsere Schüler von Anfang an ganz vorne mitspielen und belegten nach der dritten Runde sogar die Plätze 1 bis 3. In einer spannenden Finalpartie ging es dann um jeden Punkt und es freut uns, dass sich Aaron zum Schluss mit 6 von 7 Punkten zum Sieger krönen durfte. Sebastian erreichte den

3. Rang und auch Julian und Jonas landeten im vorderen Mittelfeld.

Alles in allem war es ein toller Erfolg, der auch durch den 2. Platz in der Mannschaftswertung (der 1. Platz war nur einen halben Punkt entfernt) bestätigt wurde. Nach diesem Turnier freuen sich schon alle auf die nächste Möglichkeit, ihr Talent und Können zu messen. Wir bedanken uns bei Fabian Bonetti für die tolle Begleitung zu diesem Event!



### **Benedikt Zech zurück an alter Wirkungsstätte**

Benedikt Zech, Absolvent des Collegium Bernardi (Maturajahrgang 2009) und „Fußballakademiker“, war zu Besuch an seiner „alten Wirkungsstätte“. Nach überstandener Verletzung ging es für Benedikt mit dem SCR Altach in die Frühjahrssaison in der Bundesliga, Österreichs höchste Spielklasse: Alles Gute, Bene!



### **Collegium Bernardi öffnet Schule für Mädchen ab 2016/17**

Ende Februar 2015 wurde bekanntgegeben: Das Collegium Bernardi öffnet ab dem Schuljahr 2016/17 die ersten Klassen auch für Mädchen.

„In den vergangenen Monaten haben wir uns im Rahmen eines ständigen Schulentwicklungsprozesses intensiv mit dem Thema der Koedukation – also der gemeinsamen Bildung von Mädchen und Jungen – auseinandergesetzt. Wir wägen Für und Wider ab und entschieden uns dafür, uns von der reinen Jungenschule zu verabschieden. Tradition spielt in einem geschichtsträchtigen Haus wie dem Collegium Bernardi natürlich eine große Rolle, trotzdem verschließen wir uns nicht vor Innovationen und Veränderungen“, informierte Abt Anselm van der Linde. Mädchen sind ab dem Schuljahr 2016/17 in der Ganztagschule mit Tages- und Mittagsbetreuung willkommen – das Internat bleibt Jungen vorbehalten. Zudem gilt die Koedukation zunächst ausschließlich für die ersten Klassen – ein „Quer-

einstieg“ von Mädchen in eine höhere Schulstufe ist derzeit nicht vorgesehen. Die jetzigen Schüler sind von der Neuerung nicht betroffen. Sie schließen das Gymnasium in ihrem gewohnten Klassenverband ab. Das Collegium freut sich auf diese Neuerung, wiewohl der/die eine oder andere auch skeptisch ist. Kleines Kuriosum am Rande: „Die Presse“ hatte zunächst online gepostet: „Kloster Mehrerau öffnet Gynnasium für Mädchen.“ (sic!)



# MÄRZ

**So 1**

**Mo 2** · Ringer im Sportunterricht 3a  
· Vienna's English Theatre 7. und 8. Klassen

**Di 3**

**Mi 4**

**Do 5**

**Fr 6**

**Sa 7**

**So 8**

**Mo 9** Skiwoche 3a + 3b (5 T.)

**Di 10** MUT

**Mi 11**

**Do 12**

**Fr 13** Wanderausstellung Wirtschafts-  
museum

**Sa 14**

**So 15**

**Mo 16** Gottesdienst US

**Di 17** · „Rauschfrei!“ 5a  
· Seeputzete 1a

**Mi 18** · Gottesdienst OS  
· Schultheater „Fanes – Die  
Geschichte einer Landschaft.“  
1a + 2a + 3a

**Do 19** Josefstag

**Fr 20**

**Sa 21**

**So 22**

**Mo 23** Londonwoche 6a (6 T.)

**Di 24**

**Mi 25** · Zahnprophylaxe  
· U18 Länderspiel AUT–FIN  
1a + 2a + 4a + 4b + 5a + 7a

**Do 26** Teamsitzungen US

**Fr 27**

**Sa 28** Osterferien (bis 6.4.)

**So 29**

**Mo 30**

**Di 31**

## Ringereinheit der 3a im Sportunterricht



Anfang März kamen die Schüler der 3a erneut in den Genuss einer professionell geführten Ringereinheit. Dafür sorgten die Ringer des KSK Klaus. In dieser Doppelstunde bekamen die Schüler ein tolles Programm geboten: vom Aufwärmen über akrobatische Bewegungen und Techniken des Fallens und Werfens bis hin zu richtigen Ringkämpfen. Die Schüler waren begeistert, mal wieder ein richtiges Ringertraining mitzuerleben. Einige der Schüler, die im letzten Jahr bereits daran teilgenommen hatten, konnten auch ihren persönlichen Leistungsfortschritt feststellen.

Ein besonderer Dank gilt den Trainern Günther und Peter Gortano des KSK Klaus für den Besuch und die wirklich tolle Abwechslung. Wir sehen uns hoffentlich im nächsten Jahr wieder!

---

## 6 der „50 Köpfe von morgen 2015“ (VN) sind ehemalige Schüler des Collegium Bernardi

Die VN haben auch 2015 „50 Köpfe von morgen“ benannt. Wir freuen uns sehr, dass 6 dieser jungen Leute ehemalige Schüler unseres Collegium Bernardi sind:

Herzliche Gratulation an Benjamin Bildstein, Florian Wassel, Gregor Hoch, Peter Tschann, Thomas Simma und Lars Springhetti!



---

## Wirtschaftsmuseum Wien zu Besuch

Für die 5. bis 7. Klassen des Collegium Bernardi fand am Freitag (13.3.2015) in der Schulbibliothek eine Wanderausstellung des Wirtschaftsmuseums Wien statt. Der Titel der Ausstellung lautete „Die Stadt: Aufgaben – Finanzierung – Herausforderungen“. Hierzu wurden folgende Themen behandelt:

- Gründung und räumliche Entwicklung
- Merkmale, Aufgaben und Funktionen
- Stadtregionen
- Bevölkerungsentwicklung
- Wirtschaftsleistung
- Lebensqualität
- Verwaltungsebenen und Gebietskörperschaften
- Finanzausgleich und Gemeindefinanzen
- Globale Herausforderungen
- Nachhaltige Lösungsstrategien.

Zur unterstützenden Erklärung der Inhalte wurden hierfür Plakate vorgestellt, welche die durchaus komplizierten Sachverhalte sehr gut veranschaulichten. Der Vortrag stieß bei den Schülern auf sehr großes Interesse. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser sehr wichtigen Präsentation beigetragen haben!



# APRIL

Mi 1

Do 2

Fr 3

Sa 4

So 5

Mo 6

Di 7

Mi 8 · Vortrag Meteorologie 3a  
· Elternsprechtag

Do 9 · VWA-Präsentationen 8a + 8b  
· Schulschach-LM

Fr 10

Sa 11

So 12

Mo 13 Ostergottesdienst

Di 14

Mi 15

Do 16

Fr 17

Sa 18

So 19

Mo 20 VWA-Workshop FH Dornbirn 6a

Di 21

Mi 22

Do 23 Schlusskonferenz 8a + 8b

Fr 24

Sa 25

So 26

Mo 27 Exkursion Kloster Buxheim 4a + 4b

Di 28

Mi 29 Pressetermin: „Bericht über Sport-  
schulen“ (Serie VN)

Do 30

Oster-  
ferien

## Ist das Wetter schon ganz heiß, hilft nur mehr ein Eis!

Der Einladung von Herrn Stefan Fußenegger folgend, nutzte die Klasse 1a Mitte April das schöne und warme Wetter (20 Grad), um sich mit einem leckeren und frischen Eis etwas abzukühlen. Das Eisessen wurde von einem kleinen Spaziergang entlang des Seeufers vorbei an Schwimmbad, Festspielhaus, Wirtshaus am See und dem Bregenzer Molo begleitet.

Nachdem sich alle satt gegessen hatten (der Rekord liegt bei 5 Kugeln Eis), rollten wir bzw. machten wir uns wieder auf den Weg zur schönsten Schule in Österreich.



Ein ganz riesiges Dankeschön ergeht an dieser Stelle an Herrn Fußenegger für die großzügige Einladung zum Eispavillon am See, über die wir uns sehr gefreut haben.

## Pausenregeln für bewegte Pause

Die Lernzeit Anfang April wurde von der 1a genutzt, um in gemeinsamer Arbeit Regeln für die bewegte Pause zu formulieren, die seit Anfang März im Innenhof in der großen Pause von den Klassen 1a und 3b erprobt wird. Die Alpha-Phase bewährt sich bisher äußerst gut, auch wurden bereits verschiedene Spielgeräte und Wurfgeschosse besorgt; Fahrräder, Scheiben und Autos wurden bis dato noch keine demoliert. Dem Vernehmen nach verfügt Herr Direktor Kusche aber sowieso über eine Vollkaskoversicherung! Die Paketdienste haben mittlerweile erkannt, dass sie in dieser Zeit langsamer durch den Innenhof fah-

*Ich packe alles wieder sorgsam in die Kiste.*

*Ich achte auf Gegenstände und Personen.*

ren müssen. Auch für die 2. Klassen ist diese Art der Pause in der Umsetzungsphase.

Doch zurück zum eigentlichen Thema: In der Klasse wurden verschiedene Regeln in Kleingruppen gefunden, bevor diese im Plenum sortiert, besprochen und bewertet wurden. Auszüge aus dem Resultat finden Sie auf dieser Seite. Die Regeln sind (zumeist positiv formuliert) als Ich-Botschaft verfasst. Auch die Sanktion bei Nicht-Einhaltung wurde von den Schülern vorgeschlagen, auf die Hardcore-Variante (Pause in der Klasse + „Strafarbeit“) wurde nach einem demokratischen Entscheid jedoch verzichtet. Die bewährten Regeln hängen seitdem im Studiensaal und in der Klasse und wurden von allen Schülern unterschrieben.

*Ich erscheine pünktlich im Unterricht.*

*Ich gehe in der großen Pause aufs Klo.*

*Ich gehe leise ins Freie und auch wieder zurück. ...*

*Ich werfe Müll in die entsprechende Mülltonne.*



## Meteorologie im Physik-Unterricht der 3a

Wie wird sich das Wetter über die nächsten Wochen entwickeln?

Genau mit dieser Frage beschäftigen sich Meteorologen. Die 3a-Klasse hatte am Mittwoch, den 8. April eine Meteorologin im Rahmen des Physikunterrichtes zu Besuch. Christina Tavalato erzählte zunächst, wie Meteorologen arbeiten. Dabei ging es vor allem um das Sammeln von unterschiedlichsten Wetterdaten. Anschließend zeigte sie den Schülern, wie aus diesen Daten Wetterkarten entstehen. Dann erklärte sie, wie man diese Wetterkarten – mit all den Linien, Pfeilen, Farben und verschiedenen Zahlen – interpretieren kann und wie man herausliest, wie sich das Wetter entwickeln wird. Daran anschließend war noch genügend Zeit für die Schüler, Fragen zu stellen.

Ein großer Dank gilt Christina Tavalato, die sich für die Klasse Zeit genommen hat. Alles in allem war es ein sehr informativer Nachmittag, der den Schülern den Beruf des Meteorologen näherbrachte. Und wer weiß, vielleicht sitzt ein künftiger Wetterfrosch in der Klasse.



# MAI

Fr 1 Staatsfeiertag

Sa 2

So 3

Mo 4 · Vortrag ERASMUS 6a  
· Klausur schriftliche Reifeprüfung:  
Sportkunde

Di 5 · Firmvorbereitung 2. Klassen  
· Klausur schriftliche Reifeprüfung:  
Deutsch

Mi 6 · 18plus – Berufs- und Studien-  
checker 7a  
· Klausur schriftliche Reifeprüfung:  
Englisch

Do 7

Fr 8

Sa 9

So 10

Mo 11 · Firmvorbereitung 2a  
· LandArt I 1a  
· Klausur schriftliche Reifeprüfung:  
Mathematik  
· 18plus – Kleingruppenberatung  
BIFO 7a

Di 12 Firmvorbereitung 2b

Mi 13 Firmvorbereitung 2a + 2b

Do 14 Christi Himmelfahrt (Firmung)

Fr 15

Sa 16

So 17

Mo 18 · Sportwoche 5a (6 T.)  
· LandArt II

Di 19

Mi 20 Pre-Test BIFO 6a

Do 21 Zwischenkonferenzen 8. Klassen

Fr 22

Sa 23

So 24

Mo 25 Pfingstferien

Di 26 Pre-Test BIFO 3. Klassen

Mi 27 A-Check BIFO 3. Klassen

Do 28

Fr 29

Sa 30

So 31

## Altmehrerauer stellt Erasmus vor



Am 5. Mai stattete Matthias Wolf (Maturajahrgang 2009) seiner ehemaligen Schule in der Funktion als Vortragender einen Besuch ab. Der Student der Rechtswissenschaften an der Universität Wien nahm im letzten Kalenderjahr am Austauschprogramm ERASMUS teil. Die Erfahrungen und Erlebnisse, die er dabei sammelte, brachte er in Form eines informativen Vortrages den Schülern aus der sechsten und siebenten Klasse näher. Dabei wurden unseren Schülern aus erster Hand wichtige und interessante „Insidertipps“ über das studentische Leben und die Anforderungen des Studiums vermittelt. Details zu „erasmus“ finden Sie hier: [http://www.bildung.erasmusplus.at/hochschulbildung/foerdermoeglichkeiten\\_unter\\_erasmus/fuer\\_studierende/](http://www.bildung.erasmusplus.at/hochschulbildung/foerdermoeglichkeiten_unter_erasmus/fuer_studierende/)

Danke, Matthias, für dein Kommen!

**bifo!**  
Beratung für Bildung und Beruf

„ACHTplus/A-Check“

Auch heuer wieder nahm das Collegium am „A-Check“ teil: „Check, was in dir steckt“ ist das Motto des Projektes ACHTplus. Jugendliche sollen sich ihrer Interessen, Kompetenzen, Potenziale, Fähigkeiten und Neigungen bewusst werden. Mit diesem Wissen sind die Jugendlichen in der Lage, Schlüsse im Hinblick auf ihre weitere Bildungslaufbahn zu ziehen bzw. Entwicklungspotenziale zu definieren.

ACHTplus kommt in der 3. und 4. Klasse der Vorarlberger Mittelschulen, in der 8. Schulstufe der Sonderschulen, an den Polytechnischen Schulen sowie in den ersten Klassen von weiterführenden mittleren und höheren Schulen zum Einsatz. An den Gymnasien läuft ein adaptiertes und angepasstes Programm unter dem Namen A-Check.

Ein wichtiges Element des Projektes ACHTplus ist das Standortgespräch. Die Standortgespräche werden von eigens geschulten Lehrpersonen bzw. von BIFO-Berater/-innen durchgeführt. Teil des Standortgespräches sind auch jene Ergebnisse, die die Jugendlichen bei den Kompetenzerhebungsverfahren erzielt haben. Schüler/-innen Vorarlberger Schulen machen z. B. einen Interessen-Check, ein Selbstbild zu persönlichen Merkmalen und Verhaltensweisen, den berufsbezogenen oder allgemeinen Kompetenzen-Check am PC, Handgeschicklichkeitsproben und einen Check in den Fächern Mathematik, Deutsch und/oder Englisch.

31 Schulen mit insgesamt 1500 Schüler/-innen beteiligen sich im Schuljahr 2013/14 an der derzeitigen Pilotphase des Projektes, das der Landdesschulrat und das Land Vorarlberg in Kooperation mit dem BIFO durchführen. A-Check ist eine wertvolle Ergänzung zu dem in den Schulen geleiteten Berufsorientierungsunterricht.

Das BIFO ([www.bifo.at](http://www.bifo.at)) steht allen, auch Erwachsenen, jederzeit zur Verfügung: Bildungs- und Berufsberater/-innen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung und Laufbahn und stehen für alle Fragen der Ausbildung, Weiterbildung und beruflichen Veränderungen gerne zur Verfügung.

An dieser Stelle sei den Kollegen Stephan Hofer und Christian Faißt für ihren Einsatz und für ihre Motivation in Zusammenhang mit Berufsorientierung am Collegium herzlichst gedankt.



# JUNI

Mo 1 · Teambuilding 4b  
· Kompensationsprüfungen D und E  
(8. Klassen)

Di 2 Kompensationsprüfungen M  
(8. Klassen)

Mi 3

Do 4 Fronleichnam

Fr 5

Sa 6

So 7

Mo 8

Di 9 Supro: Nikotin-Parcour 4b + 3a (2. T)

Mi 10 · Workshop Neue Medien 2a  
· Schülertliga Landesfinale

Do 11

Fr 12 Trialog 7a

Sa 13

So 14

Mo 15

Di 16 Maturantenessen im Kloster

Mi 17 · Supro Workshop „Sucht + Alkohol“  
4. Klassen  
· *mündliche Reifeprüfung*

Do 18 · Workshop Neue Medien 3b  
· *mündliche Reifeprüfung*

Fr 19 · Wallfahrt Jakobsweg 7a  
· *mündliche Reifeprüfung*  
· Maturavalet

Sa 20

So 21

Mo 22 · Wienwoche 7a (5 T.)  
· Feuerwehrübung

Di 23

Mi 24 Kija Vorarlberg 3a + 4a + 4b

Do 25

Fr 26

Sa 27

So 28

Mo 29

Di 30 ÖAMTC-Fahrradcheck US

## Abhaltung der Kompensationsprüfungen

Die mit Spannung erwarteten Kompensationsprüfungen, die es neuerdings im Rahmen der neuen Reifeprüfung ermöglichen, schriftlich negativ beurteilte Arbeiten mündlich (sic!) auszugleichen, konnten Anfang Juni zu einem guten Abschluss gebracht werden. Einem sehr großen Teil der Schüler gelang es erfreulicherweise, diese Säule der schriftlichen Klausuren positiv zu absolvieren, was das Collegium sehr freut. Dass die Themen im Fach Deutsch durchaus sehr banal waren („Abschaffung von Schönschrift“ bzw. „Leben am Land vs. Leben in der Stadt“), sei an dieser Stelle der Vollständigkeit halber erwähnt. Nach der Prüfung mussten alle Unterlagen wieder sorgfältigst eingesammelt werden.



## Siebte Klasse besucht Bundeshauptstadt

„Vienna Calling!“ hieß es Ende Juni für die 7. Klasse, welche eine der weltweit schönsten und besten Städte, was Wachstum und Lebensqualität anbelangt, einen Besuch abstattete und die klassischen Hot-Spots bestaunen konnte. Die traditionelle und „klassische“ Wienfahrt führt uns einmal mehr vor Augen, wie viel die Stadt zu bieten hat, und in welchem schönem Land wir leben.

## KoSpo Reloaded – Still Young

Wie in den vergangenen Jahren blickt auch heuer der nach wir vor international zusammengesetzte Kollegensport (KoSpo) des (erweiterten) Collegiums (Preinig/Flatz & Flatz/Stockinger/Riedmann/Lauda/Nagele/Schneider-Hofbauer/Mader/Fürschuß/Senoner und „Euer-Ehren-Mitglied“ Richter Feurstein) auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Wenngleich keine Dreitausender erklommen werden konnten, so gab man sich diesmal mit flachen Erhebungen à la Pfänder bzw. Brüggelekopf durchaus zufrieden.

Der Trainingsplan wird wöchentlich den Bedingungen (Wetter, Lust & Laune, Motivation, Vorfälle an den Schulen, Frustlevel, Ausfälle) angepasst und via Mail auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Die Paradedisziplinen sind und bleiben das Joggen, Biken und Nachbesprechen (mal hier mal da; die Palette reicht vom Klosterkeller bis zu anderen Destinationen im In- und Ausland). Aber auch Ski- und Rodeltouren bzw. Rodelrennen mit Helm (Stockinger vs. Senoner) werden nicht gescheut, um das Angebot möglichst attraktiv und vielfältig zu gestalten. Noch ausständig: Skitag und Kegelerunde (und Widerstein?).

Ein Novum: Erstmals wagten wir uns heuer an das Kneippen heran, und zwar „im Storchenschritt, Jungs!“, wie Kollege Riedmann (wohl ein Fachmann auf diesem Gebiet) vom Sacré Coeur zu berichten weiß. Es ist somit offensichtlich, wie sehr die neue, tolle Zentralmatura am Nervenkostüm zehrt. Der KoSpo aber stellt sich den Herausforderungen, hält sich fit und bleibt jugendlich frisch.

Die vom KoSpo besprochenen Themen erweisen sich nicht nur als sehr vielfältig, niveauvoll, kompetenzorientiert, amikal, politisch, persönlich, medizinisch, schulisch, „häupl-kritisch“, lustig oder therapeutisch wertvoll, sondern vor allen Dingen als überlebensnotwendig in Zeiten von Zentralmatura & Lehrerbashing. In diesem Sinne: „Ad multos annos KoSpo!“



# JULI

Mi	1	Schlusskonferenz
Do	2	
Fr	3	Collegiumstag (nur bei Schönwetter)
<b>Sa</b>	<b>4</b>	
<b>So</b>	<b>5</b>	
Mo	6	Pädagogischer Tag
Di	7	allgemeiner Wandertag Wanderung Rätikon (2 T.) 1a + 2b
Mi	8	Abschlussprojekt 4a (2 T.)
Do	9	Schülervertretung organisiert Sportfest
Fr	10	Schulschluss
<b>Sa</b>	<b>11</b>	
<b>So</b>	<b>12</b>	
<b>Mo</b>	<b>13</b>	
<b>Di</b>	<b>14</b>	
<b>Mi</b>	<b>15</b>	
<b>Do</b>	<b>16</b>	
<b>Fr</b>	<b>17</b>	
<b>Sa</b>	<b>18</b>	
<b>So</b>	<b>19</b>	
<b>Mo</b>	<b>20</b>	
<b>Di</b>	<b>21</b>	
<b>Mi</b>	<b>22</b>	
<b>Do</b>	<b>23</b>	
<b>Fr</b>	<b>24</b>	
<b>Sa</b>	<b>25</b>	
<b>So</b>	<b>26</b>	
<b>Mo</b>	<b>27</b>	
<b>Di</b>	<b>28</b>	
<b>Mi</b>	<b>29</b>	
<b>Do</b>	<b>30</b>	
<b>Fr</b>	<b>31</b>	

Sommerferien

## Vorschau Juli

Weil ein Rückblick aufgrund des frühen Redaktionsschlusses nicht möglich ist, sei eine Vorschau auf wichtige Aktivitäten im Juli vorgestellt.

Am 3. Juli feiern wir unseren Collegiumstag, der heuer mit einigen Neuerungen aufwarten lässt.

Nebst anderen Projekten in allen Klassen wird, wie auch im vergangenen Jahr, im Juli ein halbtägiger Wandertag aller Klassen stattfinden. Die Klassen 1a sowie 2b werden vom Lünersee zur Lindauer Hütte aufsteigen, dort nächtigen und am nächsten Tag über das landschaftlich faszinierende Gauertal absteigen. Dem Vernehmen nach sind im Anschluss daran alle bei Fam. Wiesenegger zum Grillen eingeladen. Herzlichen Dank hierfür.

Des Weiteren wird die Schülervertretung wieder ein Sportfest organisieren, bei welchem sich die Schüler und Lehrpersonen in unterschiedlichen Disziplinen werden messen können. Danke auch hier, Jungs, für euren Einsatz!

## Danksagungen

Der Juli ist auch jene Zeit, um sich bei der gesamten Schulgemeinschaft für die geleistete Arbeit während eines wieder sehr arbeitsintensiven Jahres herzlichst zu bedanken. Besonderer Dank ergeht zunächst an unseren Herrn Direktor Mag. Christian Kusche, der jederzeit ein offenes Ohr für jeden hat, den Teamleiter des Internats Heinz Rainer, das Sekretariat in Person von Sybille Moser, die Administratorin Mag. Susanne Treichl-Längle, die IT-Manager Mag. Michael Flatz und Dr. Ulrich Flatz und alle anderen Erzieherinnen und Erzieher bzw. Lehrpersonen und alle Mitarbeiter des Hauses, welche hier nicht namentlich genannt werden können. Das Collegium ist auf dem richtigen Weg, um sich auch in der Zukunft den vielfältigen Herausforderungen, die es zu bewerkstelligen gilt, zu stellen. Danke für eure wichtige und großartige Arbeit!



**Die Redaktion wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses erholsame und wunderschöne Ferien. Wir haben sie uns heuer – vor allem aufgrund der äußerst arbeitsintensiven Zentralmatura – absolut verdient. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst.**

## Pädagogischer Tag

Um die pädagogische Arbeit am Collegium Bernardi wird sich alles am Montag, den 6. Juli drehen. Schwerpunkt soll diesmal vor allem die Weiterführung des Themas „Schulentwicklung“ sein. Grundlage hierfür bietet die Evaluation des in Zusammenarbeit mit Dr. Otto Seydel entwickelten Fragebogens, der kurz nach Pfingsten an Lehrpersonen und Erzieher/-innen verschickt wurde. Darin geht es um strukturelle sowie inhaltliche und pädagogische Ideen, die

zur Diskussion stehen, damit sich das Haus immer wieder neu positionieren und den aktuellen Gegebenheiten anpassen kann: „Struktur/Tagesplanung/Projektstage/Lernzeit/Unterrichtsqualität“ sind hier nur einige der Schlagworte. Vor allem wird sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema „Koedukation“ auseinandersetzen und vernünftige Detailkonzepte für das Schuljahr 2016/17 ausarbeiten. Diese Herausforderung nehmen wir alle besonders gerne an und freuen uns bereits auf diese spannende Aufgabe und die Umsetzung aller Ideen.

## Sophia – Unser putziges „Schulbaby“

Am Ende dieses Schuljahres muss unbedingt noch ein kleines Mädchen erwähnt werden, welches den Schulalltag grundlegend verändert hat und alle Beteiligten immer wieder aufs Neue fasziniert. Die Rede ist von der süßen Sophia, deren „Krabbelradius“ nunmehr von Mamas Büro (Administration) hinüber zu den IT-Managern bzw. zum Kopierraum reicht. Es ist zum einen mehr als bewundernswert, wie schnell sich kleine Kinder weiterentwickeln und wie die Umgebung mit großer Begeisterung wahrgenommen wird, zum anderen ist es ein Zeichen von gelebter Gemeinschaft, dass sich alle um Sophia kümmern bzw. mit ihr Kontakt aufnehmen, obwohl man (manchmal gehetzt) daran vorbeigeht. Gerade in stressigen Momenten, die der Alltag berufsbedingt mit sich bringt, zaubert uns die Kleine ein Lächeln ins Gesicht und alle „Probleme“ scheinen vergessen zu sein. Außerdem liebt die Einjährige es, von verschiedenen Personen durch den Gang getragen zu werden, die sich alle darum reißen. Sogar bei Pausenaufsichten strahlt Susannes Tochter Ruhe und Gelassenheit auf die Schüler aus. @administration:



Bitte Sophia für alle Aufsichten in der großen Pause im ersten Stock einteilen.

Für diese Bereicherung, Sophia, anders kann man es gar nicht sagen, bedanken wir uns sehr herzlich. Auch Christian Kusche, der diese – nicht selbstverständliche – Idee von Anfang an mitgetragen hat, gebührt ein großes Dankeschön. Ob es an anderen Schulen auch möglich wäre, ein Baby mit in die Arbeit zu bringen?

# Weitere Projekte und Ereignisse

## Schüler der 1a und 3b im Rätikon unterwegs

Die beiden Klassen 1a und 3b verbrachten am 17.9. (1a) und am 18.9.2014 (3b) einen tollen Tag bzw. zwei tolle Tage am Lünersee. Bei schönstem Wetter kämpften sich beide Klassen den „bösen“ Tritt hinauf zum Lünersee, wo es zunächst eine Stärkung auf der Fischerhütte gab. Die aufmerksamen Zeitungsleser verstehen von selbst: Einen besseren Termin konnte es niemals geben, da Reinhold Messner just am 17.9.2014 seinen 70. Geburtstag feiert! Dann machten wir uns auf den Weg, um den ganzen Stausee (das freute besonders die Neowanderer riesig) in einem Spaziergang zu umrunden und die Aussicht auf die verschiedenen Berggipfel ringsum zu genießen. Besonders die Schesaplana, aber auch andere Kapazunder wie Saulakopf, Zimba, Schafgafall und andere Erhebungen nah und fern ließen sich (leider nur von unten) bestaunen. Für die 1a endete der (erste) Wandertag (dieser Art) mit einem Einkehrschwung in der Douglashütte, wo sich der eine oder andere sogar ein Schnitzel oder aber ein Eis – und das bei durchwegs windiger Außentemperatur – genehmigte (zum Teil sogar mit telefonischer Rücksprache bei den Eltern, während eingehenden Studiums der Speisekarte). Während also Kristina Berger und Markus Rinnerthaler die Erstklässler nach Bregenz begleiteten (und dabei leider den Zug verpassten!), war KV Senoner so

frech, die (luftige) Nacht gemeinsam mit der 3b sowie den Kollegen Rauth und Bonetti auf 2.000 m Seehöhe zu verbringen.

Abends kochten wir gemeinsam Spaghetti Bolognese, spielten Wizard (die Kings waren diesmal die Lehrpersonen Bonetti/Senoner) oder Mäxle bzw. verfolgten mit Spannung (manche durchaus mit Ärger) den (wohl auch verdienten, ja das ist so) Sieg des FC Bayern gegen Manchester City. Und ja: Sogar drei Fische wurden gemeinsam mit dem KV der 3b (Rauth) bei eisigem Wind aus dem See geholt. Nach einer ruhigen Nacht gab es um 8 Uhr Frühstück, bevor wir eine Planänderung vornahmen und ob des schönen Wetters den Schafgafall (ca. 2.500 m) als Ziel der Reise auserkoren haben. Nach 1,5 Stunden durchaus sehr steilen Aufstiegs stand die 3b samt Begleitung auf diesem fantastischen Ausblicksberg, der den Blick auf Hunderte andere Gipfel freigab. Und so konnte der Südtiroler Senoner einen weiteren Berg auf der Vorarlberger-Gipfel-to-do-Liste streichen und sich wie zuhause fühlen. Anschließend erfolgten Abstieg und Heimreise ins Flachland, wo es nicht windig und viel, viel wärmer war. Der Vollständigkeit halber muss erwähnt werden, dass zwei Schüler sich den (Gott sei Dank bereits filetierten!) Fisch schließlich im Railjet nach Bregenz geteilt haben! Auf das Händeschütteln beim Aussteigen musste deshalb ausnahmsweise verzichtet werden.

Herzlicher Dank ergeht an Werner Bickel für das Zur-Verfügung-Stellen der Fischerhütte, unserem Collegiumskoch für das Herrichten unserer Proviantliste, Michael Rauth fürs Organisieren (und Putzen) und den Kollegen und Kolleginnen Berger, Bonetti und Rinnerthaler für die Begleitung. Auch das Benehmen der Jungs beider Klassen war anstandslos, bravo auch ihnen! Wir freuen uns auf weitere schöne Wandertage, gell Klasse 1a? Das war nur so ein klitzekleiner Vorgeschmack. Und natürlich werden wir auch mal im Gebirge übernachten und ordentlich wandern.



## Skiwoche der Superlative – 2. Klassen im Montafon unterwegs oder „Die coolste Skiwoche“

Alle Jahre wieder. Auch heuer durften sich die 2. Klassen auf die Skiwoche in Schruns/Tschagguns freuen, die sie vom 12. bis 16. Jänner 2015 im Schulsportzentrum verbringen durften; und das bei besten Bedingungen. Von Sonne über Wind, Nebel, ja sogar ein wenig Neuschnee war alles dabei, was das Sportlerherz begehrt.



Was gibt es so zu berichten? Einiges. Bis auf die Silvretta Nova machten wir alle Skigebiete unsicher, jeder Pistenmillimeter wurde (mehrmals) ausgefahren. Dabei spielte es keine Rolle, ob Herr Stockinger, Herr Lenz, Herr Rinnerthaler, Herr Beck oder der Import aus Südtirol (Herr Senoner) zügig vorausfuhr. Alle Gruppen waren fast gleich schnell; eben nur fast; fast symmetrisch sozusagen. Gut gelaunt und der eine oder andere wohl auch etwas müde, kamen wir so am Freitag wieder gesund in der Mehrerau an. Leider muss erwähnt werden, dass ein Schüler sich den Daumen brach und eine Lehrperson OHNE Fremdverschulden beim Fußballspielen (wie blödl!) umknickte. Aber auch solche Ereignisse gehören dazu.

Dass den Schülern (und Lehrern) die Woche ausgezeichnet gefallen hat, steht fest: Pommes, Würste, Pringles, mathematische Formen, Fußball, Chillen, Quatschen, „Joko-gegen-Klaas-Mutproben“ (#lol),



WLAN im Haus und die netten Lehrer taten das Übrige. Besonders zu erwähnen ist, dass die Schüler das Fußballmatch gegen die Lehrer verloren haben. Nur so für die Statistik, gell, Buben?

Um eine möglichst hohe Authentizität in der Berichterstattung zu gewährleisten, seien im Folgenden einige ausgesuchte (der Redaktion vorliegende) Originalzitate angeführt.

„Die Lehrer hatten ein gutes Tempo und mit Herrn Senoner durften wir manchmal sogar springen.“

„Als die Skiwoche zu Ende war, waren wir sehr traurig.“

„Nach dem Mittagessen kam Nebel auf. Da wir sehr gute Lehrer hatten, konnten wir aber weiterfahren.“

„Das Essen war sehr lobenswert. Ich habe 5 kg zugenommen und das Doppelte wieder abgenommen.“

„Ich war sehr erstaunt, wie gut die Lehrer [Fußball] spielen konnten.“

„Wir haben gegen das BG Bludenz 6:1 gewonnen.“

„Die coolste Skiwoche.“

Eine Woche der Superlative. No more needs to be said: Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

## **Zeitleiste zu literaturhistorischen Epochen**

Das dezimierte Team der Klasse 8a leistete am 22.9.2014 hervorragende Arbeit und fertigte unter der Anweisung seines Deutschlehrers eine Zeitleiste an, auf welcher die wichtigsten literaturhistorischen Epochen samt Merkmalen/Kennzeichen aufzufinden sind. Präsentiert wurde der Kreativteil am 23.9. in der (vollzähligen) Klasse. Das Miniprojekt sollte seitdem in der Klasse hängen und die Schüler auf die neue Zentralmatura im Fach Deutsch vorbereiten.



---

## **Projekttag: 3a beschäftigt sich mit Gesundheit: „GESUND – Ein Leben lang!“**

... unter diesem Motto standen die Projekttag der 3a, welche kurz vor Weihnachten über die Bühne gingen. Mit Unterstützung des Sportservice Vorarlberg wurden die Schwerpunkte Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit erarbeitet.

Nicht nur in der Klasse wurde in einem Workshop gearbeitet, sondern auch in der Schulküche, in der Sporthalle und abschließend noch im Kloster wurden die Schüler für ein gesundes Leben sensibilisiert. Unter anderem wurden Selbsttests zum eigenen Trinkverhalten und Obstkonsum gemacht, eine gesunde Jause erstellt und natürlich auch genussvoll verzehrt, Nahrungsmittel ertastet, Gewürze erraten bzw. gerochen und die Zuckermenge bzw. der Fettgehalt von Lebensmitteln abgeschätzt.



Alles in allem vergingen die zwei Tage wie im Flug und waren für alle Beteiligten eine sehr gelungene Abwechslung zum Schulalltag! Danke an alle mitwirkenden Lehrer/-innen und Erzieher/-innen für ihren Einsatz!

---

## **Demonstration Class - English in Action 5a**

20.1.2015. Drei Lehrer betreten den Klassenraum der 5a: Eine Lehrperson ist aber zu viel. Die Überraschung seitens Herrn Preinig und Herrn Senoner ist geglückt.

Stephen Fraser arbeitet für „English in Action“ und gab an diesem Morgen eine „demonstration class“, um den Schülern einen Einblick zu geben, welche Möglichkeiten diese Institution bietet. Im Angebot stehen verschiedene Kurse und Projekte, die unterschiedlicher Dauer sein können und verschiedene sprachliche Niveaus bedienen. Die Jungs der 5a waren jedenfalls begeistert über Stephens lockeren und vor allem humorvollen Auftritt. Wir werden sehen, ob sich mindestens eine Gruppe (10–15 TN) für ein fünftägiges Projekt im Kalenderjahr 2015 findet. Hoffentlich! Nähere Informationen finden Sie unter: [www.englishinaction.com](http://www.englishinaction.com)

## Zentralmatura-Panne: „Ups, das hätte nicht passieren sollen.“

Als Form des Protestes möge folgende Kurzmeldung angesehen werden, wonach (quod erat expectandum!) der VWA-Server zusammenbrach, als Schülerinnen und Schüler in Teilen Österreichs ihre Arbeiten hochladen wollten. Die einzige Meldung, welche der Computer anzeigte, ist jene in der Überschrift zitierte. Deadline war Freitag, der 13. Februar 2015 gewesen.

Das war nicht die erste Panne gewesen, über die im Zuge der flächendeckenden Einführung einer standardisierten Reife- und Diplomprüfung medial berichtet wurde. So gab es etwa Fehler bei Probeklausuren aus Mathematik, zusätzliche Erklärungen bei Testläufen im Fach Englisch und an Peinlichkeit und Inkompetenz kaum zu überbietende Themenstellungen für das Fach Deutsch (Probeklausur am 13. März 2015). Den Verantwortlichen kann an dieser Stelle nur „gratuliert“ werden, die Maturantinnen und Maturanten werden TROTZDEM erfolgreich abschließen. Am Collegium werden alle Beteiligten selbstverständlich ihr Bestes geben.

Wie lange noch wollen wir zusehen, wie Österreichs Bildungswesen auf Kosten der Schülerinnen und Schüler (und letztendlich der Zukunft des Landes) malträtiert und kaputtgespart wird? Mehr dazu unter: <http://derstandard.at/2000011629012/Schueler-zur-Zentralmatura-Panne-Upps-das-haette-nicht-passieren-sollen>



## „Schiifoan“ – Drittklässler erleben sagenhafte Skiwoche bei Sonnenschein

Auch heuer ging es für die 3. Klassen Mitte März wieder nach Schruns/Tschagguns ins Schulsportzentrum. Das sehr gut ausgestattete Heim bot einiges in Sachen Freizeitgestaltung, und die Schüler hatten bei einer vom Wetter begünstigten Traumwoche auch in der Unterkunft viel Spaß beim Billard, Tischfußball oder bei Spielen in der Sporthalle.



Skitechnisch konnten die Lehrpersonen bei vielen Schülern Fortschritte gegenüber dem letzten Schulslikurs im Vorjahr erkennen. Ihr Können durften sie auf den gut präparierten Pisten der Skigebiete Hochjoch, Golm, Silvretta Nova und Gargellen unter Beweis stellen. Erfreulich war, dass die ganze Woche ohne größere Zwischenfälle bzw. Verletzungen über die Bühne ging, auch wenn der eine oder andere Sturz „spektakulär anzusehen“ war.



## Trip Report: USA

Mittwoch, 7. Jänner:

Nach einem 10-Stunden-Flug landen wir sicher, wenn auch müde, in Charlotte, North Carolina. Sebastians Tante, Jennifer, holt uns vom Flughafen ab. Wir fahren zu dem Haus von Sebastians Verwandten, welches sich in der Nachbarschaft mit dem Namen „Cameron Wood“ befindet. Als wir dort ankommen, ist es bereits Abend und wir setzen uns an den Tisch und erhalten schon einen für Amerika typischen Snack: Peanut-Butter-Sandwich mit Marmelade. Lecker! Wir lernen auch die anderen Familienmitglieder kennen: Hafid, Sebastians Onkel, seine bereits erwähnte Frau Jennifer und ihre drei Söhne Jake, Max und Nick.

Donnerstag, 8. Jänner:

Nach einem sehr langen und erholsamen Schlaf begleiten wir Jennifer zum Einkaufen in den Supermarkt. In diesem Geschäft kann man alles erhalten, was man sich nur denken kann; unvergleichbar mit den Läden hier bei uns. Wer schon einmal in Amerika war, weiß bestimmt, wovon wir reden. Dieses Geschäft war einfach nur riesig! Unter anderem war es 24 Stunden am Tag geöffnet.

Kurz darauf fahren wir zu „Dick’s Sporting Goods“, einem riesigen Sportgeschäft, weil wir noch einige

Sachen für das Fußballcamp der University Chapel Hill (University of North Carolina: Chapel Hill) benötigten.

Am Abend feierten wir den Geburtstag von Max, dem zweitältesten Sohn der Familie. Die Eltern von Jennifer, Donald und Sarah feierten auch mit. Es gab chinesisch zu essen und wir genossen den Abend.

Freitag, 9. Jänner:

Auf geht’s nach Chapel Hill! Wir fahren gemeinsam mit Hafid ca. drei Stunden nach Chapel Hill und übernachten dort in einem Hotel, nicht weit entfernt von dem Campus. An diesem Abend gehen wir alle in ein mexikanisches Restaurant und lassen uns die Köstlichkeiten schmecken.



Samstag, 10. Jänner:

Bereits um 9:30 Uhr beginnt das erste Training des Chapel Hill Soccer Camps auf Rasenplätzen, ein wenig abgelegen von der Universität. Circa 100 Fußballer nehmen an diesem Camp teil. Es ist wirklich kalt an diesem Morgen, die Einheimischen sagten selbst, dass solche Temperaturen normalerweise nicht in North Carolina herrschen. Doch wir „Austrians“ wissen natürlich, wie mit diesen Bedingungen umzugehen ist. Das Training ist sehr interessant: einige Passübungen und viele Spiele stehen auf dem Plan. Am Nachmittag steht ein 8 vs. 8 Turnier an, das Sebastian und sein Team gewinnen. Ein 11 vs. 11 Spiel findet am Abend direkt am Campus der Uni statt.

Ich denke, dass die Amerikaner einiges von uns abschauen konnten an diesem Abend ;-). Es machte riesigen Spaß. Total erschöpft von den drei Trainingseinheiten, fallen wir an diesem Abend regelrecht ins Bett.

Sonntag, 11. Jänner:

Die letzte Einheit des Camps steht auf dem Programm: wieder ein 11 vs. 11 Match. Wiederum zeigen wir alle, was wir auf dem Kasten haben,



auch wenn noch ein bisschen Müdigkeit von den drei vorangegangenen Einheiten zu spüren ist. Nach dem Camp verabschieden wir uns von allen Coaches, die anwesend sind. Alle geben uns ein sehr positives Feedback, und einige sind sogar sehr begeistert.

Wir fahren anschließend auf den Campus der North Carolina State University (NC State) und verbringen dort die nächsten zwei Tage. Der Coach der Fußballmannschaft hat uns eingeladen, um uns ein wenig die Universität zu zeigen. Zuerst zeigt er uns persönlich ein wenig das Sportzentrum der Uni, die Trainingsplätze seiner Mannschaft sowie das Stadion und er erzählt uns selbstverständlich sehr viel von der Uni und der dazugehörigen Sportabteilung, dem „Wolfpack“, wie diese genannt wird. Danach fährt uns Coach Findley zu den Apartments der Spieler. Wir verbringen den Abend gemeinsam mit ihnen. Sie erzählen uns sehr viel über das Leben hier als Studenten und Athleten, über die verschiedenen Studienrichtungen, das Training, und natürlich redeten wir viel über Fußball. Alle sind sehr freundlich zu uns, wir verstehen uns auf Anhieb sehr gut mit allen. Die ganze Mannschaft wohnt in demselben Gebäude mit jeweils vier Spielern in einer Wohnung.

Montag, 12. Jänner:

Bereits um 7:30 Uhr in der Früh steht das erste Training der Vorbereitung auf dem Programm. Es werden zwei Trainingseinheiten absolviert: die eine in der Futsal-Halle, die andere in der Kraftkammer. Wir verabschieden uns danach von der Mannschaft und gehen mit dem Trainerteam zum Mittagessen. Wir essen in einer der Bibliotheken der Universität. Wir möchten keine Einzelheiten beschreiben, doch nur um annähernd zu verstehen, wie modern und vor allem riesig diese Bibliothek war, erwähnen wir nur das eine: In diesem Gebäude befindet sich ein Raum mit einem extrem großen Bildschirm, in welchem die Studenten Computerspiele an verschiedenen Konsolen spielen können, um „abzuschalten“. Verrückt. Nach dem Essen führen wir noch ein Gespräch mit

dem Coach und kurz darauf geht es mit dem Zug zurück nach Charlotte.



Die darauffolgende Woche verbringen wir damit, dass wir Charlotte ein wenig kennenlernen.

Am Mittwoch, den 14. Jänner sehen wir uns mit Sebastians Onkel Hafid und seinem Sohn Jake das NBA-Spiel der beheimateten Basketballmannschaft, der Charlotte Hornets, an. Sie spielen gegen die San Antonio Spurs, den aktuellen NBA-Champion. Das Spiel endet 98 – 93 zu Gunsten der Spurs.

Am Freitag, 16. Jänner, geht es schon weiter auf das nächste Soccer-Camp an der Duke University. Wir verabschieden und bedanken uns bei den El Abdellaouis für die schönen Tage und fahren anschließend zum Bahnhof. Von Charlotte aus geht es mit dem Zug nach Durham. Dort checken wir in unser Hotel ein. An diesem Abend haben wir noch Zeit, um ein bisschen etwas zu unternehmen. Wir entscheiden uns, „Blackhat“ im Kino anzusehen. Das Kino ist beeindruckender als der Film.

Samstag, 17. Jänner:

Wir befinden uns am Universitätsgelände und bekommen ein Zimmer zugewiesen. Der Campus beeindruckt uns wieder einmal enorm. Es erwarten uns noch zwei Einheiten an diesem Tag.

Sonntag, 18. Jänner:

Am Tagesprogramm steht dieses Mal eine Einheit Sport sowie Spiele am Abend. Sebastian konnte

an diesem Tag leider nicht alles mitmachen, da er unerwartet erkrankte. Doch am Abend war er wieder fit genug, um die Spiele zu absolvieren. Nach dem Dinner kam ein Absolvent der Universität vorbei, um sich bei uns vorzustellen. Sein Name war Sean Davis und er hatte erst vor kurzem einen Profivertrag bei den New York Red Bulls unterschrieben. Er erzählte ein wenig von seinem Leben als Student und Fußballspieler an der Uni. Es war wirklich sehr interessant, solche Einblicke zu erhalten.

Montag, 19. Jänner:

Wir haben den letzten Tag unseres Trips erreicht. Am Vormittag bestreiten wir noch die bevorstehenden Spiele, verabschieden uns von den Coaches und fahren mit dem Taxi zu dem Flughafen in Raleigh. Von dort geht es nach Newark, von wo aus unser Flug nach Zürich startet.

Dienstag, 20. Jänner:

Nach diesmal nur 7 Stunden Flugzeit landen wir in Zürich. Der ganze Trip war eine sehr coole Erfahrung für jeden von uns. Es hat uns selbstverständlich Riesenspaß gemacht. Wir hoffen nun, wenn alles glatt läuft, im Sommer 2015 eine Universität in den Vereinigten Staaten besuchen zu können. Und sollte es sich bis dahin nicht ausgehen, dann wird es eben 2016 im Frühjahr so weit sein. Doch wir denken, dass sich diese Reise auf jeden Fall gelohnt hat und wir dadurch einige wichtige

Schritte in die richtige Richtung gemacht haben, um an einer Universität aufgenommen zu werden. An dieser Stelle möchten wir nochmals ein großes Dankeschön an unseren Herrn Direktor Kusche und unseren Klassenvorstand Richard Beck zum Ausdruck bringen. Ohne ihre Erlaubnis hätten wir diese Reise nicht antreten können. Ansonsten müssen wir sagen, dass es eine Riesenchance für uns ist, ein Studium in Amerika absolvieren zu können. Studieren, nebenbei Fußball spielen auf einem sehr hohen Niveau und durch das Fußballspielen sehr viel bezahlt zu bekommen, wäre in Europa undenkbar. Amerika ist nicht umsonst das Land der unbegrenzten Möglichkeiten!



*Eric Weixlbaumer, Sebastian El Abdellaoui,  
Maximilian Moser (alle 8a)*

---

### **Schüler der 5. Klasse nehmen am Präventionsprojekt „Rauschfrei“ teil**

Am Dienstag, den 17. März 2015, fand am Collegium Bernardi, wie schon letztes Jahr, ein Präventionsprojekt mit dem selbsterklärenden Namen „rauschfrei...“ statt. Dabei wurden die Schüler der 5. Klasse in interaktiven Workshops über jugendrechtliche Bestimmungen im Zusammenhang mit Alkohol im Straßenverkehr aufgeklärt. Besonders wurden die Auswirkungen auf die Fahrtauglichkeit aufgezeigt.

Ziel dieser Informationskampagne ist es, Verkehrsunfälle in alkoholisiertem Zustand bzw. allgemein unter Drogeneinfluss zu verhindern bzw. zu reduzieren. Weiters soll durch die Aufklärung die Anzahl der Strafanzeigen wegen Alkohol am Steuer sinken und das Selbstbewusstsein von jungen Fahrzeuglenkern/Fahrzeuglenkerinnen zum „Nein-Sagen“ bei Alkohol im Straßenverkehr gestärkt werden. Dabei stand nicht das Aufzeigen von Verboten im Vordergrund, sondern vielmehr das Auseinandersetzen mit dem eigenen Trinkverhalten und dem Verhalten im Straßenverkehr.



Auch im Internet ist diese Plattform vertreten: <http://www.rauschfrei.cc/> (besonders spannend ist etwa der Promillerechner)

Wir danken der Vereinigung der Freunde der Mehrerau für die Vermittlung und der VLV für die Finanzierung dieses Projektes.



### Seeputzete der Klasse 1a

Bereits zum wiederholten Male führte das Collegium Bernardi eine Seeputzete durch, diesmal unter Beteiligung der Klasse 1a. Und so fanden sich 23 starke und motivierte Schüler (fast alle motiviert zumindest, nicht wahr?) nachmittags am 17.3.2015 vor dem Eingang ein, um dem am Seeufer herumliegenden Müll den Kampf anzusagen. Dabei konnte – bewaffnet mit Müllsäcken und Handschuhen – fast alles eingesammelt werden, was man sich vorstellen kann: Die Palette reichte von Dosen, Flaschen, Zigarettenpackungen, Plastik, Aufschnitt, verbrannten Büchern, Silvesterkrachern, Styropor, Kleidungs- und Papierfetzen sowie Gummiteilchen

bis hin zu unserem Highlight; einem kaputten Fahrrad. Plastic Planet lässt grüßen!

Die Schüler, welche sich nach der Aktion mit Getränk und Obst stärken konnten, kommentieren das kleine Projekt wie folgt:

- „Es ist unglaublich, was man alles finden kann!“
- „Die Leute, die das wegwerfen, sind Umweltschmutzer!“
- „In Zukunft werde ich nichts mehr wegschmeißen.“



Am späten Abend wurde der Müll vom Bauhof Bregenz abgeholt, der sich sehr darüber freut, dass die Schüler mithelfen, die Landschaft zu pflegen und sauberzuhalten.





## Zweiter gemeinsamer Ball Sacré Coeur und Collegium Bernardi

Bereits zum zweiten Mal veranstalteten die Schülerinnen und Schüler der beiden Bregenzer Privatschulen Riedenburg und Mehrerau am 10. Oktober 2014 einen gemeinsamen Maturaball im Bregenzer Festspielhaus. Es war ein absolut gelungener, schöner, toller Ballabend für die Gäste: Einlagen, Videos und Tänze wurden dargeboten und sorgten rundum für fantastische Stimmung und gute Laune. Ein Riesenkompiment ergeht an die Maturantinnen und Maturanten beider Schulen für diese Leistung! Gedankt sei an dieser Stelle auch allen



Mitgliedern des Ballkomitees, die hervorragende Arbeit geleistet haben.

**Wir freuen uns bereits auf die Neuauflage im Herbst 2015.**



## Sportwoche 5a

Am Sonntag, den 17. Mai machten sich die Schüler der 5a mit ihrem Klassenvorstand Markus Stockinger und den Begleitlehrern Michael Rauth und Simon Getzner via Nachtzug auf den Weg in die Steiermark, nach Leibnitz.

Nach einer längeren Anreise im Liegewagen der ÖBB kamen die jungen Sportler pünktlich zum leckeren Frühstück im JUFA Leibnitz an. Nachdem alle ihre Zimmer bezogen, sich gestärkt und mit Sonnenschutz ausgestattet hatten, konnte das vielseitige Sportprogramm bei bestem Wetter beginnen. Die Schüler hatten ein ums andere Mal die „Qual der Wahl“, ob sie lieber Tennis spielen, Rad fahren, schwimmen, Beachvolleyball oder Fußball spielen sollen. Der eine oder andere versuchte sich auch in neuen Sportarten wie Slackline, Frisbee oder Hacki-Sack.



Obwohl es anscheinend in Vorarlberg in dieser Woche fast durchgeregnet hat, zeigte sich der Süden Österreichs von seiner besten Seite – zumindest von Montag bis Mittwoch. Wir konnten dem Sport bei Badewetter nachgehen und uns danach im Schwimmbad erfrischen.

Auch wenn es das Wetter am Donnerstag dann doch nicht so gut mit uns meinte, waren durchwegs alle mit dem Alternativprogramm in der Therme Waltersdorf zufrieden. Dem einen oder anderen kam dieses Regenerationsprogramm sehr gelegen, auch so mancher Sonnenbrand konnte gelindert werden.

Alles in allem war es eine tolle, sehr aktive Woche für alle Beteiligten. Auch wenn sich die Rückreise per Zug ein bisschen zog, kamen alle wohl und ohne größere Verletzungen wieder in Bregenz an. Ein besonderer Dank gilt Markus Stockinger für die gute Organisation.

## Voralberger Schülerliga-Landesfinale

Nach der beinahe „Perfect-Season“ im letzten Schuljahr – mit dem Bundesmeistertitel im erstmals ausgetragenen Futsal-Cup und dem 2. Platz bei der Großfeld-Bundesmeisterschaft, geschlagen nur von der Kooperationsschule eines im nationalen und internationalen Fußball bekannten „Zuckerwasser-Herstellers“ (Anm.: Zitat des früheren Rapid-Präsidenten Rudolf Edlinger) aus Salzburg – war allen Insidern der Fußball-Schülerliga schon im Herbst klar, dass das Team des Collegium Bernardi im heurigen Schuljahr kleinere Brötchen würde backen müssen.

Der Großteil der Spieler der letztjährigen Meistermannschaft durfte heuer aus Altersgründen nicht mehr eingesetzt werden, und deshalb bestand der Kader des Collegium Bernardi hauptsächlich aus Schülern der zweiten und ersten Klassen. Von den 19 Feldspielern, die heuer im Laufe der Saison insgesamt eingesetzt wurden, waren nur 5 Spieler des Jahrgangs 2002 dabei. Leider wechselte im Februar zudem ein wichtiger Spieler, der im Herbst immerhin dreimal das Runde ins Eckige befördert hatte, die Schule, sodass Trainer Aydin Akdeniz mit nur 4 „alten“ Akteuren in die entscheidenden Partien im Frühjahr gehen konnte.

Dennoch gelang dem frischgebackenen A-Lizenz-Trainer (herzliche Gratulation!) mit seinem Team der erste Platz in der Vorrunde (wenn auch nur wegen der besseren Tordifferenz gegenüber Feldkirch), und auch in der Zwischenrunde coachte er den „Schülerliga-Dino“ (wie der HSV ist auch die Mannschaft des PG Mehrerau noch nie abgestiegen) sehr erfolgreich (4 Siege und ein Torverhältnis von 13 : 1).

Nach einem klaren Sieg im Halbfinale (7 : 1) im „Stadtderby“ gegen das BG Blumenstraße (bei diesem Match saß ausnahmsweise Rapid-Legende Peter Sallmayer auf der Trainerbank, weil Aydin Akdeniz beruflich verhindert war) wartete im Finale der große Gegner BG Feldkirch (mit dem ehemaligen Mehrerauer Werner Märk als Trainer). In der Vorrunde hatten sich die beiden Kooperati-

onsschulen des VFV mit einem 3 : 3 Remis getrennt (alle drei Treffer des Collegium Bernardi erzielte damals Kapitän Noah Bischof). Dementsprechend gespannt waren alle auf das „Grande Finale“ am 10. Juni im Bludenzner Untersteinstadion.

Das Collegium Bernardi war in den ersten 20 Minuten des Finales tonangebend, ohne sich aber wirklich zwingende Torchancen gegen ein auf Konter ausgerichtetes Team aus Feldkirch erarbeiten zu können. Die Elf von Werner Märk verwertete nach einer halben Stunde ihre erste Möglichkeit zur Führung eiskalt und überstand auch die folgende Drangperiode der Hauptstadtler ohne Gegentor, auch weil Kapitän Noah Bischof (mit 19 Treffern heuer erfolgreichster Torjäger) kurz vor der Pause einen Ball aus aussichtsreicher Position ganz knapp neben das Gehäuse setzte. Die Feldkircher kamen nach der Pause besser aus den Kabinen, und so stand es kurz nach Seitenwechsel 2 : 0 für die Oberländer. Praktisch im Gegenzug traf Tom Riehl nur die Stange, der Nachschuss von Noah Bischof wurde von einem Verteidiger abgeblockt. An diesem Tag wollte der Mehrerau einfach kein Tor gelingen, und so stand die bis zur letzten Minute aufopferungsvoll kämpfende Mannschaft nach dem Schlusspfiff durch FIFA-Schiedsrichter Robert Schörgenhofer mit leeren Händen da.

Diesmal konnte sich also das leicht favorisierte und körperlich überlegene Team des BG Feldkirch mit 2 : 0 (1 : 0) durchsetzen und holte die Meisterschale zum dritten Mal in der 40-jährigen Geschichte der Schülerliga in die Montfortstadt. Damit nimmt die junge Mannschaft des Collegium Bernardi heuer an der Bundesmeisterschaft in Schladming (quasi die „Champions-League“ Österreichs in der U13) nicht teil. Gerüchteweise müssen nun einige Eltern der Mehrerauer Jungkicker die fix geplante Reise nach Schladming stornieren und sich eine andere Urlaubsdestination suchen. 😊

Wir gratulieren Werner Märk und seinem Team zum Titelgewinn und wünschen viel Erfolg in der Steiermark!



So bleibt für das Collegium Bernardi im zu Ende gehenden Schuljahr ein 2. Platz in der Großfeld-Meisterschaft, ein 3. Platz im „Ländle“-Hallencup (im Halbfinale war übrigens ebenfalls das BG Feldkirch der Stolperstein, es gab ein 0 : 2 nach Penalty-Schießen) und, als Highlight der Saison, der 1. Platz im Technikbewerb (mit einer überragenden Leistung von Samuel Mischitz, der das Punktemaximum von 300 P. schaffte!), immerhin schon der 8. Meistertitel im Technikbewerb für die Mehrerau!

Bis zum Herbst werden aus den „jungen“ Spielern der 2. Klasse „alte“ Routiniers der 3. Klasse wer-

den (und hoffentlich auch, dank „Hotel Mama“, an Größe gewinnen). Zudem soll die im Schulfußball bis zum 30. September dauernde „Transferzeit“ zur Kaderverstärkung und -ergänzung genutzt werden. Direktor Christian Kusche wird sicher wieder einige Talente in die Mehrerau „holen“ können. Das Trainerteam Aydin Akdeniz und Michael Fuchs wird wieder ein schlagkräftiges Team für die Saison 2015/16 formen, um den nach Feldkirch „verliehenen“ Meisterteller zurück „nach Hause“ zu holen, wo er auch hingehört, nämlich in den Trophäenschrank der Schule! 😊

Michael Fuchs



## Spiel, Spaß, Respekt und Prävention

### Kampfspiele® - das hört sich gefährlich an, aber worum geht es dabei eigentlich?

Der ungewöhnliche Begriff „Kampfspiele®“ will „anecken“; er will anregen, genauer hinzusehen und hinzuspüren. Kampfspiele® sind keine Kampfspiele, kein Kampfsport, keine Selbstverteidigung und kein Abhärtungstraining. Kampfspiele® machen Spaß und unterstützen Jungen in ihrer persönlichen Entwicklung – es handelt sich um eine Präventionsmaßnahme.

Die Wirkung dieser Methode entwickelt sich aus dem Wechselspiel von ritualisiertem, bewusstem Körperkontakt mit ruhigen Momenten der Reflexion. Fairness und Wertschätzung bilden die Basis für gewaltfreie Konfrontation und Freude an gemeinsamen Erfahrungen und Entwicklungen. So war dann auch das Versprechen „Ich kämpfe fair!“ das zentrale Element, das sich Schüler aus insgesamt vier Klassen gaben. Mit der Unterstützung der Turnlehrer Simon Getzner und Markus Stockinger gestaltete Heinz Rainer (Kampfspiele®-Anleiter) jeweils eine abwechslungsreiche Doppelstunde, bei der sich die Schüler nach Herzenslust austoben konnten.



# Mehrerauer Suppentag

Schon seit acht Jahren organisieren wir, die Mehrerauer Pfadfinder, zusammen mit Frau Inge Blasch (Gasthaus Rose, Hörbranz) den Mehrerauer Suppentag.

Er ist mittlerweile schon zu einer festen Institution im Jahreskalender der Pfadis, des Collegium Bernardi und des Klosters geworden.

Dieser Anlass ist für manchen Gast schon fast wie ein liebgewordenes familiäres Zusammenkommen von Menschen, um sich zu treffen, miteinander zu reden und gute Suppen zu genießen. Nicht selten stellen unsere „Stammgäste“ die Frage: „Gibt es wieder die gute Tomatensuppe?“, oder sie machen eine Bemerkung über die Gerstensuppe: „Die hat mir im letzten Jahr besonders gut geschmeckt.“

Wir freuen uns aber nicht nur über die Alteingesessenen, jede und jeder ist herzlich willkommen. Freudige und manchmal auch erstaunte Gesichter sieht man dann am Kuchenbuffet. Fastenzeit und Kuchen, wie geht das zusammen? Da die Sonntage ja keine Fastentage sind, darf man auch mit Dankbarkeit und Freude das eine oder andere Kuchenstückchen genießen.

Ich möchte mich bei allen, die gekommen sind, bei allen, die unser Sozialprojekt „Kinder brauchen ein Zuhause“ unterstützt haben, von ganzem Herzen bedanken und freue mich, mit euch/Ihnen im kommenden Jahr wieder teilen zu dürfen.

P. Vinzenz für die Mehrerauer Pfadis



**MEHREAUER SUPPENTAG**

Es kocht für Sie  
Frau Inge Blasch  
Gasthaus Rose  
6912 Hörbranz



Mit Ihren Spenden unterstützen Sie das Projekt „Kinder brauchen ein Zuhause“ und die Arbeit der Mehrerauer Pfadfinder.

Wir Mehrerauer Pfadfinder freuen uns auf Ihr kommen.

<b>DATUM</b> 08.03.2015	<b>Ort</b> SPEISESAAL DES COLLEGIUM BERNARDI	<b>Zeit</b> 11:30 - 14.00	<b>Wir danken für die Unterstützung:</b> Alte Jodeln und dem Kommet von Mehrere: Dir: Ansg. Christian Knecht Frau Inge Blasch Bickeme Klosser
----------------------------	--	------------------------------	---

# SQA – Am Collegium Bernardi bewegt sich was!

## **Wofür braucht es „SQA – Schulqualität Allgemeinbildung“?**

In dieser bewegten Zeit, in der sich das Anforderungsprofil an eine Schule oft sehr rasch verändern kann, wird eine klare Positionierung des Schulstandortes immer wichtiger. Die Erwartungen der Gesellschaft an die Schule sind heute oft widersprüchlich und medial beeinflusst – sollen wir nun an den alten Traditionen festhalten oder loslassen und neuen Entwicklungen und Trends folgend mit Nachdruck Gewohntes verändern? Oder beides zugleich? Bedeutet Bewahrung des Alten Stillstand oder der Mut zur Veränderung Leichtsinn? Was tun? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, findet sie doch eifrige Befürworter auf beiden Seiten.

Aus welchem Blickwinkel auch immer man diese Sache betrachten mag – letztendlich geht es immer nur um das eine: Die bestmögliche Lernsituation für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen, in der das eigenständige Lernen gefördert und ihre persönliche Entwicklung durch die fundierte, wertschätzende und professionelle Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern unermüdlich unterstützt wird. Am Collegium Bernardi gilt dieser Grundsatz als oberste Maxime des Schulentwicklungsprozesses. „SQA – Schulqualität Allgemeinbildung“, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) mit dem Ziel der pädagogischen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an allgemein bildenden Schulen, begleitet diesen Prozess auch an unserer Schule. Es wird darauf geachtet, ob Ziele erreicht werden, ob ausgehan-

deltet und vereinbarte Verbindlichkeiten eingehalten werden, ob der Prozess in die richtige Richtung läuft oder ob nachjustiert werden muss etc.

## **SQA als Teil des Schulentwicklungsprozesses**

Allgemein gesehen ist SQA am Collegium Bernardi weitgehend in den gesamten Schulentwicklungsprozess eingebettet und somit integraler Bestandteil eines umfassenden Schulentwicklungskonzeptes auf mehreren Ebenen. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erzieherinnen und Erzieher arbeiten fortwährend in mehreren Arbeitsgruppen an verschiedenen Themen der Schulentwicklung, deren Ziel die Erarbeitung und konkrete Umsetzung von kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen und Maßnahmen ist.

Seit dem Schuljahr 2013/14 zeichnet SQA wesentlich für die effektive, zielgerichtete Planung und Umsetzung der beiden Großthemen „Neue Reifeprüfung“ und „Schülerpartizipation“ sowie als Beleg für deren Qualitätssicherung verantwortlich. Anfang dieses Schuljahres wurde über das gemeinsam Erreichte und die Nachhaltigkeit der gesetzten Maßnahmen Rechenschaft gelegt, neue Konzepte angesprochen und diskutiert und sodann unmittelbar verbindlich gemacht. Im Folgenden soll auf einige Neuerungen speziell in diesem Schuljahr eingegangen werden.

## **„Wohlfühlraum“ Schule**

Für die große Pause wurde ein weitläufiger Raum im Dachgeschoss des Schulgebäudes adaptiert,



der neben einer „gesunden Jause“ auch die Möglichkeit zur Ausübung sportlicher Aktivitäten an einem der Tischtennis- bzw. Tischfußballtische bietet sowie zum gemütlichen Verweilen in einer eigens eingerichteten Sofaecke einlädt.

Im Sommersemester wurde schließlich der lang gehegte Plan einer „bewegten Pause“ zunächst in einer Pilotphase umgesetzt. Gemeinsam mit den Klassenvorständen erarbeiteten einige Klassen der Unterstufe gemeinsame (Spiel-)Regeln für den Ablauf dieser ca. 20-minütigen Pause im Innenhof des Collegiums.

### **Arbeitsgruppe „Schülerpartizipation“**

Bereits seit dem 2. Semester des Schuljahres 2013/14 beschäftigt sich eine eigene Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern sowie zeitweise aus Mitgliedern der Schülervertretung mit dem Thema „Schülerpartizipation“.

Gemeinsam wurde im Sommersemester eine Exkursion an die Schule Schloss Salem unternommen, wo unsere Lehrer/-innen und Schüler einen interessanten Einblick in den partizipativen Schulalltag einer anderen schulischen Einrichtung erlangen konnten.

### **„Buddy-System“**

Zum Teil im Zusammenhang mit Schülerpartizipation steht ein anderer wichtiger Beschluss für das Collegium Bernardi – der allererste Schritt begann dabei im Lehrkörper. Einem konkreten Vorschlag aus der Arbeitsgemeinschaft „Unterrichtsqualität“ folgend, wurde ein sogenanntes „Buddy-System“ unter Lehrerinnen und Lehrern beschlossen.

Das vorrangige und mittelfristig zu erreichende Ziel dabei ist die Schaffung einer nachhaltigen, standardisierten, einheitlichen und für alle verbindliche Feedback-Kultur.

Beim „Buddy-System“ für Lehrerinnen und Lehrer handelt es sich um die Einführung und Umsetzung der gegenseitigen Unterrichtsbeobachtung sowie deren Vor- und Nachbereitung unter Einhaltung eines geregelten Ablaufs.

In einem zweiten Schritt wurde ein einheitlicher Standard von der Arbeitsgruppe „Unterrichtsqualität“ erarbeitet und vorgelegt, wonach ab dem Sommersemester 2015 in einer Pilotphase ein

standardisiertes LehrerInnen-Feedback durch die Schüler der 1. Klasse erfolgte. Diese Möglichkeit eines LehrerInnen-Feedbacks soll in Zukunft zweimal jährlich von den Schülern (ab 2016/17 auch von den Schülerinnen) aller Schulstufen genutzt werden können. Die regelmäßigen Auswertungen ermöglichen sichtbare Ergebnisse und die Beobachtung fortlaufender (signifikanter) Veränderung bzw. Verbesserung.

Standardisierte Tools zum Feedback sind durchaus auch elektronisch angedacht. Eine Überprüfung bewährter Tools ist in Bearbeitung (z. B. Individualfeedback von Schüler/-innen an Lehrer/-innen auf SQA online).

### World Café

In den vergangenen Jahren wurden am „Tag der offenen Tür“ immer wieder Powerpoint-Präsentationen gezeigt, um interessierten Eltern und Schülern die Schule, die Inhalte, die Stundentafel u. Ä. vorzustellen. Unserem gelebten Partizipationsgedanken folgend, gingen wir in diesem Schuljahr neue Wege. Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher sollten gemeinsam mit unseren Eltern und Schülern, zusätzlich zu den bewährten Führungen, unsere Schule vorstellen können.

Im Rahmen eines World Cafés, einer pädagogischen Methode, um Menschen zusammenzuführen und gewisse Sachverhalte in einer gemütlichen und produktiven Art und Weise zu besprechen, wurde dieser partizipative Ansatz verwirklicht. Sowohl an der Gestaltung der Räumlichkeiten als auch bei der erfolgreichen Durchführung waren Eltern und Schüler ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen

und Erzieher gleichermaßen beteiligt. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle im Namen des SQA-Koordinationsteams für ihre selbstlose und engagierte Mitarbeit herzlichst gedankt.

### Fazit

Es gäbe noch so viel mehr zu berichten, von Neuerungen, konkreten Planungen und Projekten. Und dass Schülerpartizipation am Collegium Bernardi kein leeres Wortgebilde ist, sondern gelebter Schulalltag, davon überzeugen Sie sich am besten selbst beim Lesen des Artikels der Schülervertretung.

Markus Preinig  
SQA-Schulkoordinator

Für nähere Information besuchen Sie die Website <http://www.sqa.at/>





# Schülervertretung Mehrerau

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*wir, die Schülervertretung Mehrerau, freuen uns, dass Sie beim Aufschlagen der Mehrerauer Grüße 2015 auch auf unsere Seiten gestoßen sind. Im Folgenden werden wir uns vorstellen und Ihnen unsere Projekte näherbringen. Die Schülervertretung Mehrerau bedankt sich für Ihr Interesse!*

---

## Was heißt Schülervertretung?

Nach dem österreichischen Schülervertretungsgesetz ist die Schülervertretung, kurz SV, die gesetzlich verankerte Vertretung aller Schülerinnen und Schüler einer Schule. Die SV wird alljährlich von allen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe demokratisch gewählt und besteht aus drei Personen. Der Schulsprecher und seine Vertreter bilden ein Team und wirken als Teil der Schulgemeinschaft an der Gestaltung des Schullebens mit. Vorrangig vertreten sie jedoch die Interessen der Schülerinnen und Schüler und gelten als Sprachrohr zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern.

In den letzten Schuljahren rückte die Rolle der Schülervertretung am Collegium Bernardi zwar immer mehr in den Vordergrund, die Zusammenarbeit der SV mit der restlichen Schulgemeinschaft wurde in unseren Augen jedoch noch nicht genug und nicht nachhaltig genutzt. Daher versuchten wir, Julian Krasznai, Eric Weixlbaumer und Matthias Frick, als Schülervertretung im Schuljahr 2014/15 neue Ansätze zu finden und machten einen großen Schritt in die richtige Richtung!

Uns ist Demokratie sehr wichtig und daher setzten wir noch vor den eigentlichen Wahlen die Direktwahl ein. Anders als davor, als die Schulsprecher noch ohne großen Aufwand von den Klassensprechern bestimmt wurden, sind ab diesem Schuljahr alle Schüler der Oberstufe wahlberechtigt.



Im Laufe des Jahres konnte man ein Aufblühen der Schulgemeinschaft spüren und somit wurde schon einmal ein wichtiger Grundstein gelegt. Der Zusammenhalt der Schülervertretung mit Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern, aber vor allem auch mit dem Herrn Direktor zeigte, wie Schülerpartizipation funktionieren kann. Zum einen gibt es ab diesem Schuljahr eine Gruppe von Lehrpersonen, die sich für die Unterstützung der Schülerpartizipation gefunden hat, und zum anderen wurde durch ein fixes, monatliches Treffen der SV mit dem Direktor die Voraussetzung für ein nachhaltiges Arbeiten geschaffen. Unter anderem werden unsere Projekte, aktuelle Themen, aber vor allem die Anliegen der Schüler bei diesem Jour fixe mit unserem Herrn Direktor besprochen. Auch wurde diskutiert, wie das Engagement der Schülervertretung beibehalten werden kann und somit entstand ein Kodex, in welchem die Rechte und Pflichten der Schülervertretung fixiert wurden. Des Weiteren haben wir uns vorgenommen, solche Themen im größeren Kreise mit Klassensprechern, Lehrer/-innen sowie Erzieher/-innen zu besprechen und somit den Zusammenhalt der Mehrerauer Schulgemeinschaft zu fördern.

## Besuch in Salem

Wie Schülerpartizipation genutzt werden kann, zeigt uns das „Elite-Internat“ Salem in Deutschland. Mit einer kleinen Gruppe, bestehend aus uns und einem Lehrerteam, verbrachten wir einen Tag in Salem und ließen uns nebst der Besichtigung



der Schule das äußerst umfangreiche demokratische System erklären, in welchem die Schülerinnen und Schüler aktiv mitbestimmen dürfen. Es war ein toller Tag und wir sind froh, dass wir als Schülervertretung deren Ansätze kennenlernen durften, welche mitunter bei der Mitgestaltung unserer Schule Eingang finden können.

## Projekte

Nun wollen wir auch noch kurz einige unserer Projekte vorstellen, um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit als SV zu geben.

Unser Ziel war es, durch verschiedene Projekte oder Events auf uns aufmerksam zu machen und damit eine Mitbeteiligung aller Schüler zu erlangen. Begonnen wurde dieses Jahr mit einem Nikolausfest für die 1. und 2. Klassen in der Unterstufe. Dabei wurden unter anderem Lieder gesungen, Zopf-Männchen gegessen und Kinderpunsch getrunken. Außerdem wurden auch Gedichte von verschiedenen Schülern vorgetragen. Das große Highlight jedoch war der Besuch des Nikolaus, welcher jedem Schüler ein Säckchen mit Süßigkeiten und Nüssen übergab und auch einige Geschichten erzählte.

Als nächstes folgte ein Faschingsfest für die Unterstufe, welches auch schon im Vorjahr ein voller Erfolg gewesen war. Dabei konnten bei unterschiedlichen Stationen verschiedenste Spiele gespielt werden. Es war ein großer Spaß für alle und auch für Verpflegung war gesorgt! Dank der vielen fleißig backenden Eltern konnten wir allen Kindern Kuchen und Getränke anbieten. Hiermit noch einmal „Danke“ an die Eltern für die großartige Unterstützung!

Aber auch die Oberstufe sollte nicht vergessen werden! Wie man weiß, spielen Jugendliche sehr gerne FIFA. Auf Anfrage eines Mitschülers, ob wir denn nicht ein FIFA-Turnier organisieren könnten, wurde dieses Vorhaben gemeinsam und rasch umgesetzt. Die Spiele wurden mit Spannung verfolgt, und nach einer furiosen Finalpartie konnte der Sieger des 1. Mehrenerauer FIFA-Turniers gekrönt werden.

Das größte unserer Projekte ist jedoch ein anderes. Am Ende des Schuljahres findet jetzt jährlich ein Sportfest für die ganze Schule statt. Die Organisation für dieses Turnier beginnt bereits einige Wochen davor – Teilnehmerzahlen ermitteln, Spielpläne erstellen, für Verpflegung sorgen, Pokale organisieren usw. Das Turnier ist so aufgebaut, dass die Unterstufe ein Fußballturnier bestreitet, wobei es zuerst eine Gruppenphase gibt und anschließend eine K.-o.-Phase mit spannenden Spielen.

Für die Oberstufe ist ein Volleyballturnier geplant, bei dem zur Freude von uns Schülern auch unsere sehr sportlichen Lehrer mitspielen. Die Lehrer-gegen-Schüler-Duelle werden immer mit großem Interesse verfolgt und umjubelt. Leider haben die Lehrkräfte meist das Nachsehen, wie man auch beim Sieger-Team des letzten Jahres sehen kann. Das Schülerteam setzte sich in einem packenden Finale schlussendlich gegen das stärkste Lehrerteam durch.

*Lieber Julian, lieber Eric, lieber Matthias! Das Collegium Bernardi schätzt sich glücklich, mit euch eine ausgesprochen engagierte und fähige Schülervertretung als Partner an unserer Schule haben zu dürfen.*

*Und wieder einmal zeigt sich: Erfolgreiche Schülerpartizipation kann nicht von oben herab aufgezwungen werden – sie zeugt von Vertrauen und den Mut zur Eigenverantwortung in einem gegenseitig wertschätzenden Klima. Danke Jungs!*



Da ist was los.



## Endlich alt genug.

Jetzt Taschengeld- oder Jugendkonto eröffnen und eine trendige Kream Bag mitnehmen.

Mehr Infos bei deinem Raiffeisenberater oder unter [www.raibaclub.at](http://www.raibaclub.at)





## MUT tut uns allen gut ...

... und hat uns in den letzten vier Jahren immer wieder erfreuliche Höhepunkte im Schulalltag beschert.

Im Herbst 2011 suchten Heinz Rainer und ich eine „außerschulische Herausforderung“ für unsere Schüler. Im Umweltschutz und der Freilandarbeit haben wir sie gefunden. Wir haben in jedem der vergangenen Schuljahre zwei, drei Termine für **M**ehrerauer **U**mwelt **T**age umsetzen können. In Walter Niederer (Geschäftsführer Naturschutzverein Rheindelta) haben wir eine zuständige und kompetente Person gefunden, die so perfekt zu unserer Gruppe passt, dass die gute Stimmung bei unseren Aktivitäten immer gesichert ist. Ob bei schlechtem Wetter oder strahlendem Sonnenschein, es hat nie ein Murren oder Schimpfen gegeben. Die Schüler kamen oft im Vorfeld einer Aktion zu mir und wollten unbedingt beim nächsten Umweltag dabei sein. Motivation pur! Die Kombination aus Schülern unterschiedlicher

Schulstufen hat zu erfreulicher Teambildung geführt. Es hat Schüler für die „harten Arbeiten“ gegeben und solche, die ihre Kompetenzen eher in den „ordentlich-genauen Arbeiten“ zeigten. Teambildung eben! Die Zielsetzung war und ist immer dieselbe: der Umweltschutz und die Arbeit für die und in der Natur. Inzwischen zeigen nicht nur die Rheindeltagegemeinden, sondern auch das Land Vorarlberg Interesse an unserem Projekt. Es ist auch etwas Besonderes, das MUT-Projekt am Collegium Bernardi.

Wir gehen im nächsten Schuljahr in unsere fünfte Saison, und wenn wir dann in ein paar Jahren zusätzlich weibliche Unterstützung bekommen, ist der weitere Erfolg von MUT bestimmt gesichert.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten!

Richard Beck



2014



2015



# Fanes – Die Geschichte einer Landschaft – Theater und Exkursion

„Fanes – Die Geschichte einer Landschaft“ hieß unser Stück, das die Theatergruppe der Unterstufe am 18. März 2015 zur Aufführung brachte.

Aber warum ausgerechnet ein Theaterstück über Fanes, eine Landschaft in den Dolomiten?



Diese Landschaft wurde vor 100 Jahren zum Schauplatz des Ersten Weltkrieges, eines Krieges, der anfangs große Begeisterung ausgelöst hatte, dann jedoch in verlustreichen Kämpfen unsägliches Leid über die Menschen brachte.

Als Italien am 23. Mai 1915 auf der Seite der Entente Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, wurden auch die Berge zu Schlüsselstellungen für Angreifer und Verteidiger. Da reguläre Truppen in Tirol kaum noch vorhanden waren, weil sie in Galizien und Bosnien gegen Russland kämpften, wurden Standschützenkompanien aufgebaut. Viele dieser Soldaten waren ganz junge oder alte Männer, die eigentlich nicht felddienstauglich waren. Die Soldaten kämpften in 2000 bis 4000 Metern Höhe in Fels, Schnee und Eis und bei grimmiger Kälte ums Überleben. Gegner der Tiroler waren die Alpini und Bersaglieri, Elitetruppen der Italiener,

aber ihr größter Gegner war die Natur: Viele Soldaten starben unter Lawinen, durch Steinschlag, stürzten ab oder erfroren.

100 Jahre „Tiroler Gebirgskrieg“, das war also der Anlass für unser Theaterstück, aber wir wollten auch die reichhaltige Geschichte dieser Landschaft in den Dolomiten von ihrer Entstehung bis heute szenisch darstellen. Deshalb bestand es aus vier Teilen:

- Die Entstehung der Alpen
- Die Sage „Das Reich der Fanes“
- Der Gebirgskrieg
- Die Alpen heute



Und dafür haben 12 Schüler der Unterstufe – Jonas Gortano, Florian Mösl und Julian Deuschl aus der 3a, Adrijan Alavanja und Noah Unterkircher aus der 3b, Jonas Fussenegger, Christoph Murke und Florian Wiesenegger aus der 1a – einmal wöchentlich fleißig geprobt. Christoph Köhlmeier (3b) und Bartolomäus Meusburger (2b) schlüpfen in einer Szene sogar in eine Frauenrolle, und die beiden Zwerge in der Sage wurden von den sechsjährigen Zwillingen Anna-Sophie und Marie-Luise Di Pauli dargestellt.

Die Aufführung unseres Theaterstückes war nun der Abschluss eines umfangreicheren Projektes, das mit einer Wanderung in die Kulturlandschaft Fanes begonnen hatte.

Am 24. Juni 2013 machte sich die Theatergruppe gemeinsam mit der Klasse 2b bei Nebel und leichtem Nieselregen auf den Weg, um diese Kulturlandschaft näher zu erkunden. Begleitet wurden die Schüler von den Lehrpersonen Clothilde Unteregelsbacher, Richard Beck, Simon Getzner und dem Buschauffeur Georg, der sich als erfahrener Bergsteiger erwies. Anstatt auf halber Strecke im kleinen Picidölsee die Füße einzutauchen, konnten sich die Schüler hier bei einer Schneeballschlacht vergnügen. Und bei der Schutzhütte Fanes (2060 m), wo wir übernachteten, lag die Alpenblumenpracht unter einer 10 cm hohen Schneedecke versteckt. Kein Wunder, dass sich die Schüler erst mal nur mit ihren Handys beschäftigten. Aber leider, eingekreist von hohen Bergen, gab es hier kein Netz. Es brauchte etwas Zeit bis allen klar war, dass sie sich hier mitten in der Natur befanden. Spätestens am nächsten Tag, als wir nach einem ausgiebigen Frühstück zur Wanderung ins Hochgebirge aufbrachen, konnten sich die Schüler auf die Schönheit der Bergwelt einlassen. An manchen Stellen war bereits der Neuschnee geschmolzen, Enzian und vereinzelt Alpenrosen wurden sichtbar, eine Gams, ein Marmot. Und dann wurde es ernst – auf dem Weg zum Monte Castello (2760 m) lagen zum Teil noch 20 bis 30 cm Schnee. Schüler mit einfachen Turnschuhen hatten es immer schwerer, doch schafften es alle bis auf 100 m unter den Gipfel. Dann musste sich die Gruppe wohl oder übel trennen. Aber 13 von 21 Schülern erreichten eine Stunde später das Ziel.

Die anderen acht kehrten in Begleitung zurück bis unter die Schneegrenze, wo sie im Eiswasser zu schwimmen versuchten. Müde und etwas erschöpft, kehrten wir alle gemeinsam am späten



Nachmittag zurück zur Schutzhütte. Acht besonders Interessierte wollten am nächsten Tag unbedingt zur frühen Morgenstunde geweckt werden, um die Marmottiere zu beobachten, bevor die ganze Gruppe bei strahlendem Sonnenschein nach Pederü zurückwanderte.

Das Interesse und die Begeisterungsfähigkeit der Schüler machten diesen Ausflug zu einem angenehmen Abschluss eines anstrengenden Schuljahres.

Clothilde Unteregelsbacher



## im Collegium

Auch das Schuljahr 2014/15 lässt nun bereits zum vierten Mal mit einer absolut gelungenen Rubrik zu „Kunst im Collegium“ aufwarten. Die *Mehrerauer Grüße* stellen erneut Projekte bzw. Bilder vor, welche im Laufe des Jahres an der Schule durchgeführt und kreiert wurden. Wie immer gedieh alles unter den Augen unserer professionellen, immer gut gelaunten und sehr kreativen Alice Baldacci.

Eine nicht unwesentliche personelle Änderung im Fach WE/BE hat es für dieses Schuljahr gegeben; und zwar unterrichteten die Kollegen Christian Faißt, Fabian Bonetti, Simon Getzner und Robert Senoner jeweils dieses tolle und wichtige Fach (s. eigener Kurzbericht).

Sehen Sie selbst, liebe Leser/-innen, was die Schüler des Collegiums in diesem Schuljahr zustande gebracht haben.





1. Klasse, „Garfield-Family“



1. Klasse, „LandArt-Schlange“



1. Klasse, „Nussknackerbände“



Nussknacker „Tyrolean-Style“  
Ausführung: Senoner  
Bemalung: Baldacci



## Neue Werklehrer fertigen ihr „Meisterstück“ an

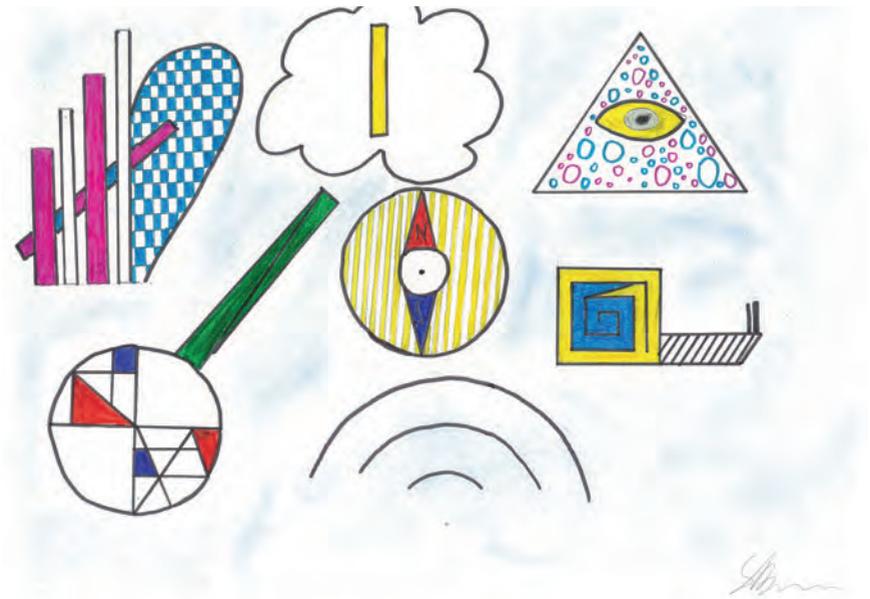
Seit Beginn dieses Schuljahres verfügt das Collegium über neue Lehrkräfte für WE und BE, die da heißen: Fabian Bonetti (BE), Christian Faißt, Simon Getzner und Robert Senoner (alle WE). Kollege Faißt und Kollege Senoner fertigten als Meisterstück einen „Radlader“ an, der in fachlichen Expertenkreisen (Kollegin Baldacci) als „schwierig“ gilt. Diese Herausforderung nahmen die beiden jedoch (souverän und) gerne an.

Nach einigem Tüfteln (war doch keine bzw. nur eine fehlerhafte Anleitung auffindbar) und etwas Kreativität gelang es den beiden, das Projekt zu beenden. Nun stand lediglich die Benotung durch Prof. Baldacci bevor: Gott sei Dank konnten beide Arbeiten nach eingehender Prüfung mit „Sehr gut“ bewertet werden. Die Erleichterung war Robert Senoner und Christian Faißt durchaus ins Gesicht geschrieben. Beurteilen Sie aber selbst ...

Auf die Vorlage des Meisterstückes seitens des Kollegen Getzner wird immer noch gewartet. 🍻



4. Klasse, „Surreale Landschaft“



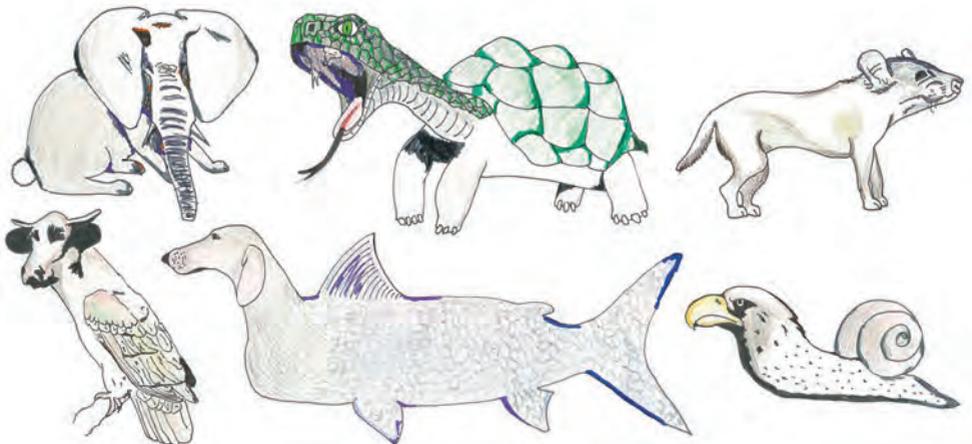
4. Klasse, „Improvisation“



3. Klasse, „Spielkarten“

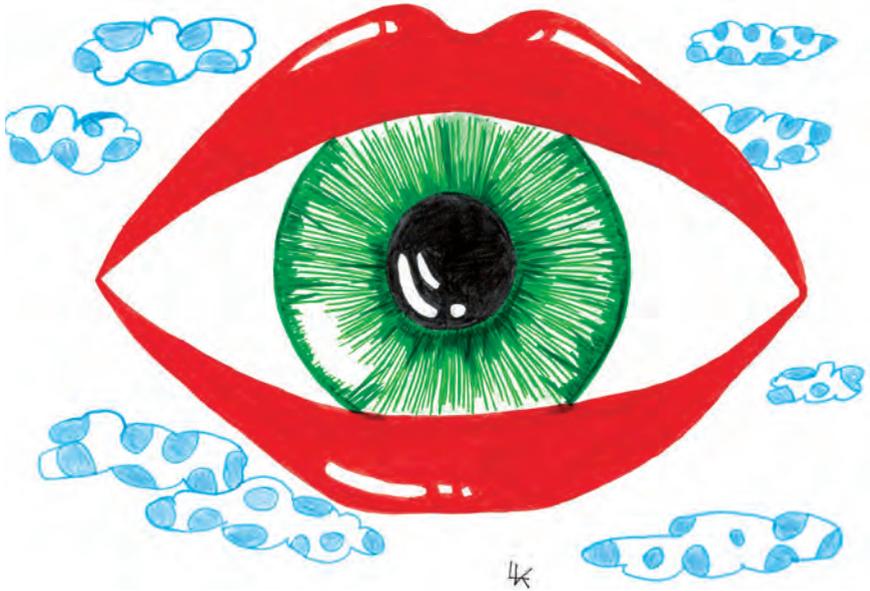


3. Klasse, „Spielkarten“



5. Klasse, „Hybride“





4. Klasse, „Surrealismus“



4. Klasse, „Naturalismus“

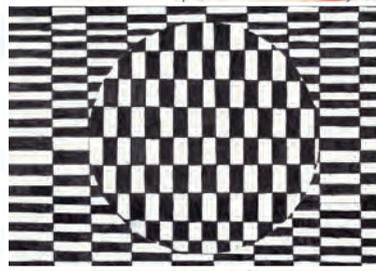
2R.



Fleisch

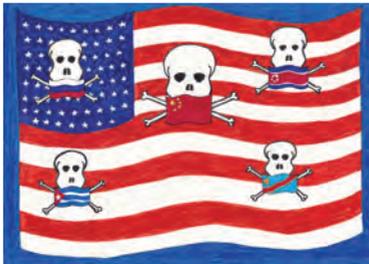
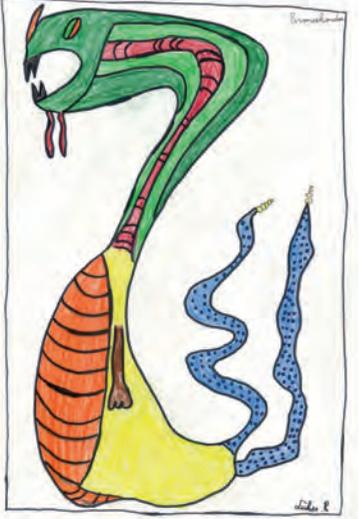
5/5  
5/5

5/5



5

Jungle Jungle



CHILI



Hi-Kan 5

AlpineEquity®

# Wir sind keine Bank. Wir finanzieren unternehmerische Chancen.

---

[www.alpineequity.at](http://www.alpineequity.at)

Seit mehr als einem Jahrzehnt investieren wir in ausgewählte Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Zumeist während herausfordernder Phasen wie Wachstum, Übernahmen oder Restrukturierung. Dabei steckt sich unser Team hohe Ziele. Mit Erfolg. Durch umfassende Erfahrung und unseren aktiven Managementansatz entwickeln wir mittelständische Firmen zu international agierenden Unternehmen. Damit erwirtschaften wir für unsere Investoren überdurchschnittliche Renditen.

Dr. Harald Pöttinger  
Partner

Dr. Omer Rehman  
Partner

Alpine Equity Management AG / 6900 Bregenz / Austria  
t +43 5574 47192-0 / [office@alpineequity.at](mailto:office@alpineequity.at)



## NWTU-Netzwerktechnik

Für besonders computeraffine Schüler wird am PG Mehrerau die unverbindliche Übung „Netzwerktechnik (NWTU)“ angeboten. Neben der Struktur und dem Aufbau von Netzwerken lernen die Schüler (ab der 4. Klasse) auch gängige Netzwerkprotokolle sowie Maßnahmen kennen, Sicherheitsrisiken zu minimieren (Firewall, Sperren von Zugriffen etc.). Das Arbeiten mit verschiedenen Betriebssystemen stellt einen besonderen Schwerpunkt dar. Gerade in den zunehmend „Microsoft-lastigen“ Schulnetzwerken sind diverse LINUX-Installationen (ubuntu, Mint etc.) ein äußerst interessanter Gegenentwurf. Unsere NWTUler sind immer wieder überrascht, wie reibungslos kostenlose Open-Source Software auch komplexeste Aufgaben erledigt. Ein großes Anliegen ist es uns auch, den Schülern zu zeigen, dass mit dieser Software auch „veraltete“ Hardware noch durchaus brauchbare Ergebnisse erzielen kann.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Suchen und Beheben diverser Netzwerkfehler, wofür unterschiedliche Ansätze diskutiert und geübt werden. So mussten einige Male in diesem Schuljahr Switches

nach Stromausfällen rekonfiguriert werden. Besonders Interesse bei unseren Schülern findet meistens das Aufsetzen und die Konfiguration von Servern und Routern (WEB-Server, Mail-Server, DHCP-Server, Proxy-Server, ...).

In diesem Sinne treffen sich einmal pro Woche das IT-Management unserer Schule (M. Flatz, U. Flatz) und eine stetig anwachsende Zahl von Schülern, um in lockerer Atmosphäre (und ohne jeden Notendruck) auch anspruchsvolle IT-Probleme zu lösen. Die Mitarbeit der Schüler ist ganz beachtlich und wir möchten uns auf diesem Weg bei den Schülern bedanken, dass sie bereit sind, in ihrer Freizeit mit uns zusammen in die Tiefen der IT vorzudringen. Dabei lernen sie Problemlösungen kennen, welche die Inhalte des Regelunterrichtes Informatik bei Weitem übersteigen. Der Projektcharakter, der sich bei dieser Art von Unterricht von selbst ergibt, kann durchaus als beispielgebend gelten.

Mit einem erfreulichen Geschenk konnte die Fa. Microsoft im Laufe des Schuljahres aufwarten. Sie stellt im Rahmen des MS-ACH Agreements der

gesamten Bildungslandschaft Österreichs, d. h. allen Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Schülerinnen und Schülern, KOSTENLOS das Paket Office 365 ProPlus zur Verfügung. Office 365 ProPlus beinhaltet folgende Office-Desktopanwendungen:

- Microsoft Word
- Microsoft Excel
- Microsoft PowerPoint
- Microsoft OneNote
- Microsoft Outlook
- Microsoft Publisher
- Microsoft Access
- Microsoft Lync
- Microsoft InfoPath

Nachdem die Freischaltung für die Schülerinnen und Schüler im Laufe des ersten Semesters erfolgt war, war es den Lehrerinnen und Lehrern erst gegen Ende des zweiten Semesters möglich, dieses Angebot wahrzunehmen. Die Qualität des Produktes steht außer Streit und selbst eingefleischte MAC-User zeigen sich von dieser Software begeistert. Neben den Windowsversionen aller Generationen kann – und darf – das Produkt sogar auf Apple Rechnern und zusätzlich noch auf Smartphones und Tablets aller gängigen Marken und Betriebssysteme installiert werden.

In Zeiten cloudbasierter Computerarbeit, bei der die Dokumente neben der lokalen Festplatte noch zusätzlich im Internet abgelegt werden, wird von Microsoft außerdem noch 1 TB persönlicher Speicher zum Ablegen, Teilen und Bearbeiten von Dokumenten zur Verfügung gestellt. Wer diese Strategie der doppelten Speicherung der Daten konsequent verfolgt, muss sich in Zukunft keine allzu großen Sorgen mehr um ein Backup machen.

Das bedeutet für eine Schülerin oder einen Schüler, dass sie/er beispielsweise ihre/seine Hausauf-

gaben zuhause am Computer erledigt und dann an einer der zahlreichen Arbeitsstationen in der Schule per Internet auf ihre/seine Dateien zugreifen kann. Immer wieder müssen die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang auf die Verantwortung hingewiesen werden, die diese Art der Datenablage fordert. So ist zum Beispiel ein sorgsamer Umgang mit sicheren Passwörtern ein unbedingtes Muss für den verantwortungsbewussten Computeranwender.

Des Weiteren ist auch die Profiversion von Skype als Feature in diesem Office Paket integriert. Ob dieses unter dem Namen Lync bekannte Programm allerdings von Schülerinnen und Schülern intensiv genutzt wird, ist fraglich, zumal es doch eher für Firmen entwickelt worden ist, die sich im Sinne von Kosten- und Zeitersparnis virtuell im Cyberspace treffen, um ihre Videokonferenzen abzuhalten.

Zunächst auf weniger Begeisterung bei den Schülern traf die Anschaffung einer Plag-Scan-Software, die es ermöglicht, die Vorwissenschaftlichen Arbeiten der Schüler, die sie im Rahmen der Neuen Reifeprüfung abzugeben haben, hinsichtlich korrekter Zitierweise zu untersuchen. Der Lehrer und dem Lehrer bietet sich die Möglichkeit, die in digitaler Form vorliegende Arbeit des Schülers hochzuladen, um dann nach einer kurzen Analysephase das Ergebnis zu erhalten. Da ein Plag-Scan-Vorgang auch bei der offiziellen Abgabe der Arbeit auf dem Server des Ministeriums stattfindet, ist es natürlich nur im Sinne des Schülers, das schon im Vorfeld zu erledigen, um auf vorliegende Probleme reagieren zu können. Dies gilt natürlich auch für jede digitale Hausübung. Das sind möglicherweise „bad news“ für den einen oder anderen Schüler: Die COPY and PASTE-Methode bei Hausübungen hat ausgedient! ;-)

Dr. Ulrich und Mag. Michael Flatz (IT-Management)

# „Vorwissenschaftliche Arbeiten“ am Collegium Bernardi

Eine der drei Säulen der neuen standardisierten kompetenzorientierten Reife- und Diplomprüfung sieht das Verfassen einer „vorwissenschaftlichen Arbeit“ (VWA) vor. Auch am Collegium wurde diese Herausforderung angenommen, indem eigens ein von Mag. Stephan Hofer und Mag. Walter Müller geleiteter Begleitkurs eingeführt wurde, um

die Schüler bestmöglich darauf vorzubereiten. In unserer neuen Rubrik (selbstverständlich ist diese auch standardisiert und vor allem kompetenzorientiert) finden Sie eine Übersicht zu den von den Schülern gewählten Themen sowie weitere relevante Informationen.



Quellen: [https://www.bifie.at/system/files/dl/srdp\\_pruefungsarchitektur\\_ahs\\_2014-02-06.pdf](https://www.bifie.at/system/files/dl/srdp_pruefungsarchitektur_ahs_2014-02-06.pdf)  
und <http://www.ahs-vwa.at/>



**NB:** Die Übersicht enthält die in der 7. Klasse eingereichten Themen der diesjährigen Maturanten, gibt jedoch keine Auskunft darüber, ob die Arbeiten im Frühjahr 2015 eingereicht wurden. Die Arbeiten von Johannes Brotzge, Maximilian Moser und Valentin Schuster (s. Fettdruck) wurden sogar für eine Prämierung eingereicht.

## Übersicht über die VWA-Themen der 8. Klassen – Schuljahr 2014/15

Klasse	Name	Thema	Betreuende Lehrperson
8a	Weixlbaumer Eric	Die Jagd - Früher und Heute (20.–21. Jh.)	Mag. Richard Beck
8a	Madlener Moritz	Mentale Stärke im Sport	Mag. Maria Lässer
8a	Polligkeit Christopher	Wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte. – Vergleich einer literarischen Fiktion mit einer möglichen historischen Realität	Mag. Stephan Hofer
8a	Schatzmann Julian	Positive und negative Gedanken im Leistungssport	Markus Rinnerthaler
8a	Mihajlovic Slobodan	Blutdoping in Zusammenhang mit Ausdauersportlern	Mag. Michael Rauth
8a	Sgarabottolo Luca	Die Aussiedlung der Südsteirer aus dem Abstaller Becken in den Jahren 1945–1947	Mag. Tobias Lenz
8a	El Abdellaoui Sebastian	Auswirkungen von Leistungsdruck auf die Psyche und Verletzungen	Markus Rinnerthaler
8a	Wunderli Maurice	Auswirkungen der Fußballweltmeisterschaft 2010 auf die Wirtschaft Kapstadts im Jahr danach	Dipl.-Päd. Aydin Akdeniz
8a	Wolfgang Tim	„9/11“ in den Vorarlberger Medien	Mag. Stephan Hofer
<b>8a</b>	<b>Moser Maximilian</b>	<b>Der Alltag eines Harder Schulkindes während des Nationalsozialismus</b>	<b>Mag. Robert Senoner</b>
<b>8a</b>	<b>Brotzge Johannes</b>	<b>Der Elfmeter aus der Sicht des Fußballtorhüters</b>	<b>Mag. Michael Rauth</b>
8b	Zünd Noah	Die Wirkung von Product Placement in Spielfilmen auf den Endverbraucher	Mag. Simon Getzner
8b	Liebst Jonas	Was motivierte Claus Schenk Graf von Stauffenberg die Operation Walküre an Hitler auszuführen?	Mag. Thomas Giehm
8b	De Meyer Alexander	Stromausfall in einer Millionenmetropole	Mag. Michael Rauth
8b	Renner Florian	Wie der Wintertourismus das Land Vorarlberg beeinflusst am Beispiel Arlberg	Mag. Michael Flatz
8b	Stenzel Stefan	Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll	Mag. Thomas Giehm
<b>8b</b>	<b>Schuster Valentin</b>	<b>Eurokrise: Ursachen und Aussicht</b>	<b>Mag. Christian Faißt</b>
8b	Ruck Konstantin	Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen	Mag. Clothilde Unteregelsbacher
8b	Marxer Manuel	Sportmarketing analysiert am Beispiel des Fußballclub Bayern München in der Ära Hoeneß	Mag. Simon Getzner
8b	Steiner Manuel	Glück, Selbstbild und Wohlstand	Mag. Clothilde Unteregelsbacher
8b	Graus Laurin	Die deutsche Frau – Das Frauenbild der Nationalsozialisten	Mag. Susanne Treichl
8b	Nägele Peter	Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg in Bezug auf die Rettung der Juden. Vorarlberger Fluchthelfer	Mag. Walter Müller
8b	Winter Alexander	Wie sieht es wirklich aus mit der Jugendkriminalität in Österreich?	Mag. Maria Lässer
8b	Buschauer Jannis	Krankheit und Alltag eines schizophränen Patienten aus der Sicht von Angehörigen	Mag. Maria Lässer

Vorwissenschaftliche Arbeit  
COLLEGIUM BERNARDI

2015

BROTZGE JOHANNES / 8a

## Der Elfmeter aus der Sicht des Fußballtorhüters



Betreuer  
Michael Rauth

In meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit versuche ich die Faktoren zu erfassen, die dazu führen, dass ein Torwart seine Chance einen Elfmeter zu halten, maximieren kann. Da ich selber auf der Position des Torhüters beheimatet bin, besitze ich einen persönlichen Bezug und kann so einen eigenen Nutzen aus der Arbeit ziehen. Neben den psychologischen, physikalischen und mathematischen Aspekten, behandle ich in meiner VWA auch noch weitere interessante Einflüsse auf den Strafstoß im Fußball. Um aktuelle Ergebnisse zu erhalten, habe ich beispielsweise alle 49 Elfmeter der Weltmeisterschaft 2014 analysiert und ausgewertet.

Zu guter Letzt lässt sich festhalten, dass die VWA heuer in Summe zwar sehr wohl ein Erfolg war (wie auch die Medien, unsere liebe Bildungsministerin zitierend, gerne berichten), ohne dabei aber zu vergessen, welcher enorme Aufwand dabei für die Schüler und Lehrpersonen damit verbunden war. Ohne den riesigen Arbeitseinsatz aller Beteiligten wären die sehr interessanten und tollen Themen niemals zustande gekommen. Die Maturanten empfehlen nachfolgenden Generationen dem Vernehmen nach vor allem eines: nämlich früh genug anzufangen und nicht alles auf den letzten Drücker zu erledigen, was sich mitunter nicht ausgehen könnte. Ob dieser enorme Aufwand in einer 8. Klasse nicht etwas zu viel des Guten ist, sei an dieser Stelle einfach mal kommentarlos thematisiert.

Die am Collegium dargebotenen Präsentationen haben sich sehen lassen können, und so dürfen wir alle gemeinsam auf diese Leistung stolz sein. **Ein herzlicher Dank ergeht daher an alle, die auf irgendeine Weise in das „Projekt VWA“ involviert waren bzw. immer noch sind.**

Robert Senoner

Alles Lesenswerte betreffend die Reifeprüfung im Allgemeinen sowie die VWA im Besonderen finden Sie gesammelt auf <http://www.collegium-bernardi.at/de/die-neue-reifepruefung> sowie unter anderem auf [www.bifie.at](http://www.bifie.at) oder [www.ahs-vwa.at](http://www.ahs-vwa.at).



**Kiechel & Hagleitner**

**Wir überlegen Lösungen.  
Denn überlegte Lösungen  
sind überlegene Lösungen!**

- › Elektroinstallationen und -planungen
- › Verteileranlagen
- › Brandmeldeanlagen
- › Verkauf von Elektromaterial aller Art
- › Fein Elektrowerkzeuge
- › Steuerungsbau
- › Trafostationen
- › Elektrowerkstatt
- › Elektromaschinenbau
- › Ladenbau
- › Kühl- und Gefrieranlagen
- › Klimaanlage
- › Wärmerückgewinnungsanlagen  
und Wärmepumpen



**Kältetechnik-Ladenbau**



**Elektrotechnik**



**Elektrogeräte und Bauteile**



**Elektromaschinenbau**

**Kiechel & Hagleitner** GmbH • Elektrotechnik  
Elektromaschinenbau • Kältetechnik • Ladenbau • Ingenieurbüro  
A 6900 Bregenz • Quellenstraße 22 • [www.kiha.at](http://www.kiha.at)  
T 0 55 74 - 49 70-0 • F 0 55 74 - 49 70-20 • [office@kiha.at](mailto:office@kiha.at)

# Schach am Collegium

Dass die Schachgruppe im vergangenen Schuljahr sehr erfolgreich war, konnte bereits an anderer Stelle nachgelesen werden. Mit diesem Artikel sei nochmals darauf hingewiesen, welche Leistungen die Mehrerauer Schüler erbringen konnten bzw. sei auch Werbung für unsere begabte Schachmannschaft gemacht. Ein riesengroßer Dank ergeht an die sehr erfolgreichen Kollegen Stephan Hofer und Fabian Bonetti, welche mit den Jungs immer wieder fleißig trainieren und diese zu den Wettbewerben begleiten. Vielen Dank dafür!

## Collegium Bernardi erringt erstmals „Stockerlplatz“

### Lang lebe der König!

Unter diesem Motto fand am 9. April die Landesmeisterschaft im Schulschach in Götzis statt. Das Collegium Bernardi wurde dabei von 12 Schülern aus 6 Klassen vertreten. Im Saal der Kulturbühne AMBACH in Götzis, welcher eine tolle Atmosphäre bot, traten über 200 Schüler/-innen aus ganz Vorarlberg im Spiel der Könige gegeneinander an. In 7 Runden spielten die Teilnehmer um den Landesmeistertitel in den Kategorien Volksschule, Nachwuchsbewerb, Hauptbewerb und Oberstufe.

Jeder Spieler musste sieben Mal versuchen, den Gegner innerhalb von 20 Minuten „Matt“ zu setzen, um dann für jeden Sieg einen Punkt zu erhalten. Das wäre ja noch einfach, wenn da nicht der Gegner wäre, der naturgemäß denselben Plan verfolgt. Und so wurde den ganzen Tag über versucht, mit trickreichen Eröffnungen, taktischen Schachzügen und schnellen Endspielen den anderen König gefangen zu nehmen. Dass unsere Spieler dabei durchaus erfolgreich waren, belegt allein schon die Tatsache,

dass jeder Schüler Punkte holen konnte, die Besten erreichten sogar 5 von 7 Punkten. **Besonders freut uns aber der 3. Platz im Nachwuchsbewerb:** Das Team mit Julian Pointner, Sebastian Wagner, Vinzent Loss und Jonas Rollinger konnte sich in der Mannschaftswertung den dritten Platz sichern und so zum ersten Mal einen Pokal im Schulschach für die Mehrerau erringen.

Auf jeden Fall war es ein toller und erfolgreicher Tag mit schönen Spielen, der die Jungs motiviert hat, weiterzutrainieren und von weiteren Erfolgen zu träumen.





# „Startklar!“-Vorbereitungswoche

## Ein Erfahrungsbericht

Zum ersten Mal fand vom 25. August bis 29. August 2014 die „Startklar!“-Vorbereitungswoche für Schüler/-innen einer 4. Klasse Volksschule bzw. einer 1./2. Klasse eines Gymnasiums oder einer Neuen Mittelschule am Collegium Bernardi statt. In einem Wechsel von Informations-, Lern- und Übungsphasen konnten sich die Schülerinnen und Schüler auf das kommende Schuljahr vorbereiten: ohne Stress, in einer angenehmen Atmosphäre, natürlich mit ausgiebigen (bewegten) Pausen. Die Woche wurde von einem Team aus Lehrerinnen und Lehrern der Volksschule, der Neuen Mittelschule sowie des Gymnasiums geplant, organisiert und durchgeführt.

Von Montag bis Freitag standen verschiedene Einheiten in Deutsch und Mathematik auf dem Stundenplan. Für die Volksschüler/-innen gab es außerdem Schnuppereinheiten in Englisch oder eine „Mathe-Probestunde“. Diese Einheiten halfen den Kindern, einen ersten Eindruck des neuen und ungewohnten schulischen Alltags zu gewinnen. Jegliches „Unwohlsein“ kann auf diese Weise vermieden, zumindest aber abgefedert werden.

Es gab dabei Team-Teaching und keine starren Zeitvorgaben bei den Lerneinheiten. Ein fester Teil im Wochenablauf waren wichtige Lern-Tipps wie „Lernen lernen“, effektives Zeitmanagement oder Lernorganisation. Viel Spaß hatten die Kinder auch in den bewegten Pausen, für die sowohl die Turnhalle als auch die Sportplätze genutzt wurden. Die gesunde Obstjause stärkte genauso wie das tägliche gemeinsame Mittagessen.

Es ging dabei nicht um eine zusätzliche Schulwoche für die Kinder. Die Idee ist die eines „Warm-up“ gegen Ende der Ferienzeit, um entspannt, mit Spaß und gut

vorbereitet – eben „Startklar!“ – ins neue Schuljahr zu gehen. Wichtig war es, dass diese Vorbereitungswoche in einem entspannten Umfeld ohne Stress und ohne Prüfungsdruck stattfand. Bei den Schülerinnen und Schülern fand die erste „Startklar!“-Woche jedenfalls den besten Anklang. Wir freuen uns bereits auf eine Neuauflage, die Impressionen in diesem Bericht sprechen für sich. Paul Ebenbichler (2a) kommentiert seine Erfahrungen wie folgt:

---

*„Die ‚Startklar!‘-Vorbereitungswoche fand ich sehr toll, denn ich konnte viel lernen und sehr gut ins neue Schuljahr starten. Ich würde sehr gerne wiederkommen, vor allem, weil die Lehrer/-innen sehr nett waren. Ich würde die Woche mit einer 1+ bewerten.“*

---

Zum Abschluss erhielt jede Schülerin und jeder Schüler eine spezielle „Startklar!“-Urkunde sowie Mappen mit allen Unterlagen der „Startklar!“-Vorbereitungswoche.

**Vielen Dank an alle, welche zum tollen Gelingen dieser besonderen Woche beigetragen haben!**

Fabian Bonetti

Der Termin für die 2. „Startklar!“-Woche, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten, ist heuer Ende August (31. August bis 4. September 2015). Heuer erstmals auch für Schüler/-innen der 3. Klasse einer Volksschule. Weitere Informationen erhalten Sie online unter [www.collegium-bernardi.at/startklar](http://www.collegium-bernardi.at/startklar) bzw. über das Sekretariat ([sekretariat@mehrerauer.at](mailto:sekretariat@mehrerauer.at)). Gerne beantworten wir Ihre Fragen und freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren.



# Mag. Hannes Moschinger im Interview

## Ein bescheiden gebliebenes Original tritt Ruhestand an

Von der Frühstückssemmel zur Unterhosenpflicht\* – 35 Jahre mit der Mehrerau

*Als die Redaktion anlässlich Hannes Moschingers Pensionierung auf ihn zuing, um ein Interview für diese Ausgabe vorzubereiten, zeigte sich, was sie eigentlich hätte wissen müssen. Hannes hat oft andere Ansätze, egal worum es geht. Und so einigte man sich gemeinsam darauf, dass wir anstelle eines Interviews einen selbst verfassten Text erhalten würden (mit nur einem Foto ohne Brille). Auch der Untertitel stammt vom Verfasser, der immer wieder wertvolle pädagogische Inputs liefert, sich vehement für die Schüler einsetzt, sich immer bescheiden zeigt, den „Oberstudienrat“ nicht beantragen hat lassen, keine Geschenke zum Abschied will und seinen Geburtstag auch nicht feiert. Gewinnen Sie selbst einen Eindruck unseres „Urgesteins“, indem Sie die folgenden Seiten lesen und dabei gute 35 Jahre Revue passieren lassen.*



### Der Einstand

Es war an einem Morgen um 7:30 Uhr am Ende des Schuljahres 1979/80. Ich hatte mich zu einem Vorstellungsgespräch beim damaligen Direktor der Schule angemeldet. Von Wien kommend, schnurrte der VW Käfer mit mir durch die Nacht Richtung Bregenz. Pünktlich betrat ich die Mehrerau und wurde gleich in das Speisezimmer der Erzieher verwiesen. Der Direktor und Regens hatte bereits gefrühstückt. „Ach ja, Sie sind der neue Erzieher. Einen Hannes haben wir schon! Du bist der Hans.“ „Jawohl!“, antwortete ich. „Alles Weitere erfährst du von deinen Erzieherkollegen.“ „Kann ich das Probejahr auch beginnen?“, fügte ich hinzu. „Selbstverständlich!“ „Danke.“ „Wir sehen uns im kommenden Schuljahr.“ „Jawohl.“ Ein kleiner Kaffee, ein Stück Brot und um 7:40 Uhr gings wieder nach Wien zurück.

Meine Frau hatte ebenfalls die Zusage für eine Lehrtätigkeit am öffentlichen Gymnasium. Der Umzug in den „Westen“ verlief problemlos. Eine komfortable Wohnung in unmittelbarer Nähe des Sanatoriums machte den Start in einen neuen Lebensabschnitt perfekt.

Ohne große Vorbesprechung wurde mir die Abteilung „Glaspalast“ (heutige Schulbibliothek) als Erzieher zugeteilt. Meine erste erzieherische Handlung war der Versuch, über 70 Schüler zum Abendessen in den Speisesaal zu begleiten. Eine gewisse Automatisierung führte dazu, dass alles irgendwie von alleine abließ. Die beiden dritten Klassen und die vierte Klasse hatten bereits eine gewisse Routine und so fand auch der letzte „Zögling“ sein Nachtquartier. Ich schlief kaum, die Schüler auch nicht.

Die ersten Wochen waren auch privat anstrengend. Die Wohnung wurde eingerichtet. Das neue Umfeld war für uns „Zugroasten“ eine Herausforderung. Bei der Vorstellung aller Junglehrer/-innen in Feldkirch blies mir und meiner Frau der alemannische Wind

etwas ins Gesicht. ... „Und die beiden kommen aus Innerösterreich... Ich hoffe, es sind die Letzten.“ So begrüßte uns der damalige Landesschulinspektor.

### Der Alltag: Einsatz rund um die Uhr

Das erste Dienstjahr forderte meine Kondition. War es zum einen die Betreuung der übergroßen Einheit und zum anderen das Praktikum mit partieller Lehrverpflichtung. Der Tag begann pünktlich um 6:00 Uhr. Wecken, Frühstudium, dann die Unterrichtszeit für mich, ein wenig Freizeit gemeinsam mit den Schülern, Hauptstudium, Abendgestaltung, Nachtruhe war um 21:00 Uhr. Samstags- und Sonntagsbetreuung, daneben Unterrichtsvorbereitung. Für private Aktivitäten blieb nur ganz wenig Zeit.

### Einige nette Sprüche aus dieser Zeit:

*Bitte spielen wir kein Rugby mehr. Alle haben nur „Bläunungen und Verprellungen“.*

*Das ist mein Ball. Da war ein großes D drauf. Aber das hat sich „weggefußballert“.*

*Heute muss ich ohne Kopf turnen. Ich habe nämlich eine Beule.*

*Fremdenverkehr in Vorarlberg: Auch in den Bregenzer Wald kommen viele Terroristen.*

*Beim Meer unterscheidet man Steppe und Flut.*

*Ein Vater am Elternsprechtag: Sie haben über meinen Sohn alle Macht.*

In den darauf folgenden Jahren wechselte ich in das Halbinternat und betreute neben einer vollen Lehrverpflichtung samt Überstunden eine Unterstufenklasse. Auch meine Frau arbeitete nebenbei als Erzieherin. In dieser Zeit erlebte die Mehrerau stetige Veränderungen. Abteilungen wurden verkleinert, Räumlichkeiten zeitgemäß adaptiert.

Privat und sportlich eröffnete sich für mich und meine Familie ein größerer Freiraum. Tochter Daniela erblickte das Licht der Welt. Der Bekanntenkreis wurde größer und ich entdeckte meine Liebe zum

alpinen Tourensport. Leider noch etwas unerfahren und draufgängerisch, führte mich ein Lawinenabgang kurz vor die „Himmelstüre“. Ich hatte Riesenglück. Ein Heeresbergführer, der später dieselbe Route aufstieg, verfolgte den Lawinenabgang und leitete mit meinen Tourenkameraden die Bergung ein.

Einige Wochen später visitierte der Landesschulinspektor die Mehrerau. Sein erster Weg führte zu mir und er empfing mich mit den Worten: „Das machen Sie kein zweites Mal – so unbedacht unter die Lawine – das schadet dem Ansehen der ganzen Kollegenschaft!“ „Jawohl, kein zweites Mal!“, war meine Antwort. Ich wurde relativ rasch pragmatisiert!

Ende der Achtzigerjahre erfolgte der zweite Umzug nach Hard, wo sich die Familie Moschinger „häuslich“ niederließ. Bald darauf erblickte Sohn Matthias das Licht der Welt. Die Schulzeit der Kinder eröffnete einen anderen Blickwinkel im Lehrberuf. Der Rollentausch an Elternsprechtagen war interessant.

### Anderer Zeiten – Anekdotenreiches

Die Mehrerau hat sich in meiner langen Zeit als Erzieher und Lehrer in vielen Bereichen verändert. War es der Bau der neuen Turnhalle, die Neugestaltung der Außenanlagen, der Umbau beziehungsweise Neubau des Schulgebäudes. All das verlangte von den Erziehern und Lehrern Improvisationstalent und Rücksichtnahme. Während des Turnhallenneubaus diente der Glaspalast als wichtige Sportstätte. Zur Schonung der schönen Glasfenster wurden Softbälle verwendet!

Die Organisation von zahlreichen Wintersport- und Sommersportwochen, Wienwochen und Exkursionen (Paris, London, eine dreiwöchige Reise quer durch Skandinavien etc.) und die Durchführung von Schüleraustauschprogrammen (Berlin, Stettin) brachten Abwechslung in meinen Schulalltag.

\* Die Frühstückssammel veranlasste die Schüler wieder vermehrt den Frühstückstisch aufzusuchen. In letzter Zeit häuften sich die Beschwerden wegen mangelnder Unterbekleidung.

**Neben zahlreichen lustigen und auch ernstesten „Hoppalas“ möchte ich zwei kurz erzählen:**

*Eine der ersten Schiwochen führte mich samt Begleitung – damals noch mit einer siebten Klasse – nach Lech/Arberg. Bereits am frühen Abend haben wir einen vollen Rucksack mit Spirituosen abgenommen. Beim nächtlichen Kontrollgang zur Nachtruhe fiel mir ein stark gewölbtes Federbett eines Schülers auf. Nach kurzer Besprechung mit meinem Kollegen wurde die Decke im Schnellverfahren gelüftet. Darunter befand sich eine spärlich bekleidete Dame, angeschmiegt an ihren Liebhaber. Sie hauchte uns folgende Worte entgegen: „San de oba unfreundlich!“*

*Auf einer der früheren Wienwochen bat mich der Schaffner unseres Zugwaggons kurz nach Innsbruck zu einer Klovisite. Der Anblick der Lokalität verwunderte mich nicht schlecht. Eine Toilette voller Haare! „Schauen Sie sich Ihre Schüler mal näher an!“, sprach der Kontrolleur. Er lächelte und ging wieder seiner Tätigkeit nach. Kappen und Hauben waren zu dieser Zeit in Mode und so fiel meinem Begleiter und mir nichts Besonderes auf. Aber dann: „Hut ab!“, war mein Kommando. Unter schallendem Gelächter aller Mitreisenden saß fast die halbe Klasse mit einer Glatze im Zugabteil. Meine Toleranzschwelle war am Limit. Trotzdem war der Anblick zum gellenden Lachen. Bei Führungen und dem Marsch durch die Stadt erhielten die Glatzköpfe den Auftrag, die Gruppe zusammenzuhalten. Für uns Begleiter bedeutete dies eine gewisse Entlastung. So war am Ende der Wienwoche der „pädagogische Ausgleich“ wieder gegeben.*

### **Die Mehrerau heute**

Die Mehrerau stellt sich den Veränderungen unserer Jugend und der gesamten Gesellschaft. Die bis jetzt gesetzten Schritte gehen absolut in die richtige Richtung. Ich war immer ein Verfechter der Koedukation. Vielfältige und abwechslungsreiche Ange-

bote in Schule und Heim wecken das Interesse von Eltern und Schülern an unserer Schule.

Eine gewisse Entschleunigung im Tagesbetrieb steigert das Wohlbefinden aller Beteiligten. „Less is more!“ sollte die Devise sein. Die Zeiten, in denen Eltern mit ihren Kindern am Abend Hausübungen erledigen, sind vorbei. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Heim ist sehr wichtig. Der fächerübergreifende Unterricht ebenso. Die Jahresplanung des abgelaufenen Schuljahres zeigt richtungsweisende Strukturelemente im gesamten Betrieb.

**Ein Lebensabschnitt ist vorbei. Der nächste steht an. Ich wünsche der Mehrerau alles erdenklich Gute.**

Hannes Moschinger

---

*Lieber Hannes, die Mehrerauer Schulgemeinschaft bedankt sich bei dir mit ganzem Herzen für deine Arbeit, für deinen großen Einsatz, für deine Loyalität dem Haus gegenüber (trotz der Lawinen-Geschichte) und vor allem für deine tollen und neuartigen Ideen (etwa die Projektstage im Dezember 2014), die immer wieder für neue, wichtige Impulse gesorgt haben und nach wie vor sorgen. Wir wünschen dir alles Gute für deinen nächsten Lebensabschnitt und viel Spaß bei deinem neuen Hobby, dem Golfspielen. Danke!*

---

#### **Kurzer Steckbrief:**

- aufgewachsen im oberen Traisental – Volksschulzeit
- Gymnasium und Matura bei den Schulbrüdern in Wien/Strebendorf
- Studium in Wien und Salzburg
- Lehr- und Erziehtätigkeit am PG Bregenz/Mehrerau
- Ruhestand: doch erst 2016



## gener@tion

Das schlaue Paket für schlaue Typen zwischen 15 und 25.

- Optimaler Versicherungsschutz
- Sofortige Notfallhilfe
- Jugendbonus
- gener@tion-Joker
- Umsteiger-Bonus

Im Ländle sicher besser.

6900 Bregenz, Bahnhofstraße 35  
T 05574 412-0  
www.vlv.at



# BADESPASS für die ganze Familie

Abreisen  
wöchentlich jeden  
Freitag ab 22.05. und  
Montag ab 15.06.2015!

# Südliche Adria

- Gatteo Mare
- Bellaria
- Igea Marina
- Rimini
- Cattolica



### Ihre Vorteile/Leistungen

- ~ Komfortreisebus, gr. Sitzabstand, Klima,
- ~ Bordservice, Gratis Nackenpolster
- ~ Begrüßungs-Sekt/Saft im Bus
- ~ Sitzplatzreservation hin/retour
- ~ Frühstücksbuffet im Hotel (Anreise)
- ~ GRATIS - Parkplatz in Bregenz

Großer Service...  
auch für unsere kleinen Gäste!

- ☉ Willkommensein im Hotel
- ☉ Bunter Wasserball!

Alle Hotels (Weitere Hotels auf [www.weissreisen.at](http://www.weissreisen.at)) sind 3/4/7/10/11/14 Nächte buchbar!

### GATTEO MARE

Hotel Alba D'Oro  
mit 3 Pools - ideal für Familien!  
**9 Tage/7 AL ab € 576,00**  
Ki: bis 11J - 45% / 12-17J - 25%!

### IGEA MARINA

Hotel Marco Polo  
inkl. HP - direkt am Meer!  
**5 Tage/3HP ab € 307,00**  
Ki: bis 4J - 50% / bis 10J - 20%!

### CATTOLICA

Hotel Pacific  
inkl. HP / Schöner Garten mit Pool!  
**9 Tage/7HP ab € 482,00**  
Ki: bis 7J - 50% / 8-12J - 30%!

### RIMINI - Marebello

Hotel Ischia  
ideal für junge Leute!  
**9 Tage/7VP ab € 434,00**  
Ki: bis 6J - 50% / 7-12J - 30%!

# Unser Mehrerauer Sonnenschein – Sybille Moser im Interview

*Seit über zehn Jahren schaltet und waltet unsere liebe Sybille im Sekretariat des Collegiums. Alle kennen sie, alle schätzen sie über alle Maße. Doch was passiert, wenn Sybille mal abwesend ist, wissen alle: Es geht im wahrsten Sinne rund; erst dann wird allen bewusst, was sie alles schnell, zuverlässig und vor allem in größter Freundlichkeit leistet. Dem Redaktionsteam ist es gelungen, einen (privaten) Einblick in Sybilles Leben zu erhalten. Lesen Sie selbst.*



## Factbox

**Name:** Sybille Moser (y, dann it!)

**Alter:** same age as Peggy Stroppe and Tobias Lenz (das muss genügen)

**Aufgabengebiet:** Verwalterin aller Schlüssel, Formulare, Anmeldungen, Ansprechperson für alle Fälle, „Frustrabfängerin“, Kopiertechnikerin, Koordinatorin Volleyballgruppe, Therapeutin, rechte Hand des Chefs, Gute-Laune-Fee etc.

**Lieblingssätze:** „Künntesch mer....“ oder „Du söttesch ...“ (dazu große Kulleraugen und ein Lächeln)

**Das nervt mich am meisten:** Wenn etwas unfair läuft oder jemand unfair behandelt wird.

**Lieblingsspeise:** Käerntner Kasnudeln (Kollege Preinig wird sich freuen!)

**Lieblingsgetränk:** Weiß-Sauer – wenn ich mal unterwegs bin, ansonsten Wasser und Kaffee.

**Lieblingsfarbe:** je nach Laune

**Das mache ich in der Freizeit am liebsten:** Ich habe ja seit November 2014 einen Schrebergarten und seit Dezember 2014 einen Hund. Das nimmt meine Freizeit sehr in Anspruch und ich genieße es.

**Hobbys:** Hund, Volleyball, Gartenarbeit, Stricken, Lesen

**Lieblingslocation:** Lowlife in Bregenz

**Dieses Motto gefällt mir:** Genieße das Leben.

## Wie lange bist du nun bereits am Collegium tätig?

Ich arbeite seit dem 1.12.2003 als Sekretärin im Collegium.

## Was hat sich über die Jahre verändert, was ist gleich geblieben?

Für mich hat sich in den letzten 11 Jahren sehr viel verändert. Unter anderem habe ich mit Christian Kusche einen neuen Chef „bekommen“, mit dem ich gut zusammenarbeiten und dem ich auch mal sagen kann, wenn etwas nicht so gut läuft, und der offen für neue Vorschläge ist. Auch haben sich schulisch und im Internatsbereich sehr viele Sachen geändert. Ich finde, wir denken jetzt moderner und fortschrittlicher und doch haben wir die „alten“ Werte beibehalten. Das ist gut.

**Alle loben immer wieder deine Freundlichkeit, auch wenn du oft diejenige bist, die mitunter (unbegründet) Ärger und Frust zu spüren bekommt. Eine „grantige“ Sybille hat noch nie jemand gesehen. Wie lautet dein Geheimrezept dafür?**



# Fr. Josua Breton im Interview – Erzieher mit viel Freude und Engagement

*Seit dem Schuljahr 2014/15 versieht Frater Josua Breton seine Arbeit als Erzieher am Collegium Bernardi. In diesem Interview verrät uns der frisch gebackene akademische Freizeitpädagoge u. a., wie er den Spagat zwischen der Stille und Besinnlichkeit des Klosters und der Lebensfreude und Bewegtheit des Schulalltags meistert.*

---

**Wie lange bist du nun bereits am Collegium tätig?** Ich arbeite seit diesem Schuljahr fix als Erzieher der Klasse 3a. Bereits vergangenes Schuljahr, während meines Studiums zum „Akademischen Freizeitpädagogen“, arbeitete ich pro Woche zwei Praktikumshalbtage am Collegium mit.

**Was war dein allererster Eindruck, als du an die Mehrerau kamst?** Zum einen natürlich der See direkt „vor der Tür“ und zum anderen die lange Tradition des Hauses – das hat mich schon beeindruckt.

**Was hat dich bewegt, in das klösterliche Leben einzutreten?** Es war eine innere Unruhe und Sehnsucht, die ich verspürte. Ich war mit meinem damaligen Lebensplan nicht mehr zufrieden. In meinem ehemaligen Beruf ging es nur um Umsatzzahlen. Das Menschliche blieb total auf der Strecke. Dann war da wie ein Ruf, den man immer wieder vernimmt. Am Anfang dachte ich, dass Gott doch nicht mich meinen kann. Ich habe mir dann einen Ordensmann als geistlichen Begleiter an die Seite genommen und meine Berufung zwei Jahre lang intensiv geprüft. In dieser Zeit war ich auch immer wieder in der Mehrerau, um den Konvent und die Spiritualität der Zisterzienser kennen zu lernen. Somit kann ich sagen, dass der Schritt zum Klostereintritt gut überlegt war.

**Du bist im Schwarzwald aufgewachsen und somit ein echter Schwabe. Finden sich die viel gepriesenen „schwäbischen“ Tugenden wie Fleiß, Sparsamkeit und Genügsamkeit auch in deinem Lebensentwurf wieder?**

Eines muss ich an dieser Stelle richtigstellen: Ich bin nun wirklich kein Schwabe. Mein Heimatort ist Achern in Mittelbaden, in der Nähe von Baden-Baden, und somit bin ich ein Badener. Die „badischen“ Tugenden sind unter anderem Bodenständigkeit und Beharrlichkeit. Beides wird im klösterlichen Leben benötigt. Doch spiegeln sich auch die erwähnten „schwäbischen“ Tugenden in meinem Leben wider.

**Was vermisst du aus deiner badischen Heimat?** Meine Familie fehlt mir natürlich schon. Gerade an Festen wie Weihnachten, Ostern oder auch an den Geburtstagen meiner Mutter und so weiter vermisst man seine Liebsten schon. Ich habe eine liebe Nichte und zwei liebe Neffen. Aufgrund der Distanz zur Heimat kann ich ihre Entwicklung nicht so miterleben, als wenn ich vor Ort wäre. Ansonsten vermisse ich weiter nichts.

**Du warst in deinem früheren Beruf als Kaufmann erfolgreich unterwegs. Wie würdest du die jahrhundertealte Frage beantworten: „Macht Geld glücklich?“** Es gibt eine Binsenweisheit, die da lautet „Geld macht nicht glücklich“, und doch gibt es etliche Menschen, die meinen: „Wenn ich doch nur eine Million Euro im Lotto gewinnen würde, ja dann wäre alles ganz anders, dann würde mir nichts mehr zu meinem Glück fehlen.“ Viele Lottomillionäre sind jedoch nach zwei Jahren ärmer als vorher. Sie konnten einfach nicht damit umgehen. Und sie merkten, dass Geld keine Erfüllung bietet.

Meiner Meinung nach kommt es nicht auf die Höhe des Kontostandes an, sondern vielmehr auf die Grundausrichtung des Herzens.

Viele Gleichnisse, die Jesus erzählte, handeln vom Geld und von Gütern. Die biblischen Aussagen betreffs Geld und Besitz sind für mich deutlich: Wenn man Gott und seine Mitmenschen nicht aus den Augen verliert, kann Wohlstand zwar ein Segen sein, doch inneren Frieden und Erfüllung bringt nicht



schaftlicher Erfolg nicht mit sich. Der innere Friede kommt meiner Überzeugung nach nur durch die persönliche Beziehung zu Jesus Christus und zu seinen Mitmenschen.

**Als Erzieher bist du höchst engagiert und hast für die Anliegen der Schüler und Kollegen immer ein offenes Ohr. Wie schaffst du es, mit solch großer Herzlichkeit und Freundlichkeit in allen Situationen deine Ruhe zu bewahren?**

Ich versuche, jedem Menschen so zu begegnen, als wäre er Christus selbst. Wir Christen sollten gerade dadurch auffallen, dass wir den Mitmenschen herzlich und freundlich zugewandt sind. Dies gelingt selbstverständlich auch mir nicht immer. Bei Ungerechtigkeit und „Falschheit“ gegenüber anderen Menschen oder auch mir, ist es ganz schnell mit der Ruhe vorbei.

**Vielfach ist zu hören, dass die Jugend von heute frech und unerzogen sei. Wie stehst du dazu?**

Ich würde das so nicht sagen. Jede junge Generation hat ihre Eigenarten und „besonderen“ Verhaltensweisen gehabt bzw. hat sie. Ich denke, wenn man den Jugendlichen Respekt und eine Offenheit für ihre Anliegen und Interessen zeigt, kann ein gutes Miteinander der Generationen gut gelingen.

**Was macht deine Arbeit für dich am spannendsten?** Die Abwechslung und die Überraschungen des Schulalltages. Ich habe natürlich eine besondere Situation, d. h. ich komme oft aus der Stille des Klosters in den „normalen Wahnsinn“ des Collegiums. Und am Ende des Schultages ist es genau umgekehrt. Der Spagat zwischen diesen beiden „Extremen“ macht es für mich spannend.

**Das klösterliche Leben des Zisterzienserordens ist seit jeher von einem ausgewogenen Verhältnis von „ora et labora“, von Gebet und Arbeit, geprägt. Bleibt – eingebettet in diesen Tagesrhythmus – noch Zeit für Freizeitaktivitäten?**

Seit ich am Collegium tätig bin, ist die Freizeit wirklich knapp geworden.

**Welche persönlichen und beruflichen Ziele hast du vor Augen?** Meine persönlichen und beruflichen Ziele sind eng miteinander verknüpft. Ich werde im Sommer erst mal meine „feierliche Ordensprofess“ ablegen dürfen und anschließend ein Fernstudium in Theologie absolvieren, denn ich möchte gerne am Collegium Religion unterrichten. Ich war noch nie ein Mensch, der weit voraus plant, sondern eher einen Schritt nach dem anderen setzt.

*Lieber Fr. Josua, vielen Dank für das Interview. Wir wünschen dir weiterhin alles Gute und viel Freude bei der täglichen Arbeit.*

## Factbox

**Name:** Frater Josua Breton

**Tätigkeitsbereich:** Erzieher 3a

**Freizeit und Hobbys:** Lesen, Musik hören, Radfahren (am liebsten alleine, denn dabei kann man richtig gut abschalten) und Wandern

**Lieblingsspeise:** Pizza (am liebsten von seiner Schwester oder von Pater Prior)

**Lieblingsfarben:** schwarz und weiß

**Lieblingsbuch:** die Bibel („Man kann sie immer wieder lesen und entdeckt doch immer wieder Neues!“)

**Motto:** „Lass nicht zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher geworden ist!“ (Mutter Teresa)

**Was Frater Josua gar nicht mag:** Ungerechtigkeit, Falschheit und Arroganz

**Was ihn vermutlich nervt:** als „Schwabe“ bezeichnet zu werden

**Außerdem:** Da sein Schwager aus Sizilien kommt, war er schon öfters dort. Aber eben nicht in einem „Tourismusort“, sondern in einem kleinen, beschaulichen Bergdorf.

# Klopčič Marian – Ein Mehrerauer und Handball-Akademiker sorgt in der Halle für Erfolge

*Mit knapp 12 Jahren beginnt der gebürtige Kärntner Marian mit dem Handballtraining in seiner Heimatgemeinde Ferlach. Schon nach wenigen Jahren zeigt sich sein Ausnahmetalent, und so wechselt Marian 2009 als Profi-Handballer zu A1 Bregenz (heute Bregenz Handball). Im folgenden Interview erzählt der Nationalteamspieler von seinen Anfängen als Handballer, von seiner Zeit am Collegium Bernardi, wie er mit Niederlagen umgeht, was er aus seiner Heimat besonders vermisst und welche Ratschläge er für die Schüler der Mehrerau parat hat. Alles Weitere lesen Sie hier.*



**Marian, du bist 2010 nach Vorarlberg an das Collegium Bernardi gekommen und hast zwei Jahre später auch hier maturiert. Was hat dich zu diesem Schulwechsel bewogen und welche Rolle spielte dabei die Handballakademie? Wie hast du deine Zeit als Schüler erlebt und inwiefern hat dich diese Erfahrung geprägt?**

Nachdem ich im Sommer 2009 vom SC Ferlach zu Bregenz Handball gewechselt habe, um dort meine Karriere als Profihandballer zu beginnen, war ein Wechsel in das Collegium Bernardi aufgrund der Handballakademie sehr naheliegend. Durch die zusätzlichen Trainingseinheiten in der Schule war eine noch bessere Entwicklung meiner handballerischen Fertigkeiten möglich. Die Schulzeit in der Mehrerau werde ich immer in positiver Erinnerung behalten und gerne an die tolle Zeit, die ich mit meinen Klassenkameraden, Lehrern und Trainern, in der Schule und in der Halle verbringen durfte, zurückdenken.

**Immer wieder wirst du sicherlich vom Collegium das ein oder andere hören, zumal du ja in Bregenz trainierst. Was geht dir dabei durch**

**den Kopf und wie denkst du über die Öffnung der Schule für Mädchen ab 2017?**

Natürlich habe ich die positive Entwicklung im Collegium mitverfolgt und ich denke, dass die Öffnung der Schule für Mädchen ein Schritt nach vorne ist.

**Im Jänner dieses Jahres warst du bei der Handball-WM in Katar dabei. Wie kommt man so weit und wie fühlt sich das internationale Parkett an?**

Man darf nie den Glauben an sich selbst verlieren und muss stetig vollen Einsatz bringen. Natürlich gehört auch der richtige Verein und das professionelle Umfeld dazu, damit ein Nationalteamtrainer auf einen Spieler aufmerksam wird. Bei der WM in Katar dabei gewesen zu sein, war das Highlight meiner bisherigen Karriere und ich hoffe, dass ich bald wieder bei einem Großereignis im Einsatz bin.

**Von welchen Spieler- und Trainerpersönlichkeiten konntest du – persönlich wie handballtechnisch – viel lernen?**

In meinen Anfangsjahren in Kärnten hat mein damaliger Trainer Wolfgang Wischounig viel mit mir gearbeitet und hat sicherlich großen Anteil daran, dass ich heute der Spieler bin, der ich bin. In Bregenz waren es nicht nur die professionellen Trainer, sondern war es auch die Qualität der Spieler um mich herum, von denen ich viel lernen konnte.



Ehrung Akademiker, 2012

**Verletzungen und leider auch Niederlagen oder Rückschläge stehen in jedem Sport an der Tagesordnung. Wie gehst du mit (möglichen) negativen Erfahrungen um?**

Verletzungen sind in einer Sportart wie Handball leider sehr häufig. Als Profispieler muss man das einfach akzeptieren und versuchen, so schnell wie möglich wieder fit zu werden. Niederlagen gehören im Sport genauso dazu wie Erfolge. Fazit: Daraus lernen und versuchen, es beim nächsten Mal besser zu machen.

**Wie oft stattend du deiner Heimat, Kärnten, einen Besuch ab? Was machst du dann so, wenn du zuhause bist und was vermisst du besonders?**

Leider komme ich nur selten dazu, nach Hause zu fahren, meistens an Weihnachten und in der Sommerpause. An erster Stelle steht dann, Zeit mit der Familie und mit Freunden zu verbringen und diese zu genießen.

**Dem Redaktionsteam ist eine gewisse Frau Helga Klopčič bekannt, die im Sekretariat des**

**Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Universität Klagenfurt ihren Dienst versieht. Zufall oder Verwandtschaft?**

Helga Klopčič ist meine Tante.

**Welche Ratschläge und Tipps kannst du den Schülern des Collegiums mit auf den Weg geben?**

Genießt die Schulzeit und versucht immer euer Bestes zu geben. Wer sich mit Lehrern anlegt, zieht immer den Kürzeren (lacht).

*Lieber Marian, vielen Dank für das Interview. Deine offene, ehrliche und sympathische Art begeistert nicht nur deine Fans, sondern auch die gesamte Mehrerauer Schulgemeinschaft. Wir wünschen dir weiterhin – sowohl privat als auch beruflich – viele schöne, glückliche und erfolgreiche Momente.*

**Factbox**

- Name:** Marian Klopčič
- Hobbys:** Jegliche sportliche Aktivitäten wie Fußball, Tennis, Beach-Volleyball
- Das mache ich in der Freizeit am liebsten:** Mich mit Freunden treffen und die Freizeit genießen.
- Das nervt mich am meisten:** Niederlagen (und vermutlich auch die nervigen Redakteure der *Mehrerauer Grüße*)
- Mein großes Vorbild:** Robert Weber
- Lieblingsspeise:** Kärntner Kasnudeln (den Kollegen Preinig freut es)
- Lieblingsgetränk:** Soda Zitron
- Lieblingsmusik:** quer Beet
- Lieblingsfarbe:** schwarz
- Lieblingsbuch:** das wurde noch nicht geschrieben :-)
- Lieblingslocation:** Sylt
- Dieses Motto gefällt mir:** Fall down seven times, stand up eight.
- Das möchte ich an dieser Stelle noch anbringen:** Lebe deinen Traum!

# Mehrerauer Studentenjahre mit 45-jährigem Nahverhältnis



1969 haben wir im Kollegium St. Bernardi im Kloster Mehrerau maturiert. Das musste gefeiert werden. So ein Jubiläum birgt auch entschuldigte Abwesende. Alle, die am Treffen in unseren einstigen schulischen Lerneinrichtungen teilgenommen haben, konnten für ein paar Stunden Zeit, Raum und auch die persönlichen beruflichen Entwicklungen sprunghaft mischen. Mittlerweile „erfahrene Altmehrerauer“ vor der Pension oder schon „Pensionierte“ fühlten sich in fröhliche Jugendlichkeit zurückversetzt. Die Architektur der Schule und des Internats, vor allem der Innenhof („Ex-Mehrzweckplatz“!) ist umgestaltet, nicht aber unsere vitale Zusammengehörigkeit. Sie ist Bestandteil unseres kollektiven Gedächtnisses (gemeinsame Erfahrungen und Wahrnehmungen).

Den verstorbenen Professoren, Mitstudenten und besonderen Internats-Förderern widmeten wir mehr als nur ein paar Minuten symbolischen Gedenkens in der Kapelle.

Als erfreulicherweise unser einst so junger, Respekt einflößender Deutschprofessor, Magister Anton Haunschmid, sich zu uns gesellte, da veränderte sich in angenehm unterhaltsamer Weise das Rollenverhalten (Behavior Setting). Wir antworteten (auch Universitätsprofessoren, Doktoren etc.) auf all seine Fragen, wie einst in seiner Schulklasse. Nur die Thematik war ernster. Geistig anspruchsvoller Schalk sitzt ihm immer noch im Nacken.

Das Mehrerauer Gymnasium war halt doch eine humanistische Werte vermittelnde Bildungs- und Erziehungsstätte. Dafür sind wir – in die reiferen Jahre gewechselten Maturanten von 1969 – den Patres, und dem gesamten Lehrkörper der „Klosterschule“ aufrichtig dankbar.

Xaver Hagspiel

# StV Augia Brigantina – Verbindungsjahr 2014/15

Das vergangene Schuljahr war eines der erfolgreichsten und veranstaltungsreichsten in der Geschichte der Augia. Schon im August chargierte die Augia beim Bernhardstag unseres Klosters Mehrerau.

Ende August fand dann die Ferialkneipe „Back to Bude“ statt. Im Wintersemester bekleideten Bbr. Patrick Christa v/o Minirömer das Amt des Seniors unterstützt von Bbr. Sebastien Kranz v/o Julius als Consenior und Bbr. Florian Renner v/o Zahnücke als Fuchsmajor. Die Antrittskreuzkneipe fand zusammen mit der StV Bregancea und der AA Augo-Nibelungia statt. Ein weiterer Höhepunkt des Wintersemesters war die Oktoberfestfuchsenkreuzkneipe mit unserer Freundschaftsverbinding KMV Kustersberg Bregenz. Ebenfalls hervorragend besucht waren die Aktivtage in Blons bei strahlendem Sonnenschein. Am 18.10. machte die Augia eine Wallfahrt nach Andechs in Bayern, wo in der wunderschönen Wallfahrtskirche ein Gottesdienst gefeiert wurde. Ebenfalls im Oktober wurde unser Bbr. Juraj Ivkovic v/o Joker (6ag) zum Landessenior des Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes gewählt. Kurz vor dem Nationalfeiertag beging die Augia eine erfolgreiche Mottokneipe mit der neuen Mittelschülerverbinding Rhenania Lustenau, der auch einige Bundesbrüder unserer Augia angehören. Ein Highlight des Wintersemesters war der Besuch des 13. Stiftungsfestes ev KSMMV Erentrudis in Salzburg, mit der die Augia seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden ist. Eine große Augia-Abordnung genoss die Gastfreundschaft unserer Farbenschwestern aus Salzburg. Das Krambambuli, das die Augia

diesmal gemeinsam mit der StV Bregancea, der KMV Kustersberg und der KMV Sieberg veranstaltete, schloss an die Tradition der legendären Augia-Krambambulis früherer Jahre an und war mit knapp 150 Besuchern in der Aula Bernardi hervorragend besucht. Beim Altherrenconvent wurde mit Bbr. Mag. Patrick Loss v/o Paterno der neue Nachfolger für Bbr. Kiebitz als Philisterkassier gewählt. Zu Beginn der Adventszeit wurde der Augia mit Zuteilung eines Standes am Mehrerauer Benefizadventmarkt eine große Ehre zuteil – zusammen mit der StV Bregancea wurden selbst gebackener Lebkuchen und Kinderpunsch verkauft – der Erlös kam dem Caritas-Projekt gegen Kinder- und Jugendarmut in Vorarlberg zugute. Anfang Dezember feierte die Augia zusammen mit der Rhenania Lustenau eine Nikolokneipe im Gasthof Lamm in Lustenau. In der Unterkirche der Mehrerauer Klosterkirche fand eine stimmungsvolle Weihnachtsbesinnung mit dem stellvertretenden Verbindungsseelsorger P. Prior Vinzenz Wohlwend v/o Vinz statt, die ihren Ausklang bei Bbr. Amigo im Brauereigasthof Reiner in Lochau fand. Mit dem Unterländer Weihnachtskommers im Gösserbräu Bregenz, bei dem die Augia ihrem Bbr. Jürgen Wiesenegger v/o Romulus das 50-Semesterband verleihen konnte, ging die Augia in die wohlverdienten Weihnachtsferien. Das Jahr 2015 begann mit dem Siebergball, bei dem zahlreiche Augia-Burschen an der Polonaise und auch viele Philister am Ballgeschehen teilnahmen. Ein weiterer Höhepunkt war der Wissenschaftliche Abend von Bbr. Dr. Josef Pointner v/o Jusuff zum Thema „Männergesundheit“. Weiters machte die

Augia Ende Jänner unserem Bbr. Florian Maksymowicz v/o Spätzle bei dessen Sponson an der Universität Wien ihre Aufwartung. Das Wintersemester fand mit der traditionellen Abschlusskreuzkneipe mit unseren Freundschaftsverbindungen KMV Sieberg Dornbirn und AA Augo-Nibelungia einen erfolgreichen Ausklang. Am 9.2. fand in Götzis der Auferstehungsgottesdienst mit Beisetzung für unseren verstorbenen Gründungsphilister Bbr. Dr. Armin Mayer v/o Tasso statt, bei dem die Augia chargierte und Phx Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer die Trauerrede hielt. Nach Antrittskneipe des Sommersemesters im Februar und der Fuchsenkneipe Anfang März beging die Augia Ende März die Trauerkneipe für Bbr. Tasso im Brauereigasthof Reiner in Lochau. Danach läutete im Burgrestaurant Gebhardsberg in Bregenz der Unterländer Osterkommers mit Augia-Beteiligung die Osterferien ein. Mitte April konnte die Augia unserem verdienten Bbr. Dr. Jürgen Reiner v/o Kiebitz in würdigem Kneiprahmen im Brauereigasthof Reiner, Lochau, die Ehre eines „Doctor cerevisiae et vini“ verleihen. Ende April fand das Verbindungsjahr dann seinen Höhepunkt mit dem 32. Stiftungsfest unserer Augia, das mit 200 Besuchern und 35 Chargierten in der Aula Bernardi zu einem couleurstudentischen Highlight in Vorarlberg wurde. Für die Festrede konnte die jüngste Landtagsabgeordnete Österreichs Fsr. Martina Jöbstl v/o Ophelia von der Erentrudis Salzburg gewonnen werden. Im Rahmen des Festkommerses konnte der hohe x Bbr. Patrick Christa v/o Minirömer unserem Bbr. Prim. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas das „pro meritis Augiae Brigantinae“-Band verleihen. Weitere Höhepunkte waren der Besuch des 75. Alpina-Stiftungsfestes und des 114. Leopoldi-

nastiftungsfestes Anfang Mai in Innsbruck. Beinahe 20 Augia-Bundesbrüder bildeten eine der stärksten Abordnungen aller MKV-Verbindungen beim Penälertag zu Pfingsten in Salzburg. Anfang Juni fanden dann die legendären Fuchsentage in Blons mit Bbr. Prim. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas statt. Mit 28 Aktiven ist die Augia mittlerweile wieder bei ihrer gewohnten Stärke angekommen. Sowohl die Aktivitas als auch das Philisterchargencabinet unter der Führung von Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer werden auch im kommenden Verbindungsjahr versuchen, den hohen Qualitäts- und Veranstaltungsniveau sowie den anhaltenden Zustrom zur Augia weiter zu halten.

Paul Christa  
StV Augia Brigantina

# Willkommen bei **George**.

**Das modernste Banking Österreichs hat einen Namen: George.**

**George** ist einfach. Er erleichtert Ihre Finanzgeschäfte und gibt Ihnen einen neuen Überblick.

**George** ist intelligent. Er lernt ständig dazu und unterstützt Sie in Ihrem Geldleben.

Und **George** ist persönlich. Er passt sein Aussehen und seine Funktionen an Ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse an.



[www.bregenz.sparkasse.at](http://www.bregenz.sparkasse.at)

**SPARKASSE**   
Bregenz



## Collegiumstag 2015

Am vorletzten Freitag des Schuljahres fand wieder der Collegiumstag statt. Bei prächtigem, aber sehr heißem Wetter fanden sich rund 120 Eltern zum Fest der Schulgemeinschaft im Innenhof ein. Ihnen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, das auch mit einigen Neuerungen aufwarten ließ.

Am Vormittag wurde zunächst ein Festgottesdienst gefeiert, der wieder vom Riedener Chor musikalisch umrahmt wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, zu dem die Damen der Riedenburg eingeladen waren, startete um 13:30 Uhr das Nachmittagsprogramm: Es gab Sport für die Unter- und Oberstufenschüler, die Schulband spielte erstmals für die Gäste, Klosterführungen wurden angeboten sowie eine Schulrallye für alle Schüler, die im kommenden Schuljahr neu ans Collegium kommen werden.

Der „Verein der Freunde“ (Altmehrerauer) hielt um 14:30 Uhr seine Jahreshauptversammlung in der Aula Bernardi ab und lud anschließend zu einem Festvortrag. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Ein Höhepunkt war sicher das Kleinfeldfußballturnier, an dem fünf Mannschaften teilnahmen: zwei Altmehrerauer-Teams, eine Augia-Elf, eine Schülermannschaft sowie eine – vor allem von den Schülern mit Spannung erwartete – Auswahl mit Lehrern.

Nach dem offiziellen Ende ließen die Gäste den Tag im Innenhof in angenehmer Atmosphäre ausklingen. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen, die zu diesem Tag beigetragen haben, insbesondere den beiden „Oberorganisatoren“ Sybille Moser und Markus Rinnerthaler.



*Eindrücke von den vergangenen Collegiumstag-Veranstaltungen*

## Breaking News - Breaking News - Breaking News - Breaking News



*Johannes Brotzge*



*Maximilian Moser*

Im Rahmen der Neuen Reifeprüfung mussten heuer erstmals alle Schüler/-innen eine „Vorwissenschaftliche Arbeit“ (VWA) schreiben. In Vorarlberg fand eine Prämierung der besten Arbeiten statt: In vier Kategorien wurden landesweit „Vorwissenschaftliche Arbeiten“ aus den Gymnasien eingereicht, die besten zwei Arbeiten pro Kategorie wurden von einer Jury prämiert. In gleich zwei Kategorien stellte das Collegium Bernardi Gewinner: Wir gratulieren dazu ganz herzlich Johannes Brotzge und Maximilian Moser zu dieser besonderen Ehre und dieser Auszeichnung! Am 7. Juli fand eine Prämierungsfeier im Kuppelsaal der Landesbibliothek statt: Die beiden durften sich über die „Prämie“ von **200 Euro** freuen, die ihnen von LR Dr. Bernadette Mennel überreicht wurde.

# Personalstand 2014/15

## Ordenseigene Lehrpersonen

Dipl. theol. P. Prior Vinzenz Wohlwend	RK 1a, 6a, 8b
P. Dominikus Matt	RK 3b, 5a

## Weltliche Vertragslehrer und Lehrer im Bundesdienst

Mag. Kusche Christian	Direktor, M 4b
Dipl.-Päd. Akdeniz Aydin	BSP 2ar, 3ar, Schwerpunktsportart Fußball
MMag. Baldacci Alice	BE 1a, 2ar, 3a, 3b, 4a, 5a, 6a, 7a, 8b, WE 1a, 2a, 2b, Kustodiate Bildnerische Erziehung & Werkerziehung
Mag. Beck Richard	Professor, BIO 2a, 2b, 4a, 4b, CHE 4a, 4b, 7a, 8a, 8b, Wahlpflichtfach Naturwissenschaftliches Labor, Klassenvorstand 8a, Kustodiat Chemie, Unverbindliche Übung Chemie
Mag. Beck Ulrike	E 3b, 4b
BEEd. Bonetti Fabian	M 3b, 4a, PHY 3a, 4a, 4b, GZ 4ar, BE 4b
Mag. Christa Paul	LAT 3b, 4b, 6ag, 8a, ME 3a, 3b, 4a, 4b
Mag. Faißt Christian	GWK 6a, ME 1a, 2a, 2b, 5a, 6a, 7ag, 8b, WE 2a, Klassenvorstand 6a, Kustodiat Musik
Mag. Flatz Michael	Professor, LAT 3ag, 5ar, 6ar, 8b, Wahlpflichtfach INF, Kustodiate Informatik & Audiovisuelle Medien, Unverbindliche Übung Tennis/ Basketball/ Netzwerktechnik mit Übungen
Mag. Dr. Flatz Ulrich	Professor, LAT 5ag, 7a, E 6a, INF 5a, Wahlpflichtfach INF, Kustodiate Informatik & Audiovisuelle Medien, Unverbindliche Übung Netzwerktechnik mit Übungen
Mag. Fürschuß Thomas	Professor, M 2a, 5a, LAT 4ag
Mag. Getzner Simon	GWK 4a, BSP 2b, 3ag, 5ar, 6ag, WE 2b, Schwerpunktsportart Fußball, Unverbindliche Übungen Spiele
Mag. Giehm Thomas	D 3a, 4a, 5a, 7a, GSPB 5ar, 8a, Klassenvorstand 4a
Mag. Dr. Hämmerle Markus	Professor, M 8b, GSPB 5ag
Mag. Hofer Stephan	Professor, D 2b, GSPB 2b, 6ag, 7ag, Bildungsberater, Leiter der Schulbibliothek, Unverbindliche Übung Lernen lernen/Lesen/Schach, Vorwissenschaftliche Arbeit
Dipl.-Päd. Köb Tobias	Schwerpunktsportart Segeln
Mag. Lässer Maria	GSPB 4a, 6ar, 8b, PE 7a, 8a
Mag. Legen Michael	E 6a, 8b, Wahlpflichtfach E, Unverbindliche Übung Englisch
Mag. Lenz Tobias	GWK 1a, 2a, 2b, 3b, 4b, 7a, 8a, GSPB 7ar, Klassenvorstand 2b, Unverbindliche Übung GWK (Unternehmerführerschein)
Dipl.-Päd. Madlener Daniel	Schwerpunktsportart Fußball
Mag. Marte Andreas	Professor, BIO 1a, 3a, 3b, 5a, 6a, 8a, 8b, PHY 2a, 2b, 3b, Kustodiat Biologie
Mag. Matt-Hollersbacher Elke	E 7a, Klassenvorstand 7a
Mag. Moschinger Hannes	Professor, BSP 8b, Unverbindliche Übung Badminton/Kraftsport
Mag. Müller Walter	D 1a, GSPB 3b, 4b, Wahlpflichtfach GSPB, Schulbibliothek, Unverbindliche Übung Lernen lernen/Lesen/Vorwissenschaftliche Arbeit
Dr. Notarantonio Paolo	Wahlpflichtfach IT
Mag. Porod Raimund	M 7a, 8a
Mag. Preinig Markus	E 2b, 3a, 4a, 5a, GSPB 3a, Klassenvorstand 3a, Social Networker, SQA-Schulkoordinator, <i>Mehrerauer Grüße</i>
Mag. Rauth Michael	Professor, BSP 1ag, 3b, 4ag, 4b, PE 8b, SPOK 5ar, 7ar, Wahlpflichtfach SPOK, Klassenvorstand 3b, Kustodiat BSP
Mag. Reichart Helga	Professor, F 5a, 6a, 7a, 8b, Klassenvorstand 8b
Rinnerthaler Markus	BSP 1ar, 4ar, 7ar, SPOK 6ar, 8a, Schwerpunktsportart Handball, Koordination Sportzweig
Rohner Alena	M 1a, 2b, 3a, 6a, Unverbindliche Übung M
Mag. Schöffthaler Hermann	Professor, PHY 6a, 7a, 8a, 8b, INF 5a, Wahlpflichtfach Naturwissenschaftliches Labor, Kustodiat Physik, Unverbindliche Übung Informationstechnische Grundbildung

Schönmetzler Andreas	RK 2a, 2b, 3a, 4a, 4b, 7a, 8a, Klassenvorstand 4b
Mag. Schwarz Angelika	Wahlpflichtfach SPA
Mag. Senoner Robert	D 8a, E 1a, 2a, 5a, 8a, WE 1a, Klassenvorstand 1a, <i>Mehrerauer Grüße</i>
Mag. Stockinger Markus	Professor, GWK 3a, 5a, 8b, BSP 2ag, 5ag, 6ar, 7ag, 8a, Schwerpunktsportart Handball, Klassenvorstand 5a, Kustodiat Geographie
Mag. Stoffers Ralf, Pfarrer	Religion evangelisch
Mag. Treichl-Längle Susanne	Administratorin
Ing. Trippolt Fritz	Schwerpunktsportart Segeln
Mag. Unteregelsbacher Clothilde	D 4b, Wahlpflichtfach PE, Unverbindliche Übung Theater
Mag. Wirthensohn Andrea	D 2a, 3b, 6a, 8b, GSPB 2a, Klassenvorstand 2a

#### An anderen Schulen unterrichtet

Mag. Fürschuß Thomas	am SG Dornbirn
Mag. Müller Walter	an der FW Dornbirn
Schönmetzler Andreas	am SG Dornbirn
Mag. Ralf Stoffers, Pfarrer	am BORG Egg

#### Von anderen Schulen zugewiesen

Mag. Dr. Hämmerle Markus	vom BG Dornbirn
Dr. Notarantonio Paolo	von der HLW Rankweil
Mag. Porod Raimund	von der HLW Marienberg
Mag. Schwarz Angelika	vom BORG Lauterach

#### Karenz - Sabbatical

Mag. Zimmermann-Längle Heike	
------------------------------	--

#### Internat und Tagesbetreuung

Leitung	Direktor Mag. Kusche Christian
Teamleiter	Rainer Heinz

1a	B.A. Berger Kristina
2a	Tiefenbacher Ursula
2b	Dipl.-BW Stroppe Peggy
3a (Internat, Tagesbetreuung)	Fr. Breton Josua
3a, 3b (Tagesbetreuung)	BEd. Bonetti Fabian
4., 5., 6. Klassen (Internat)	Richter André
4. Klassen (Tagesbetreuung)	Mag. Fuchs Michael
5., 6. Klassen (Tagesbetreuung)	lic. theol. P. Subprior Andreas Montano
	Rainer Heinz
7a, 8a, 8b	Küng Bernhard

#### Sekretariat und Buchhaltung

Moser Sybille	
Lutz Monika, Schneider Astrid	

#### Schularzt

Dr. Makovec Thomas	
--------------------	--

#### Hausmeister

Jurisc Ivan, Cevric Momcilo	
-----------------------------	--

#### Reinigung

Dörler Hildegard, Mentin Edeltraud, Nedelko Vilma, Pozzera Sonja	
--	--

#### Küche

Ländle-Gastronomie (u. a. Redl Margot, Pluschnig Elizabeth)	
---	--

# Jahresstatistik 2014/2015

<b>Schülerzahlen</b>	1a	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	6a	7a	8a	8b	Summe
zu Beginn	20	21	20	21	17	18	13	27	17	24	11	13	222
eingetreten	3	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	6
ausgetreten	0	0	1	1	2	0	1	2	1	0	0	0	8
am Ende	23	22	19	20	15	18	13	26	16	24	11	13	220

## Status

Intern	5	2		10		3	1	8	6	8	4	5	52
Tagesbetreuung	14	12	15	5	15	15	12	14	10	16	7	8	143
Mittagsbetreuung	4	8	3	5				4					24
Extern				1									1

## Religionsbekenntnis

römisch-katholisch	17	20	18	17	10	13	10	20	13	18	9	12	177
evangelisch		1		1	2	2			1	2		1	10
Islam	2					1		2	1	3			9
jüdisch								1					1
orthodox	3				2	1		2			1		9
Buddhismus					1					1			2
ohne Bekenntnis	1	1	1	2		1	3	1	1		1		12

## Staatsbürgerschaft

Österreich	19	18	17	14	14	15	12	21	12	20	11	9	182
Deutschland	2	1	2	3		2	1	4	1	3		1	20
Schweiz	1	3		1	1				1			1	8
Fürstentum Liechtenstein				2		1		1	1			2	7
Serbien									1				1
Korea										1			1
Ukraine	1												1



# Schülerliste zum Ende des Schuljahres 2014/15

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.

1a:

**Erzieherin: B.A. Berger Kristina**

**KV: Mag. Senoner Robert**

Anisimov	Mark	Egg/Zürich
Außerlechner*	Matteo	Lochau
Eberle**	Mark	Dornbirn
Fink	Petros	Andelsbuch
Fußenegger	Jonas	Bregenz
Gsthöhl*	Laurin	Eschen
Inan**	Gabriel	Lauterach
Maksimovic**	Damian	Hard
Martin*	Noah	Dornbirn
Murke	Christoph	Bregenz
Natsis**	Nil	Diepoldsau
Nölken*	Niklas	Thalfingen
Pircher**	Simon	Lustenau
Prospero*	Luca	Weiler-Simmerberg
<b>Radmanovic**</b>	<b>Luka</b>	Höchst
Reichart**	Raphael	Bregenz
Rollinger**	Jonas	Nüziders
<b>Spari**</b>	<b>Vincent-Friedensreich Benjamin</b>	Freidorf
Steu*	Leon	Dornbirn
Wiesenegger	Florian	Klaus
Winkler	Jakob	Feldkirch-Gisingen
Wolf**	Lorenz	Bregenz
Yalcin*	Erkin	Lochau





Professionelles Risiko- und Versicherungsmanagement  
für Industrie, Handel und Gewerbe



### GrECo International AG

Versicherungsmakler und Berater  
in Versicherungsangelegenheiten  
A-6850 Dornbirn, Marktstrasse 16a  
Tel. +43 (0)5 04 04-515  
Fax. +43 (0)5 04 04-11 515  
office@greco.eu  
[www.greco-jlt.com](http://www.greco-jlt.com)

# **RUSCH**

**SPENGLER + DACHDECKER**

Ausführung der gesamten Schwarzdecker-  
und Spenglerarbeiten.

Bregenz, Reutegasse 17  
Tel. 05574 71670-0, Fax 05574 71670-12

**2a:**

**Erzieherin: Tiefenbacher Ursula**

**KV: Mag. Wirthensohn Andrea**

Bischof	Noah	Göfis
Ebenbichler*	Paul	Höchst
Ellensohn**	Timo	Koblach
Graf	Cedrik	Rorschach
Grimm	Dominik	Bregenz
Gstöhl	Jonas	Eschen
Hirt*	Konstantin	Höchst
Hoeckle*	Jonas	Thumen / Lindau
Höscheler*	Marcelino	Hohenems
Imre*	Elijah	Dornbirn
Meusburger**	Lukas	Höchst
Mischitz**	Samuel	Lochau
Oberhammer**	Nico	Höchst
Postl	Samuel	Hard
Rupp*	Jakob	Fußach
Rusch**	Florian	Lochau
Stadler	Georg	Lauterach
Steiger*	Nicolas	St.Gallen
Stern**	Tobias	Lauterach
Vögel**	Luca	Egg
<b>Wechselberger**</b>	<b>Paul</b>	<b>Bregenz</b>
Wirth	Matthias	Schwarzenberg



**2b:**

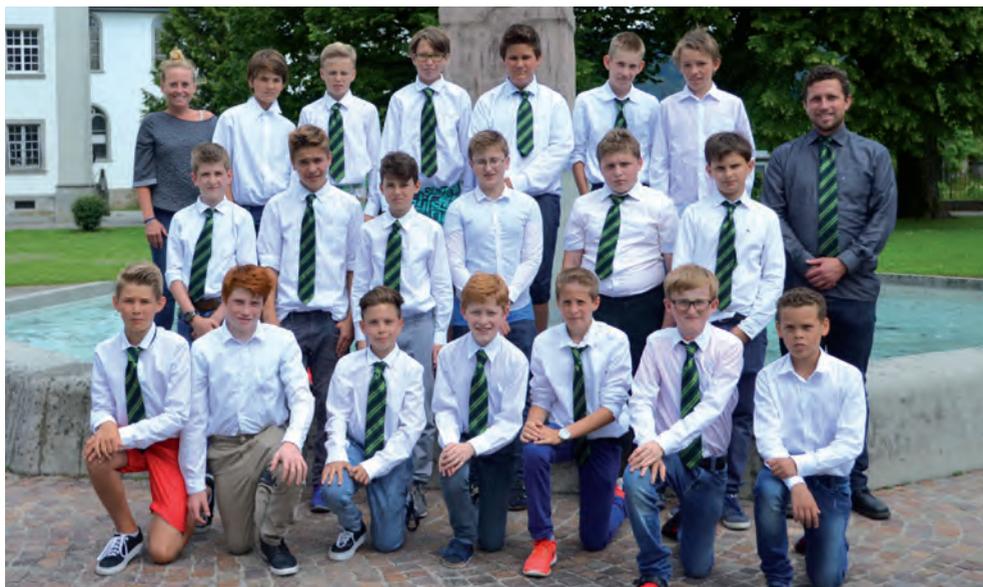
**Erzieherin: Dipl.-BW Stroppe Peggy**

**KV: Mag. Lenz Tobias**

Bickel	Jakob	Alberschwende
Bilgeri	Julian	Bregenz
Buhmann	Martin	Bregenz
Cortes Kaiser	Javier	Bregenz
Grabherr**	Thomas	Gaißau
Immler**	Johannes	Schwarzach
Keckeis	Jason	Bregenz
<b>Loss**</b>	<b>Vinzenz</b>	Eschen
Matiz	Henrik	Dornbirn
Meßmer	Alexander	Bregenz
Meusburger	Bartolomäus	Lochau
Möller	Lennart	Lüchingen
Platter	Daniel	Dornbirn
<b>Pointner**</b>	<b>Julian</b>	Schwarzach
Roth	Jakob	Bregenz
Schwärzler	Simon	Lingenau
Schwendinger	Maximilian	Dornbirn
Viciconte	Celestino	Bregenz
Wagner	Sebastian	Hard

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**3a:**

**Erzieher: Fr. Breton Josua, BEd. Bonetti Fabian**

**KV: Mag. Preinig Markus**

<b>Attala**</b>	<b>Sebastian</b>	Lauterach
Böckle	Benjamin	Lauterach
Deuschl	Julian	Ischgl
Gerner	Lukas	Eschen
Gortano*	Jonas	Klaus
Hu	Lixian	Lustenau
Ilzhöfer	Tim	Scheidegg
Jin	James	Hohenems
Juen	Matteo	Fließ
Karg	Thomas	Bregenz
Ljubic*	Daniel	Bad Ragaz
Mösl	Florian	Bregenz
Niederer*	Paul	Fußach
Polak	Daniel	Bregenz
Riehl	Tom	Hard
Skalet	Elias	Innsbruck
Wanger	Florin	Schaan
Wolf	Valentin	Lech
Zangerl	Paul	Lochau
Zech**	Christoph	Lauterach



**3b:**

**Erzieher: BEd. Bonetti Fabian**

**KV: Mag. Rauth Michael**

Alavanja*	Adrijan	Hard
Barnay	Philip	Lustenau
Elsäßer	Luka	Bregenz
Holzer	Paul	Altach
Immler*	Julian	Fußach
Köhlmeier	Christoph	Hard
Kojic	Niksa	Dornbirn
Lutz	Luca	Dornbirn
Mittelberger	Valentin	Hard
Mohr	Emilian	Wolfurt
Piller*	Jonathan	Werdenberg
Qiu	Darwin	Schwarzach
Schwärzler	Julian	Hard
Unterkircher	Noah	Dornbirn
<b>Wolf**</b>	<b>Felix</b>	Wolfurt

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**4a:**

**Erzieher: Richter André, Mag. Fuchs Michael**

**KV: Mag. Giehm Thomas**

Ayadi	Ayoub	Bregenz
Curda	Moritz	Hörbranz
Filler*	Andreas	Hörbranz
Fink**	Paul	Lustenau
Gallina*	Luca	Lindau
Holz knecht**	Daniel	Lauterach
Kühne	Matthias	Bregenz
<b>Kusche**</b>	<b>Lukas</b>	Lauterach
Martinovic	Aleksej	Bregenz
Miljkovic	Kevin	Lustenau
Nussbaumer**	Lars	Langenegg
Ospelt**	Gabriel	Vaduz
Sandbichler**	Alexander	St. Margrethen
Schneider*	Aaron	Höchst
Tapfer	Pascal	Dornbirn
Walch	Timothy	Lech
Welte	Simon	Triesenberg
Wirth	Maximilian	Lauterach

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**4b:**

**Erzieher: Richter André, Mag. Fuchs Michael**

**KV: Schönmetzler Andreas**

<b>Benner**</b>	<b>Simon</b>	Sulz
Hermann	David	Hard
Hettler**	Aaron	Sigmarszell
Hu*	Janko	Gaißau
Keckeis*	Linus	Dornbirn
Kleber	Cem	Altach
Lau	Philipp	Lochau
Netzer	Raphael	Lustenau
Rösler	Dennis	Lochau
Schrott	Bernhard	Bregenz
Sohm**	Hannes	Dornbirn
Stuckenberg*	Josef	Hohenweiler
Vetter	Ege	Dornbirn



**5a:**

**Erzieher: Richter André, lic. theol. P. Subprior Andreas Montano, Rainer Heinz**

**KV: Mag. Stockinger Markus**

Abdijanovic	Amir	Dornbirn
Akcicek	Güney	Dornbirn
Dilitz*	Peter	Serfaus
<b>Dörflinger**</b>	<b>Pascal</b>	Feldkirch
Egger	Dominique	Bregenz
Fischer	Alexander	Dalaas
Glanzer	Philipp	Hohenems
Hofmarcher	Nico	Bregenz
Maier	Aaron	Eschen
Malin	Daniel	Gisingen
Marceta*	Dragan	Lustenau
<b>Nussbaumer**</b>	<b>Daniel</b>	Langenegg
Pasqualini	Lukas	Göfis
Pfefferkorn	Liam	Bregenz
Racic	Milan	Lustenau
Rehak	Joel	Höchst
Riedlinger	Laurin	Bregenz
Roos**	Kai	Öhningen
<b>Roos**</b>	<b>Zino</b>	Öhningen
Spari**	Joan-Amadeus Benjamin	Freidorf
Stark	Elias	Koblach
Thurnher	Jakob	Bregenz
Van Haastert	Christian	St. Margrethen
Werdich	Benedict	Neu-Ulm
Winisch	David	Bregenz
Zaversnik	Marco	Bregenz



Hyperworld.  
Das junge Konto bis 26.

**HYPO**  
LANDESBANK  
VORARBERG

**HYPERWORLD**

**BANK**

**Bis 26  
kostenlos**

**Moviedcard  
oder Shopping-  
Gutschein zur  
Kontoeröffnung**

**Bankomatkarte**  
XXXX XXXX XXXX XXXX XXXX X



Mehr Infos  
auf [hyperworld.at](http://hyperworld.at)



**6a:**

**Erzieher: Richter André, lic. theol. P. Subprior Andreas Montano, Rainer Heinz**

**KV: Mag. Faißt Christian**

Dervisevic	Amir	Bregenz
Gebhardt**	Fabian	Lochau
Igl	Pascal	Hörbranz
Ivkovac	Juraj	Bregenz
Kranz	Sebastien	Nendeln
Lang*	Nicola	Dornbirn
Mathis	Maurice	Hohenems
Müller*	Valentino	Ludesch
Rusch	Jakob	Lauterach
Spari**	Elias-Maria Benjamin	Freidorf
Sturm*	Loris	Weißensberg
Tartarotti**	Johannes	Bezau
Vogler	Vincent	St.Gallen
Wiesenegger	Lukas	Klaus
Winter	Christian	Herisau/AR
<b>Zottele**</b>	<b>Leonardo</b>	<b>Braz</b>

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



7a:

**Erzieher: Küng Bernhard**

**KV: Mag. Matt-Hollersbacher Elke**

Bauer	Julian	München
Bösch	Nicolai	Lustenau
Cho	Woo	Hard
Dastan	Mete	Dornbirn
Esegovic	Ante	Bregenz
Feldkircher	Fabio	Lochau
<b>Frick**</b>	<b>Matthias</b>	Feldkirch-Gisingen
Haselwanter	Matthias	Bludenz
Holz knecht	Martin	Lauterach
Kahr	Axel	Hörbranz
Kantor*	Philipp	Schaan
Kasper	Maximilian	Dornbirn
Krasznoi	Julian	Feldkirch
Lassacher	Maximilian	Bregenz
Muminovic	Benjamin	Lustenau
Obwexer*	Sebastian	Lauterach
Platzer	Samuel	Bludenz
<b>Prirsch**</b>	<b>Florian</b>	Dornbirn
Schagginger	Maximilian	Klaus
Schmid	Oliver	Lochau
Stark	Lukas	Lustenau
Stei	Ansgar	Aichstetten
Zhou	Yelei	Höchst



**8a:**

**Erzieher: Küng Bernhard**

**KV: Mag. Beck Richard**

<b>Brotzge**</b>	<b>Johannes</b>	Altach
<b>El Abdellaoui**</b>	<b>Sebastian</b>	Au
Madlener	Moritz	Schlins
Mihajlovic	Slobodan	Wolfurt
Moser**	Maximilian	Bregenz
Polligkeit	Christopher	Bregenz
Schatzmann*	Julian	Feldkirch
Sgarabottolo	Luca	Kennelbach
Weixlbaumer*	Eric	Bludenz
Wolfgang	Tim	Hohenems
Wunderli	Maurice	Höchst

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**8b:**

**Erzieher: Küng Bernhard**

**KV: Mag. Reichart Helga**

Buschauer	Jannis	Dornbirn
De Meyer	Alexander	Dornbirn
Graus	Laurin	Dornbirn
Liebst	Jonas	Lindenberg
Marxer	Manuel	Nendeln
Nägele	Peter	Nendeln
Renner	Florian	Bregenz
Ruck	Konstantin	Möggers
Schuster	Valentin	Schwarzach, Vorarlberg
Steiner	Manuel	Bregenz
Stenzel	Stefan	Höchst
<b>Winter*</b>	<b>Alexander</b>	Herisau/AR
Zünd	Noah	Rebstein

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.





## Ausblick: Wichtige Termine im neuen Schuljahr 2015/16

Wiederholungsprüfungen:	Montag, 14. September 2015
	Dienstag, 15. September 2015
Anreise der Internatsschüler:	Dienstag, 15. September 2015, ab 18.30 Uhr
Herbstferien:	24. Oktober bis 2. November 2015
Weihnachtsferien:	24. Dezember 2015 bis 10. Jänner 2016
Semesterferien:	13. bis 21. Februar 2016
Osterferien:	19. bis 28. März 2016
Pfingsten:	14. bis 16. Mai 2016
Hauptferien – Beginn:	9. Juli 2016



Liebe Altmehrerauer, liebe Freunde der Mehrerau, liebe Leserinnen und Leser,

in den Mehrerauer Grüßen freuen wir uns, wenn wir über Sponsionen, Eheschließungen, Maturajubiläen oder andere Anlässe berichten können. Dabei sind wir auf entsprechende Informationen

angewiesen. Wir bitten daher alle, uns solche Ereignisse bekannt zu geben und Berichte bis Ende März 2016 zuzusenden, auch Fotos sind gerne willkommen ([sekretariat@mehrerau.at](mailto:sekretariat@mehrerau.at)).

Vielen Dank!  
Die Redaktion

# Bücher, Zeitschriften, Papier- und Schreibwaren



Wir beraten  
Sie gerne persönlich  
und freuen uns von  
Mo-Fr 9:00 bis 18:00 Uhr  
und Sa 9:00 bis 16:00 Uhr  
auf Ihren Besuch!

H. Lingenhölle & Co  
GWL-Bregenz, Kaiserstraße 1  
Telefon 05574/42438  
Fax 05574/43062  
E-Mail: [info@lingenhoele.com](mailto:info@lingenhoele.com)  
[www.lingenhoele.com](http://www.lingenhoele.com)

 **H. LINGENHÖLE & CO**  
BUCHHANDLUNG - PAPIERWAREN

## BURTSCHER KG

Rheinhofstraße 3  
A-6845 Hohenems

**Spezielle Reinigungs- und Hygieneprodukte  
für Gastronomie, Lebensmittelbetriebe und Industrie**

Tel. 05576/76861  
Fax 05576/76837  
[info@burtscher.biz](mailto:info@burtscher.biz)



**ÖKO-PLUS Schulhefte  
für saubere Luft  
und sauberes Wasser**

**Bartak**

**Bürobedarfhandel GmbH  
Bregenz, Bahnhofstraße 5  
Bludenz, Bahnhofstraße 6**

---

# DANKE!

**Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für den Druckkostenbeitrag:**

Buchhandlung Brunner, Kloser's Bäckerei, Josef Frühauf KG und Rala Schlins

**Vielen Dank auch für die Lebensmittelspende beim Collegiumstag: AGM Lauterach**



# Startklar!

> Mach dich fit fürs nächste Schuljahr



## Die Vorbereitungswoche für einen guten Schulstart.

- > für Schüler/-innen der 3. + 4. Kl. Volksschule
- > für Schüler/-innen der 1. + 2. Kl. Gymnasium oder NMS
- > mit Lehrpersonen der Bereiche VS, NMS, AHS
- > Mo. – Fr., 31. Aug. – 4. Sept., 8.30 – 13.30 Uhr
- > € 480,00 inkl. Mittagessen, Obstjause, Getränke

„Startklar!“ Eine Veranstaltung des Collegium Bernardi,  
Privates Gymnasium und Internat Mehrerau, 6900 Bregenz